UNDERDOG

The MEATGRINDERS roll over Steintor-Hölle

€2,50 #32

included:
THE NIKOTEENS
FEUERWASSER

Wagenplatz Münster

No bouts without pain!
Die ROLLER DERBY Story

Ideengeschichte Anti-Kommunismus

MEATGRINDERS ROLLERDERBY
Real women
Real hits
Real hearts

CD: KNUSTE RUTER T-34 THE NIKOTEENS
RAGE AGAINST SOCIETY DISCO OSLO OXXON
STONED ALIENS FEUERWASSER

UNDERDOG
www.underdogfanzine.de
CD-Compilation

Fight for your class

not for your country

MBR 104 DIPSOMANIACS GAMBRINUS CD
Englischer Punkrock so wie er sein sollte. Sideprojekt von Red Alert, Red London,Leatherface & Angelic Upstarts Leuten.

MBC 008 DOWN & AWAY REMASTERED VERSIONS CD
27 tracks, beinhaltet das Set to blow (2004) album, die Make it matter mcd, sowie 6 Bonustracks. Alles lecker neu gemischt.

MBC 009 THE MOVEMENT GLOBALIZE THIS! CD
Demos,Outtakes und unveröffentlichtes Material. Absoluter Pflichtkauf, rau und ehrlich wie es sein sollte.

MBR 107 VARIOUS DAS ZK EMPFIEHLT ... SOLIDARITÄT CD
Solisampler zu Gunsten der russischen Antifa. Mit Unterstützung von Cable Street Beat, ANTIFA Archiv Bielefeld, Fördeband Flensburg, Sozialistische Kulturarbeit.

MBR 113 LOS FASTIDIOS ALL'ARREMBAGGIO CD/LP
Liebe,Politik und Fussball. Neue Hits für die Arbeiterklasse, frischer Wind aus Italien.

MBR 105 KOB VS MAD BUTCHER VOL.4 THE DVD
43 proffesionelle Videoclips. Das Ganze im Niceprice.

MBR 112 NO RELAX INDOMABILE CD
Das dritte Album der spanischen Punkrocker rund um Ska-P Gitarerro Joxemi.

MBC 010 BLAGGERS ITA UNITED COLOURS CD
Re-Release des Klassikers mit zahlreichen Bonustracks. Pflichtstoff.

MBR 111 RED BANNER UNA ALTRA HISTORIA CD
Melodischer Streetpunk für die Revolution von morgen. Barcelona liegt nicht in Spanien.

MBR 088 V.A. UNITED SKINS CD
25 Redskinbands von ausse ganze Welt auf einer CD.Niceprice.

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
mike@madbutcher.net

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: http://commerce.madbutcher.de

Salute!

Sportlich geht es zu: No Bouts without pain! Der ausführliche Artikel zum **Roller Derby** -ein relativ neuer Sport mit Adrenain und Ehrgeiz- wird mit den **MEATGRINDERS** Bremen angereichert, die erklären, warum der relativ neue Sport besser ist als Federball spielen.

In der Punk-Historie erzählen **THE NIKOTEENS** von der Kumpelebene und wissen, *„Punk unterliegt genauso wie andere Dinge des kulturellen Lebens dem aktuellen Zeitgeist, in dem Veränderungen möglich und nötig sind."*

Ralf von **FEUERWASSER** meint zum Thema Punk: *„(...)ist ein kleiner Hauch von Rebellion, zu tun und zu sagen, was einem auf der Seele brennt und einfach mal die Sau rauslassen...".*

Der auf Wagenplätzen gelebte Alltag ist oft die Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und sozialer Versorgung. *Patrick* vom **Wagenplatz Münster** lässt uns daran teilhaben und erklärt: *"Wagenleben ist und bleibt eine unkonforme Lebensform in einem erkämpften Freiraum, der auf diese Art für viele unvorstellbar ist."*

Die Junge Linke geht auf Gespensterjagd und liefert einen Artikel zur **"Ideengeschichte des Antikommunismus"**.

Ankündigen möchte ich an dieser Stelle noch das Themen-Special in der nächsten Ausgabe. Elektro-Punk...mit Artikeln, Umfragen und massig Interviews mit u.a. Alec Empire von ATARI TEEENAGE RIOT.

Und bis dahin, kommt sicher und trocken durch den Sommer

Viel Spaß beim Lesen!

INHALT

Inhalt/Impressum	**3**
Krieg den Palästen	**4**
News&Gerüchte	**6**
Kolumnen	**8**
Antifa/Politik-Kurznachrichten	**14**
Zur Ideengeschichte des Antikommunismus	**18**
Roller-Derby/MEATGRINDERS	**25**
THE NIKOTEENS	**31**
UNDERDOG-CD: Die Bands	**38**
FEUERWASSER	**43**
Lausch-Test	**49**
Wagenplatz Münster	**62**
Dämonenbrut der Hölle © BÄSH (Folge 2)	**66**
Fanzines/Bücher	**68**

Hinweis: UNDERDOG ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern eine Art Solidaritätsbeitrag und Rundbrief (an HC-XXX-Junkies, Riot Grrls, Autonome, Inhaftierte und mitfühlendes Pack auf der Straße), mit dem keinerlei Gewinn erwirtschaftet wird. Gibt es durch den Verkauf des vorliegenden Machwerkes einen erzielten Gewinn, wird dieser an politische Organisationen gespendet!

Impressum

UNDERDOG Fanzine
Fred Spenner
Narzissenweg 21
27793 Wildeshausen
-Deutschland-
(+49(0)4431-72771
fred@underdogfanzine.de
www.underdogfanzine.de

Verkaufspreis:
innerhalb Deutschlands:
€2.50.- + €0.85.- (Porto)
Jahresabo: €10.- (im Voraus)
Europa:
€2,50.- + 3,00.- (Porto)
Jahres-Abo: 15.- (im Voraus)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dicki, BÄSH, J. Landt, M. Witte (myspace.com/marcuswitte), Markus (myspace.com/gegenwind_zine), J. Witek, junge-linke.de

Dank an: Patrick, MEATGRINDERS-Team, FEUERWASSER, THE NIKOTEENS

Bezugsquellen:
Deutschland:
GRANDIOSO-Versand&Mailorder (grandioso-versand.de); MAD BUTCHER RECORDS (madbutcher.de); NIX GUT (nix-gut.de); PLASTIC BOMB (mailorders.de); KINK RECORDS (kink-records.de); A'N'R Records (anr-music.org); ROTER SHOP (roter-shop.de); PUKE MUSIC (pukemusic.de); MAJOR THREAT DISTRIBUTION (majorthreat.de), IMPACT RECORDS (impact-records.de), CORE TEX RECORDS (www.coretexrecords.com)

Österreich:
TEENAGE RIOT MAILORDER (teenage-riot.com)

Welterverkäufer:
Poly Styrene (Würzburg)

Heftvorschau #33:
Themen-Special" Elektro Punk": Umfragen, Artikel, Interviews mit u.a ALEC EMPIRE (ATR), DYSTRONIC, BUBI ELEKTRICK...

UNDERDOG #33:
Deadline: 01.08.2009
Anzeigenschluss: 15.08.2009
Erscheinungsdatum: 01.09.2010

Krieg den Palästen!

BIG BROTHER IS WATCHING YOU

Öffentliche Räume sind auch Orte des sozialen Austausches. Sie dienen nicht nur der Orientierung, der Repräsentanz und der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt, ihrer Gemeinde, sondern sind auch ein Ort der Integration, an dem verschiedene gesellschaftliche Gruppen zusammenkommen.

In den 60er Jahren begannen die Heranwachsenden, sich an öffentlichen Plätzen "zusammenzurotten". Die Freizeitangebote waren städtisch oder kirchlich organisiert, wenige Haushalte hatten ein TV-Gerät, die Sender strahlten aber auch erst am Nachmittag oder am Abend aus bzw. bedarf die Nutzung einer Genehmigung durch die Eltern. Der Marktplatz, die Cafés, die Dorfgasthöfe wurden aufgesucht. Der öffentliche Raum stand unter verschärfter Beobachtung. Jugendliche, die sich in der Öffentlichkeit trafen, wurden argwöhnisch von vorbeiziehenden PassantInnen, ArbeiterInnen begutachtet und manchmal sogar angepöbelt. Jemand, der/die sich in der Öffentlichkeit aufhält und keinen ersichtlichen Nutzen und Beitrag für die Allgemeinheit leistet, verschwendet seine Zeit, glaubt die Mehrheit der Bevölkerung. **Die Gammler** zogen Mitte der 60er Jahre mit ihrem Aussehen und Auftreten in der Öffentlichkeit die Empörung und das Unverständnis vieler BürgerInnen auf sich. Nach einer Befragung hatten 73% der BürgerInnen kein Verständnis für die Gammler. Die Gammler stellten die Grundfesten der Gesellschaft in Frage. 56% wollten wieder einen Arbeitsdienst einführen. Gammler hörten damals, im übrigen in Ost und West, solche Sprüche wie: ***„Unter Hitler hätten sie euch vergast. "***

Stigmatisiert durch die konservative Werte-Welt wurde das Gammeln im öffentlichen Raum zur Gegenkultur, zu einem neuen Lebensstil. Statt entfremdeter Lohnarbeit das Recht auf Faulheit, statt Karriere der Ausstieg, statt Konsum der Konsumverzicht. Mit ihrer Haltung waren sie „lebender Protest". Sie stellten ihren Müßiggang im öffentlichen Raum zur Schau.

Der öffentliche Raum ist auch immer ein Spiegel der Gesellschaft und sagt etwas über unseren gegenseitigen Umgang - hier sind wir nicht "Allein", können nicht selbst entscheiden, was wir sehen wollen, tun dürfen, passieren kann, sondern teilen uns diesen Raum und diese Entscheidungen mit den anderen und dürfen oder müssen auch aushalten, dass wir an diesen Orten selber öffentlich sind. Von daher bleibt der öffentliche Raum stets Gegenstand der "öffentlichen Meinung", ein Ort des Begegnens, des Austausches und des Widerspruchs zwischen verschiedenen Ansprüchen. Folglich regulieren wir den öffentlichen Raum mit unserem Verhalten und bewerten Handlungsmuster. Die gegenwärtigen Klagen von BürgerInnen über die "Unordnung" im öffentlichen Raum sind Ausdruck dieser Situation. Der Ruf nach repressiven Interventionen der Polizei gegen auffällige Personengruppen im Straßenraum, gegen Alkohol- und Drogenmissbrauch, gegen aggressive Bettelei, gegen Graffitimalereien an Hauswänden und gegen Vandalismus führt zu einem Politikum: **der öffentliche Raum muss überwacht werden, bevor das öffentliche Leben verfällt.** Der Mensch darf im öffentlichen Raum passieren, sich von einem Ort zum nächsten bewegen. Er muss funktionieren und einen bestimmten Zweck erfüllen. Bei der Durchquerung des öffentlichen Raumes

in Fahrzeugen löst er sich in eine diffuse Neutralität auf (*Sennett* 1995, 456).

Dies blieb nicht ohne Folgen auf die Raumorganisation der Öffentlichkeit. In der Charta von Athen wird die Wohnung zum Zentrum der Stadt (*Le Corbusier* 1957, 108 f.). Der öffentliche Raum kommt begrifflich nicht vor, wird den Funktionen *Wohnen, Freizeit, Arbeiten* und *Verkehr* als Ausstattungs- und Wegemerkmal subsumiert.

Mit der Funktionentrennung zerfiel das öffentliche Verhalten in funktionsgeprägte Muster: Sie lassen sich grob beschreiben als (a) anonyme Geschäftigkeit in Innenstädten, (b) zeitliche Gebundenheit im Umfeld von Arbeitsstandorten,

(c) lockere Entspanntheit an Erlebnisorten der Freizeit und (d) distanzierte Bekanntheit in den Wohnquartieren.

Im September 1998 beschloss der Rat der Landeshauptstadt Hannover das **«Sicherheitskonzept Hannover»** als erstes Arbeitsergebnis des Kommunalen Kriminalpräventionsrates (1998). Im Hinblick auf die Verhaltensregulierung in den urbanen öffentlichen Räumen beinhaltet das Sicherheitskonzept zwei Dimensionen, die als Interaktionsstrategie und als raumstrukturierende Strategie bezeichnet werden können. **Im Klartext:** Mehr Sicherheitskräfte im Einsatz, um den Kontakt zwischen Ordnungskräfte und "störenden" Personengruppen zu gestalten, Problemzonen identifzieren und Durchführung von baulichen Maßnahmen, um die "informelle soziale Kontrolle" zu verbessern. Hannover war zudem im Jahr 1976 die erste deutsche Stadt, in der dauerhaft Videoüberwachung betrieben wurde. Es wurden 25 ferngesteuerte, schwenkbare, stationäre Zoom-Kameras eingesetzt. Im Jahre 2010 sind hier 42 Polizeikameras im Einsatz.

Dabei verstoßen mehr als 99 Prozent der in Niedersachsen angebrachten Überwachungskameras gegen Datenschutzbestimmungen, das hatte der Landesdatenschutzbeauftragte *Joachim Wahlbrink* Mitte April verkündet. Von 3.345 von ihm überprüften Kameras seien nur 23 korrekt betrieben worden.

Trotz des rasanten Zuwachses an staatlich betriebenen Kameras sei das Bewusstsein für Risiken und Gefahren einer Videoüberwachung bei den öffentlichen Stellen *"völlig unterentwickelt"*, klagt *Wahlbrink*, der das Ergebnis seiner Studie als "überraschend und niederschmetternd bewertet". Kopfzerbrechen bereitet dem Datenschutzbeauftragten die "Ignoranz vieler Behörden" gegenüber seiner Kritik. Sie belege, *"dass es gar kein Unrechtsbewusstsein gibt"*. Schlimmer noch ist derzeit die Kampagne von **GOOGLE**, die unter dem "Service" **StreetView** auf Straßenansichts- und Entdeckungstour sind.

Doch es gibt ihn noch, den Protest, den Widerstand gegen städtische/polizeiliche Strategien. In einer Pressemeldung der Polizei Oldenburg vom 26.03. heißt es: *„In der Nacht von Donnerstag auf Freitag beschädigte ein bislang unbekannter Täter einen an der Wichernstraße geparkten Kamerawagen, welcher von einer für das Internet tätigen Gesellschaft zur bildlichen Dokumentierung von Straßenzügen eingesetzt wird. Es wurden die Verbindungskabel zwischen der auf dem Dach montierten Bildaufnahmeanlage und dem Fahrzeuginnenraum durchtrennt..."*

Der Internetkonzern Google erfasst nicht nur sämtliche Gebäude, sondern - wie wohl noch weitere Firmen und Institutionen - auch systematisch sämtliche WLAN-Netze in Deutschland. Ein Vertreter des Konzerns habe eingeräumt, dass in Deutschland alle für den Internetdienst von »Google Street View« im Einsatz befindlichen Fahrzeuge mit technischen Geräten zur Kartografierung von WLAN-Netzen ausgerüstet seien. Neben dem Verschlüsselungsstatus der Geräte und einer eindeutigen Seriennummer (MAC-Adresse) werde auch der von dem bzw. der Nutzerin vergebene Name der Funkstation (SSID) gespeichert.

Der urbane Raum muss geschützt bleiben. Soviel ist sicher!!!

3 new Records – out now

Superskank
15 Songs
Ska feat. Punk
„Sicher ist Sicher"

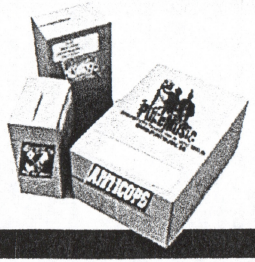
Die Arbeitslosen Bauarbeiter
Live im SO36 Berlin

Hörinfarkt
15 Songs a la
Popp und Blasmusik

online-shop
unter
www.pukemusic.de

schaut mal rein!

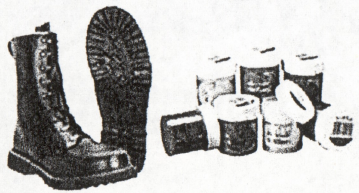
MAILORDER



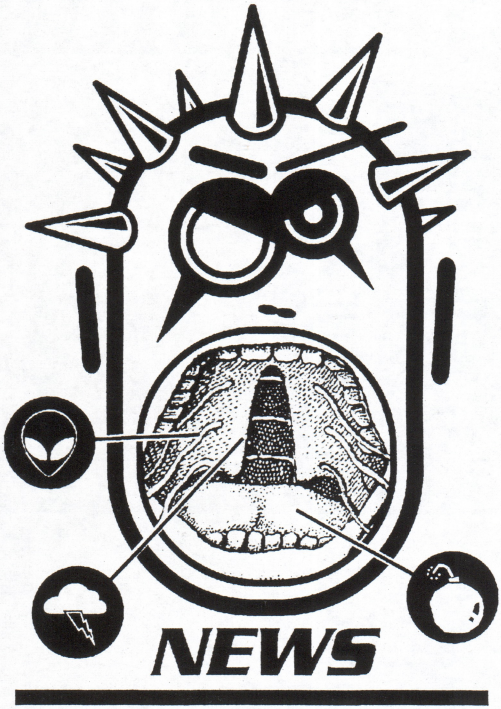
CD | VINYL

BANDMERCH

STIEFEL AB 65€



DIRECTIONS 4,44€



★NEUES PUNKARCHIV

Karl Nagel, der Meister des Chaos, hat sein Fotoarchiv von seiner Website (**www.karlnagel.de**) ausgegliedert und in einer völlig überarbeiten Version auf www.punkfoto.de gepackt. Dafür hat er ein eigenes System zusammengebastelt, in dem ihr eure Fotos nicht nur aufladen, sondern auch in Alben zusammenstellen und betexten könnt. Rund 4400 Bilder von 1978-2007. Jede Menge ganz frühes Material, dazu Chaos-Tage, APPD...

"*Wäre klasse, wenn Ihr mit dafür sorgen könntet, daß das Ding nun richtig fett mit Bildern (Fotos, Flyern, Plakaten etc.) gefüllt wird. Und sagt's weiter... es gibt ne Menge Möglichkeiten, das ganze weiterzuverbreiten!*"

★MAJORLABEL

LEATHERFACE bringen mit dem Album "The Stormy Petrel" nach 6 Jahren Releaseabstinenz ein neues Studioalbum raus. Der Major höchstpersönlich wird die europäische Vinylversion veröffentlichen! Ferner veröffentlichte Majorlabel die CD "Chapter Two Volume Two" von **GUTS PIE EARSHOT**. Es ist die Essenz der DoCD "Chapter Two Volume One". Sämtliche Songs des Doppelalbums gibt es nun in verschlankter, gekürzter, stark überarbeiteter und remixter Form!

KOMMANDO SONNE-MILCH geht mit "PFINGSTEN" in die 5. Runde. Die Crew um Jens Rachut (Richtig, Dackelblut, Oma Hans -nur 2 von Rachut bereits abgehakte Bands die man immer wieder gerne nennt) besteht zu exakt 80% aus der alten Kommando Garde. Einzige Umbesetzung: Als Ablösung für Stephan Mahler, mahlert im Maschinenraum jetzt Alex (Schlagzeug / Ex-Schrottgrenze).

Die Rotte ist erwacht! Ganze 15 neue Songs hat "Pfingsten" zu bieten. Nach den letzten beiden, harten, musikalisch - textlich sicher nicht- fast gradlinigen Alben "Jamaica" und "Bernstein" zeigt sich das Kommando S. diesmal wieder wandlungsfähig wie ein Chamäleon und unangepasst wie ein Keiler . Das war jetzt an der Zeit. Die Patte auflegen und: Reggae, der uns auf "Jamaica" schuldig geblieben ist, seiert unheilsschwanger aus den Boxen und macht die Rohre scharf aus denen Punkhymnen ballern. Da wird Dub und Blues die längst vergessene Schizophrenie wieder eingehaucht, mit den Rachut-typischen Texten versehen (die es wert wären, auch ohne Musik auf Album gepresst zu werden), und schon ist die Verstörung für 2010 eindrucksvoll gerettet. Die Erde, deren Lebewesen, Liebe, Ekel. Alles noch da.

Was stört die starke Eiche wenn sich Borstenvieh dran wetzt !? Mit Gänsehaut !?

www. majorlabel.de

★AB INS BUCH!

Die interaktive Hartmut-und-ich-WG-Ausstellung!

Seit fünf Jahren erzählt die Reihe „Hartmut und ich" von der skurrilsten und subversivsten Wohngemeinschaft der deutschen Literatur. Die „Hui-Welt" umfasst Romane, Hörbücher, interaktive Webseiten und Aktionen, bei denen alles mit allem zusammenhängt. Ein verspielter und materialreicher Kosmos, der dazu einlädt, sich darin zu verlieren. Nun wird die „Hui-Welt" auf dem Kulturgut Haus Nottbeck Wirklichkeit! Vom 20. Mai bis zum 01. August können die Besucher sich in den Originalkulissen der Romane bewegen, die komplett benutzbar sind. Sie können sich in Hartmuts Wohnzimmer lümmeln, Playstation spielen, den Horrorkeller besuchen, auf dem Barfußpfad der „Wandelgermanen" flanieren oder im Rasthof aus „MURP!" Pause machen. Eine Ausstellung, in der man leben kann. Und mehr noch: Jeder ist dazu aufgerufen, im Geiste der Hui-Romane auf dem Gelände etwas zu machen. Schauspieler oder Theatergruppen dürfen in den Kulissen drehen. Sänger und Songwriter bewerben sich für den Konzerttag „Ich bin eine Band", Schreibende für den Literaturwettbewerb „Hartmut und Du". Besucher hinterlassen Wünsche für künftige Romanhandlungen auf der Wunschwand, zudem steht eine Schatztruhe für Gastgeschenke bereit, die in die WG-Ausstellung integriert werden. Ein besonderes Feature ist die Aktion „Hartmut interviewt..." auf der Wohnzimmercoach der WG. Hier entstehen während der gesamten Ausstellungszeit Videoportraits mit Musikern, Künstlern und ganz normalen Besuchern, die Lust dazu haben von „Hartmut" befragt zu werden. Ferner werden in Zusammenarbeit mit der LWL - Literaturkommission für Westfalen und der Uni Paderborn auf dem gesamten Gelände Filmportraits von jungen westfälischen Schriftstellerin und Schriftsteller mit Oliver Uschmann als Moderator gedreht, die dann später in Videosäulen in einer zukünftigen Ausstellung zu sehen sind. In Oliver Uschmanns WG-Sprechstunde gibt der Autor selbst Tipps und Tricks zum Schreiben und stellt sich allen Fragen. Alles ist möglich.

www.kulturgut-nottbeck.de
www.trashkultur.com
www.hartmut-und-ich.de

★KULTURBUNT IN VERDEN

Seit Februar ist Verdens Kulturlandschaft um eine Attraktion reicher! Der **KULTURBUNT** Verein ist ein Zusammenschluss von Leuten, die sich lange der Kulturarbeit im Jugendzentrum Verden gewidmet haben und diese nach wie vor verfolgen.

Der Verein sieht sich allerdings in ihrer Handlungskompetenz zunehmend eingeschränkt, seitdem das Jugendzentrum nicht mehr selbstverwaltet ist und sich unter städtischer Verwaltung befindet.

Der **KULTURBUNT** Verein befindet sich auf dem Weg zur Eintragung in das Vereinsregister und möchte dafür sorgen, dass weiterhin unabhängige und unkommerzielle Kultur in all seinen Facetten in Verden möglich ist! Es wird in jedem Fall der Status der Gemeinnützigkeit angestrebt.

Kulturerfahrung darf nach Auffassung des Vereins nach nicht nur für Leute höherer Gehaltsklassen möglich sein, wo sie oft zu

einem gesellschaftlichen Statussymbol verkommt, die starr, unveränderbar und unnahbar scheint. Kultur muss gelebt werden und sie darf auch gerne von unten kommen!
Konkret befasst sich der KULTURBUNT Verein mit der Organisation von Konzerten und anderen Live-Events, auch alternative Kinoabende sind möglich.
Desweiteren streben wir an, zukünftig unabhängig in den eigenen Räumen bzw. einem eigenen Vereinsheim agieren zu können.
Auf der Gründungsversammlung am 11.2.2010 wurde die Satzung des neuen Vereins festgestellt und ein Vorstand gewählt, der die nächsten zwei Jahre den Verein begleiten wird: 1. Vorsitzender: Ralf Ballschmieter, Stellvertreter: Jens Thalmann, Kassenwartin: Nadine Genent, Beisitzer: Alex Ihl, Alex Gehrau, Robert Nütz, Mark Scharnhusen, Michaela Thöle, Rebecca Krahforst, Robert Reichert, Jessica Richter, Lena Kirschner.
Der KULTURBUNT ist jung und nimmt gerne neue Mitglieder auf! Mitglieder erhalten Ermäßigungen bei allen Veranstaltungen. Sie können sich direkt an den Geschicken des Vereins beteiligen, der Jahresbeitrag ist mit 12 Euro gering bemessen. Es besteht die Möglichkeit, sich bei Konzerten der Konzertgruppe **BREAK THE SILENCE** an der Theke in ausliegende Mitgliederlisten einzutragen und eine Eintrittserklärung zu unterschreiben. Ist es nicht möglich, persönlich zu erscheinen, können die erforderlichen Beitrittsdokumente über die Homepage **myspace.com/kulturbuntev** angefordert werden.

★WALTER II

geben sich für einen guten Zweck her und spielen am 21. August auf dem Festival "Kein Bock auf Nazis" auf der Burg Lichtenberg bei Kusel. Und vorher kommt tatsächlich eine neue Single, "Männer in Rot", rechtzeitig vor dem Saisonstart des FCK in die 1. Bundesliga. Infos zum Festival:
http://keinbockaufnazisfestival.blogsport.de

★SPERMBIRDS

Eine weitere Legende geht demnächst ins Studio: Die **SPERMBIRDS** arbeiten an ihrem sechsten Album namens "A Columbus Feeling", das im Mai in der blubox mit Guido Lucas und Thilo Schenk aufgenommen wurde. 16 Songs (Pi mal Daumen), die den Brückenschlag zwischen schnellen Hardcore-Grooves und melodischem Punkrock bilden, aber die Spermbirds auch von einer neuen Seite zeigen werden. Das Album wird im August erscheinen und ab 22. September live auf Tour vorgestellt.

★TV SMITH

Für die jungen Hüpfer unter euch: er war der Frontmann der legendären **THE ADVERTS** - bringt auf Rookie Records/BossTuneage bislang unveröffentlichtes Material aus den Jahren 1979 bis 1983 heraus. Am 21. Mai erschien das Album "Sparkle In The Mud", das ebenso Bandmaterial von "The Great Explorers" als auch TV Smith-Solonummern seines bislang unveröffentlichten Albums "Channel 5" enthält. 16 der insgesamt 21 Songs feiern hier Premiere! Reinhören:
http://www.myspace.com/tvsmith

★ROCK IM STADTPARK

06.08.: „Back to the Roots"
07.08.: „Bleib nicht hocken – geh rocken"
Line Up:
MADSEN
BOSSE
MONTREAL
MONSTERS OF LIEDERMACHING
BLICKFELD
weitere Künstler folgen ....

Es war einmal ein kleines Festival in Magdeburg .... Eigentlich wollte Janin Niele im Jahre 2007 nur die Band Blickfeld endlich mal live in Magdeburg sehen. Um dies zu realisieren organisierte sie einfach selber ein Konzert ! ein Konzert ? Nein, gleich ein ganzes Festival ! Auch nach 3 Jahren sind Blickfeld fester Bestandteil des Festivals, was in diesem Jahr über 2 Tage im Magdeburger Stadtpark stattfindet. Ganz nach dem Motto „Back to the Roots" werden am Freitag Bands spielen, die nicht nur das junge Publikum ansprechen, am Samstag wird wie gewohnt nicht hocken geblieben, sondern gerockt, was das Zeug hält. Die ersten bestätigten Bands sind MONTREAL aus Hamburg und natürlich BLICKFELD aus Braunschweig.
www.rock-im-stadtpark.de
www.myspace.com/rockimstadtpark

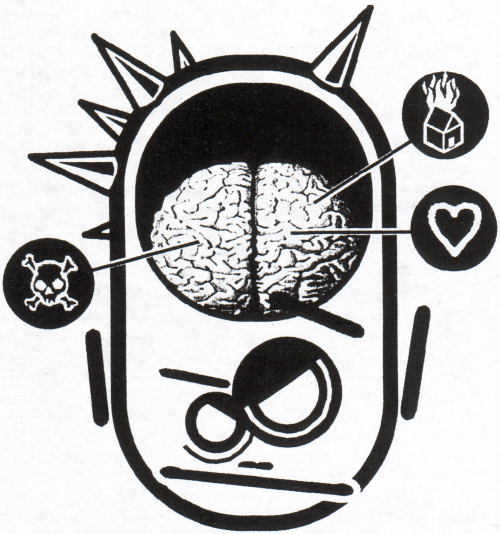
★BREAK THE SILENCE-FESTIVAL

In Hämelheide auf dem platten Land, am leichtesten per Bahn über den Bahnhof Eystrup und den Shuttleservice zu erreichen (Strecke Bremen-Hannover), reichen sich am zweiten Juliwochenende (nicht nur) Jugendliche verschiedenster Subkulturen die Hände, um gemeinsam zu feiern und sich auszutauschen. So gibt es auf zwei Bühnen Bands aus dem Punk- und Rockbereich genauso wie Rapper und HipHop-Gruppen neben Electronic-DJ's und Kleinkunst-Akteuren. Bevor die Musik beginnt werden Samstag Lesungen mit Buchautoren stattfinden, es wird ein alternatives Kinderprogramm geboten und und und...
Das **BREAK THE SILENCE FESTIVAL** ist aus der Idee entstanden, auf dem Lande mal ein bißchen Rabatz zu machen. Braunes Gedankengut gibt es hier mehr als genug, und warum soll man dann nicht die Initiative ergreifen, und sich die Welt ein bißchen bunter machen? Dies tun ein paar junge Leute, die sich hier bemühen ein nettes kleines aber feines Festival hochzuziehen mit allerlei illustren Gästen aus Nah und Fern. Das Festival hat einen eindeutig politischen Hintergrund, und hat für Zweideutigkeiten keinen Platz. Wir wollen bei uns KEINEN Rassismus, Sexismus oder andere, die freie Menschentfaltung beeinträchtigende Einstellung. Wir wollen mit diesem Festival ein Zeichen setzen und zeigen, das DIY (Do it yourself!) nicht nur drei Buchstaben sind. Danke für Euer Interesse. Also ruhig schonmal den 9. und 10. Juli 2010 rot im Kalender markieren, denn da steigt das 1. BREAK THE SILENCE FESTIVAL...wir freuen uns auf Euren Besuch!!!!!
http://www.myspace.com/breakthesilence-festival

★KEIN BOCK AUF NAZIS-FESTIVAL GOES TO WUNDERLICHT!

Nachdem das Open-Air-Festival „Kein Bock auf Nazis" auf der Burg Lichtenberg (Kusel bei Kaiserslautern) in den Jahren 2007 bis 2009 auf große Resonanz gestoßen ist und die Problematik leider nichts an Aktualität eingebüßt hat, wird es zu einer Neuauflage kommen. Das Festival wird zum ersten Mal ein zweitägiges Event mit Zeltplatz und am 20. / 21. August stattfinden. Dieses Jahr wird das „Kein Bock auf Nazis" – Festival erstmals gemeinsam mit dem „Yeah Yeah" – Festival (regionales Festival aus dem Nordkreis Kusel) stattfinden. Die beiden Festivaltage werden zusammengefasst unter dem Namen „Wunderlicht" – Festival.
Zudem wird es am Samstag ein interessantes Rahmenprogramm geben. U.a. sind geplant:
Vortrag des apabiz Berlin zum Thema „Wiederaufstieg und Radikalisierung einer neonazistischen Partei. Die NPD und ihre Jugendorganisation, die "Jungen Nationaldemokraten" stattfinden. Anschließend würden wir gerne eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Jugendorganisationen der Parteien veranstalten. Bei der Podiumsdiskussion soll dann das Thema „Was tun gegen Rechts" (in Bezug auf Jugendliche) aufgegriffen werden.
Theaterworkshops, Infostände, Klamotten- und Plattenstände etc., Ausstellung „Tatort Rheinland-Pfalz" von der Heinrich-Böll-Stiftung RLP

www.wunderlicht.eu



KOLUMNEN

Metal-Reggae-Country-Inklusion

Seit geraumer Zeit muss ich mit Bus und Straßenbahn eine ziemlich lange Strecke zurücklegen, um zur neuen Arbeitsstelle zu gelangen. Verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, mit gegensätzlichen Gewohnheiten, Stärken und Schwächen platzieren sich Tag für Tag neben, vor, hinter und auf mir. Da ich selber während der Fahrt keine Zeitung lese, weil ich lieber für`s UNDERDOG schöne *„Knüppel-aus-dem-Sack-Mucke"* höre, oder mir mit Hilfe meines privaten Fundus die Ohren säubere, während ich Land und besonders Leute beobachte, schnappe ich auch Zeitungsschnipsel auf, die andere Leute in die sauerstoffarme VBN-Luft halten. Immer häufiger fiel mir dabei in letzter Zeit der Begriff **„Inklusion"** auf - gerade in Bremen anscheinend ein großes Thema. Bezogen auf Schule und allgemeine Pädagogik tritt die Inklusion ein für das Recht aller Schüler und Schülerinnen, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie von ihrer ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft miteinander und voneinander in *"einer Schule für alle"* zu lernen. Kein Kind soll ausgesondert werden, weil es den Anforderungen der Schule nicht entsprechen kann. Sozusagen die ganze Mischpoke in einen Topf, schön durchrühren das Ganze und am besten alle ergänzen sich irgendwie miteinander. Das waren doch schon lange meine Überlegungen zwecks Weltverbesserung. Zum Beispiel der blinde Mann da vorne mit seinem Schäferhund, direkt hinter dem Busfahrer, der jedes Mal wenn er den Bus betritt, lautstark auf sein Recht pocht, genau diesen Platz einnehmen zu dürfen, egal wer da gerade sitzt, und jeder springt ohne zu murren, wie vom Chef zusammengeschissen, sofort auf und macht sich zehn Zentimeter kleiner auf die Suche nach einem anderen Sitzplatz. Das höre ich sogar trotz Knüppel-Mucke. Er könnte doch mit dem Kerl in der vierten Reihe, der mit Argusaugen die Umgebung inspiziert, ganz leise zu sich selbst spricht - ganz gemäß der Einsicht, dass die Sprache seit jeher die Quelle vieler Missverständnisse ist - der auf Ansprachen zusammenzuckt und einsinkt, jeden entgegenkommenden Busfahrer mit emporgereckten Zeige- und Mittelfinger grüßt und sich wundert, wenn er nicht zurückgegrüßt wird, er könnte mit dem Blinden doch eine Ich-AG gründen, um in Spielcasinos Falschspieler zu entlarven. Der eine hält Ausschau und erhebt beim Erblicken eines Betrügers Zeige- und Mittelfinger, während er sich vom letzten Ausflug zum FKK-Strand erzählt, indessen brüllt der andere los, schlägt mit seinem Stock auf potenzielle Falschspieler ein und hetzt sein Hund in die Meute. Sehr schön. Oder der dicke Mann, welcher so laut in sein Handy zu einem Dennis quatscht, dass sogar ich es problemlos verstehen kann: *„Ja, Dennis, du stehst doch auf Pink Floyd, Dennis. Die haben jetzt bei Hot Shot Records das The-Wall-Album, Dennis. Ja, is` klar, Dennis. Nee, is` gebraucht, Dennis. Vierzehn Steine. Ja, das stimmt, is` gebraucht, Dennis. Ja, geht auch billiger. Is´ aber neu gemastert. Ja, das Album mit der Wand drauf, Dennis. Musst du unbedingt mal hingehen. Ja, Dennis, Hot Shot Records. Die Scheibe mit Roger Waters am Mikro. Die suchst du doch schon so lange, Dennis. Weiß ich doch nich`. Mensch, keiner kauft mehr Pink Floyd, oder was, Dennis?"*, blablabla. Der Laberkopf sollte einfach mit der toupierten Blondine vor ihm kopulieren, kollabieren und vor allem korrelieren, der Frau, der von hinten betrachtet fast der kleine Arsch aus der Size-Zero-Hose fällt. Ihre nackte Hinteransicht, das einzige, was von ihr durch einen riesengroßen Haufen frisch gemauerter Ziegelsteine lugt, so gestapelt und verschmiert von *Dennis`* Freund, dass sie nicht imstande ist sich fortzubewegen, könnte die olle Kamelle wieder in die Album-Charts hieven, so sind die visuell fixierten Böcke doch gestrickt. **Pink Floyd** – *Another lick at the Wall*. Apropos Musik und von hinten: Hinten, fast neben mir, sitzt eine Schwarzhaarige in einem **Dimmu-Borgir**-Shirt, so

was sehe ich trotz Kommerz-Black-Metal-Baumwolle doch gleich. Sie schielt manchmal zu mir rüber, wobei die Stacheln ihres Halsbandes in manchen Lagen verführerisch das Sonnenlicht reflektieren. Könnte am höhenlastigen Rauschen meiner Kopfhörer liegen, dass sie rüberguckt. Direkt neben ihr, auf der anderen Seite, sitzt ein Afrikaner, der von oben durch eine dicke Wollmütze aus Reggaefarben eingehüllt wird. Er hat einen unregelmäßigen Stoppelbart und grinst die ganze Zeit aus dem Fenster. Das ist es doch! Meine ewige Vorstellung einer Metal-Reggae-Country-Band wird sich bewahrheiten. Da ich im Bus keinen Kautabak kauenden Westernfreak ausfindig machen kann, muss ich mir wohl selbst die schwere Bürde der Redneck-Musik auf den Hals laden. Banjo spielend, mit Cowboyhut, Cowboyweste und Cowboykicken werde ich in kaugummitexanischen Vierwortsätzen Sachen wie *„Die by my steele"* und *„Through hell I ride"* von mir schmatzen. Sie wird in Röhrenjeans und Leder gekleidet bis zur Unterlippe tätowiert sein, den Patronengurt zwischen den Brüsten baumelnd gemächlich auf ein paar Bongos trommelnd, dem Sonnenaufgang freudig entgegenlächelnd. Er wird mit seiner bunten Mütze auf den Rastalocken, einem **Bob-Marley**-T-Shirt und Jamaica-Sneakers an den Füßen eine schwarze Flying-V-Gitarre am Nietengurt vor sich hängen haben und die übelsten Metal-Massacre-Riffs schrubben, die die Welt je gehört hat, bis Fontänen aus Blut und Spucke aus seinem Mund schießen, der Inklusion sei Dank! **Ich glaube, die lange Busfahrt zermürbt mir das Hirn.**
© M. Witte

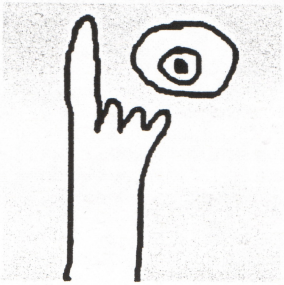
So kann es nicht weitergehen!

Spätestens seit den Anschlägen des 11. September wächst die Polarisierung in dieser Welt - Motto: *"wer nicht für mich ist, ist gegen mich"* - , Frustrationen türmen sich auf, kritische Vernunft ist in Reservate abgedrängt, kurz, die Gesellschaft ist ein Schnellkochtopf ohne Ventil geworden, der über kurz oder lang explodieren wird, und das macht uns allmählich verrückt; den einen mehr, den anderen weniger. Aber das ist allgemein bekannt. Welche Auswirkungen der Dauerdruck jedoch auf Flora und Fauna hat, ist nicht einmal in den aufgeklärteren Zirkeln der Blogosphäre Thema. In den letzten Tagen hatte ich zwei alarmierende Erlebnisse und **fordere** deshalb dringend, **das Schweigen zu beenden**. Was war geschehen?

Beim Spaziergang am Sonntag sah ich zwei sich balgende Hunde, die Frauchen im Gespräch dabeistehend. Arglos näherte ich mich der Gruppe, als einer der beiden Kläffer mir zwischen die Füße stürzte und gezielt alle Ausweichversuche torpedierte, so dass er mit einem Ohr gegen meinen Schuh stieß. Ich begann noch den Satz zu denken: das wird ihm hoffentlich eine Lehre sein, als er rüde hinter mir her bellte und auch durch die geschickt gewählte Insinuation: *"du Schlaumeier"* nicht zur Besinnung zu bringen war.

Jedoch war dies noch die harmlosere der beiden Begegnungen. Denn heute morgen flog aus einem Vorgarten eine Amsel, hinter einem Busch hervorsausend, wo sie auf der Lauer gelegen hatte, direkt auf mich zu, und nur durch instiktives Zurückreißen von Kopf und Oberkörper konnte ich dem unausweichlich scheinenden Zusammenprall entgehen. Die Amsel, soviel bekam ich im Weiterfahren noch mit, flog eine scharfe Kurve und warf sich in den Autostrom der rush hour, offenbar um dort ihrem Amoklauf bzw. -flug den krönenden Abschluss zu verleihen. Dann war sie aus meinem Gesichtsfeld verschwunden und der Verkehrslärm übertönte alles, was eventuell Aufschluss über die weiteren Ereignisse hätte geben können.

Nun sehe ich auch die Ente auf dem heißen Blechdach mit anderen Augen. Vergessen wir außerdem nicht die allergieverbreitenden Bäume und Gräser. Dazu randalierende Rüden, amokfliegende Amseln - was muss denn noch passieren, bis wir endlich die Zeichen der Zeit erkennen?!
© Dicki



Na toll

Der biologisch-technische Assistent spannte die Maus in eine Glasröhre, rammte ihr zwei haarfeine und sehr lange Nadeln in je ein Auge um für zukünftige Generationen der Menschheit zu sehen, ob das wehtat, und sagte: *„Wir nähern uns immer mehr den Extremen an, hab ich den Eindruck. Ein Mittel zur Erkenntnis?"*

„Schon möglich", sagte die Maus und versuchte zu blinzeln, *„aber ist dir bewusst, dass unser abgereichertes Uran-238, aus dem wir Munition herstellen, die sogar Panzer hochgehen lässt, noch nach viereinhalb Milliarden Jahren strahlen wird, sogar wenn die Erde längst nicht mehr existiert? Ich mein, das ist länger als Mozart und Goethe, will mir scheinen."*

„Ja schon", sagte der Assistent, *„aber wenn ich dich in diese Glasröhre spanne, denkst du dann an das Ende der Welt?"*

„Nein", sagte die Maus,

„ich denke, was mache ich in dieser beschissenen Röhre
und wie komm ich hier wieder raus.“

In diesem Moment kam die Institutsleiterin,
Isadora von Hopfersleben-Blasinger,
in den Raum und verkündete,
leider seien die Mittel gestrichen worden
und sowohl der Assistent, als auch die Maus
würden künftig durch unbezahlte Praktikanten ersetzt,
die man vermutlich aus der dem Institut unmittelbar gegenüberliegenden Betriebswirtschaftlichen Fakultät rekrutieren werde.

Gedrückt und ohne lange zu diskutieren
(aus leidvoller Erfahrung wussten sie, dass das wenig brachte),
räumten der Assistent und die Maus ihr
Zeug zusammen und fuhren nach Hause,
wobei sie sich ein stinkendes und überfülltes
Straßenbahnabteil teilten,
zwar ziemlich deprimiert,
aber doch.

© J. Witek

Die U-Bahn ist auch ein armes Schwein

Sie war alt, und sie schrie im U-Bahnhof,
schaute einem farbigen Mann hinterher.
Er führte ein weinendes Kind mit sich, und sie schrie weiter, schrie: "*Alle Neger sind arme Schweine*!"

Sie setzte sich zu mir auf die Wartebank,
streichelte heimlich meinen Mantel, schrie flüsternd:
"*Alle Neger sind arme Schweine*!"

Mit 17 Fragezeichen hinter der Stirn war sie mir bekannt.
Innerhalb einer erneuten heimlichen Liebkosung meines Mantels
nahm ich einen Schluck aus ihrer Bierdose und sagte:
"*Sie ist alle, diese Dose,*
sag mir, woher wir uns mögen!"
"*Aus St. Pauli, du Clown*!" - war eine wahre Antwort.

Oh ja, sie wischte den Schweiß, das Grinsen,
den menschlichen/den tierischen Samen,
sie wischte meinen Samen aus den Peepkabinen - ich kannte sie.
Ich kannte ihre gelben Gummihandschuhe,
ihren schäumenden Eimer.

Einige Züge begannen dem Fahrplan zu entweichen.
Über eine Lautsprecherinstallation sprach er öffentlich von
einem Störfall auf den Gleisen.
Es war kein anderes Hindernis
als ein menschlicher Körper, der uns etwas Wartezeit gönnte,
ein menschliches Hindernis,
welches sich vor die Lichter der Bahn hatte gleiten lassen.
Ich holte zwei Dosen Holstenbier,
reichte ihr eine, ein bisschen von meinem Mantel und
lauschte dem öffnen meiner Dose aus Dünnblech.

© J. Landt

AUS DEM TAGEBUCH EINES GESAMTSCHÜLERS

Im letzten Jahr lies ich mich getreu meinem Lebensmotto „DU-HAST-KEINE-AHNUNG-DAVON-ABER-VERSUCHE-ES-DOCH-EINFACH-MAL“ für die Betriebsratswahl aufstellen. Hintergrund der Geschichte ist, meine Arbeitsstelle, bei der ich jetzt schon mehr als die Hälfte meines Lebens werktätig bin, musste mit einem anderen Laden fusionieren. HERR STROMBERG würde sagen: *„Das war eine Entscheidung von ganz oben!“* EGAL! Los ging es im letzten Jahr mit der Wahl einer Betriebsratskommission, woraus später der Betriebsrat gewählt werden sollte. Es konnte sich jeder aufstellen lassen, der sich für den Job Interessiert.
Ich dachte mir, wenn sich schon nach so langer Zeit mein Arbeitgeber ändert, kann sich auch noch mehr ändern. Also ließ ich mich einfach mal für die Wahlen aufstellen und siehe da, ich wurde gewählt. Ich hatte damit überhaupt nicht gerechnet ... aber die Würfel waren gefallen.
Ich, der sich in den letzten Jahren ziemlich aus allen „privaten“ Aktivitäten herausgezogen hatte, wurde gewählt! Keine Teilnahme an „Sommer-Weihnachtsfesten-Betriebsausflügen“ oder eben Unternehmungen mit Arbeitskollegen im „privaten“ Rahmen nach Feierabend. Nichts! Warum nicht? Ganz einfach, weil ich bei früheren Veranstaltungen dieser Art festgestellt habe, dass ich niemals wirklich „privat“ war. Ich weiß nicht ob ihr so etwas kennt? Da ich einfach einen Großteil meiner „zauberhaften“ Arbeitskollegen die Gesprächsthemen entziehen wollte, machte ich einfach nicht mehr mit beim kleinen „Rudelbumms“. Deshalb war ich auch so überrascht, dass gerade ich gewählt wurde. Während andere, wohlverdiente „aktive“ Arbeitskollegen leer ausgingen. So ist das Leben. Es ist eben manchmal

nicht so toll mit dem sprichwörtlichen „braunem Kopf" durch die Gegend zu laufen und ständig zu allem JA und AMEN zu sagen. Es tat mir auch ein bisschen Leid, da gab es viele, die sich wirklich im Vorfeld um viel gekümmert hatten: Kontakte mit den neuen Kollegen knüpfen, Seminare besuchen usw. Was tat ich? Ich blieb, wie immer, ganz entspannt im Hintergrund. Was hat es ihnen gebracht? Nichts! Meine Stunde schlug, so laut wie die Kirchenglocke von St. Antonius (der Tempel bei mir umme Ecke), am Sonntagmorgen.

Ich hatte meinen Mitbewerbern (Konkurrenten gibt's bei mir nicht *grins*) also ganz schön vor den Koffer gekackt. Ich nicht persönlich, aber meine Wähler! Zwar hatte ich nicht die meisten Stimmen abbekommen, aber die zweit-meisten aus dem Arbeitnehmerbereich und somit war ich, zusammen mit einer Arbeitskollegin und einem Vertreter der „kleinen" Häuptlinge aus meinem Betrieb, schon mal in der Betriebsratskommission.

Ich kann euch versichern, dass mir ganz schön mulmig gewesen ist, bei den ersten Sitzungen und den ersten Gesprächen mit unserer neuen Führungsclique, weil ich -wie oben erwähnte- auch keinen Plan von der Materie hatte. Ich musste aber bald feststellen, dass selbst altgediente Betriebsratskollegen aus dem anderen Standort auch nicht ganz im Bilde waren. Was ich eigentlich ganz schön traurig fand und immer noch finde. Das ist DOOF und lähmt auch ein bisschen!

Mitte des Jahres 2009 gründete sich, mit einem großen Fest, der neue Betrieb. Dreimal dürft ihr raten, wer mal wieder mit Abwesenheit geglänzt hat? Was will man machen, FESTIVALS sind eben wichtiger. Ein paar Wochen & Sitzungen später, waren dann die BETRIEBSRATSWAHLEN. Wir hatten uns darauf geeinigt, eine Listenwahl für beide Standorte durchzuführen. Jeder Betrieb hatte seine eigene Liste und jeder Mitarbeiter durfte die Liste wählen, die er/sie wollte. So sollte sichergestellt werden, dass der kleinere Betrieb, in dem ich übrigens arbeite, mindestens mit einem Sitz im zukünftigen BETRIEBSRAT vertreten sein sollte. Ich war also mal wieder chancenlos, da ich doch auf dem 2. Platz rangierte und machte mich auf eine spannende Zeit als Stellvertreter gefasst. Aber wie heißt es doch so schön: *„Selbst wenn man keine Chance hat, sollte man diese nutzen!"*

Der Tag der Wahl kam, schon Tage vorher begannen die Rechenspielchen meiner „zauberhaften" Arbeitskollegen (nicht dass man mich hier falsch versteht, ich mag die meisten) und auch von manchen meiner Kollegen gab es jetzt schon Seitenhiebe à la STROMBERG (ihr merkt, dass mir der BERND echt an mein Herz gepackt hat) „Viel Feind, viel Ehr ..." dachte ich mir. Am Tag der Stimmenauszählung ertappte ich mich dabei, dass ich mein Emailpostfach mehr als einmal kontrollierte, ein wenig neugierig war ich ja auch.

Am folgenden Tag erhielt ich morgens einen Anruf von einer Arbeitskollegin, die das Ergebnis der Wahl schon kannte. Jemand aus dem Wahlausschuss hatte sie schon über das Ergebnis informiert. Sie war total aus dem Häuschen und erzählte mir, dass wir nun doch beide in den neuen Betriebsrat gewählt worden waren. Diesen glücklichen Umstand hatten wir einer gewissen Wahlmüdigkeit im anderen „großen" Betrieb zu verdanken, und ein paar Kollegen dort hatten wohl lieber uns die Stimmen gegeben, als ihren eigenen Leuten. Da hatten meine Eltern wohl doch recht, als ich ihnen erzählte, dass ich mich zur Wahl stellen würde. Sie meinten nur „Junge, da kommste schneller dran, als an fünf Mark!"

Ich hatte mir gar nichts ausgerechnet und jetzt das! Ich freute mich über diese kleine, vorgezogene Weihnachtsgeschenk. Ich erinnere mich, als ich nach Hause kam, wurde erst mal eine Pulle Schampus geköpft und mit der Herzallerliebsten angestoßen. Das war also die Vorgeschichte...

Jetzt zum eigentlichen Grund meiner kleinen Kolumne:

Als Betriebsrat muss/darf man zum Beispiel bei Vorstellungsgesprächen dabei sein. Für unseren kleinen Standort wurde ein/e neue/r Mitarbeiter/in gesucht. Es begann für mich damit, dass ich mich mit den Bewerbungsunterlagen beschäftigen durfte und mich bei der Vorauswahl der Bewerber/innen beteiligte. Dabei ist es ein bisschen so als spielte man „LIEBER GOTT". Ein dummes Gefühl! Später hielt ich noch Kriegsrat mit unseren Häuptlingen und wir trafen die endgültige Auswahl der Bewerberinnen, die zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden sollten. Der Tag des Vorstellungsgesprächs nahte, und ich hatte ein gutes Gefühl am Morgen. Frisch gewaschen, rasiert, mit Jeans und einem blauen Kapuzenpulli bekleidet verließ ich, nicht ungeküsst, das heimelige Reihenhaus. Ich war fit für den Tag, meine neue Aufgabe wartete.

Zuerst wurden die Bewerberinnen durch unsere heiligen Hallen geführt, der „zukünftige" Arbeitsplatz sollte ihnen etwas näher gebracht werden. Nach dem Rundgang kommt die Bewerberin in den Raum, wo das Martyrium, in Fachkreisen auch Vorstellungsgespräch genannt, beginnen kann. Das noch „arbeitslose Opfer", sitzt nun einem Tribunal von 5 Leuten gegenüber. Als da wären unser „kleiner" Häuptling mit seinen beiden willigen Squaws, die Paritätsbeauftragte und meiner einer als Beauftragter des Betriebsrates.

Sollte ich erwähnen, dass die erstgenannten, am ganzen Tag Gesichter machten, die einem Mokassin nicht ganz unähnlich waren? Ihr wisst schon „Rein treten & Wohlfühlen". Mach ich aber nicht! Nun wird die Bewerberin nach besten Wissen & Gewissen ausgequetscht, vollgelabert, darf selber auch noch etwas über ihren Lebenslauf sagen und warum und wieso sie sich gerade bei uns auf eine Stelle beworben hat. Eine „kniffelige Arbeitsprobe" muss auch noch gelöst werden. Und das für einen Job, der zwar wirklich super-super-wichtig ist, (Das meine ich wirklich ernst!) den aber ein gut „trainiertes Pantoffeltierchen" prima erledigen könnte. Das BWL Studium muss doch für irgendetwas gut gewesen sein. Oh Mann, Leute, ich kann euch was erzählen. Das Opfer verlässt nach ca. 25 min wieder den Raum und die anwesenden Fachkräfte fangen an zu werten. Ich als Betriebsrat darf nicht mit werten, was ich auch ziemlich okay fand. So konnte ich mich auf die Gespräche mit den Bewerberinnen konzentrieren. Manche waren total nervös und fummelig, andere

wiederum gar nicht und wieder andere waren vom Augenblick ihres Eintretens in die „Kammer des Schreckens" unglaublich präsent. So präsent, dass mir bei der Vorstellung, dass diese Dame nun meine neue Arbeitskollegin werden sollte, schon ein kalter Schauer über den Rücken lief. Es waren eben ganz verschiedene Charaktere, die sich an diesem Tage bei uns vorstellen durften. Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass ich an diesem Tag ein richtig gutes Gefühl im Bauch hatte. Ich persönlich fand mich und mein Auftreten ganz großartig. Irgendwie lief es einfach gut, ich machte ein freundliches, wichtiges Gesicht, schmunzelte oder lachte wenn es angezeigt war. Am frühen Nachmittag war der Käse gegessen und die Nachbesprechung konnte beginnen. Die Meinungen zu den Delinquentinnen waren eindeutig und deckten sich mit meiner. Also musste man sich auch nicht mehr verbal kloppen!

Fröhlich und mit dem Gewissen, eine „gute Tat" begangen zu haben, packte ich meine meine sieben Sachen in meinen Rucksack. Bis dahin war der Tag ganz gelaufen und wollte mich frohen Mutes von den anwesenden Ex-BWL Studenten/innen in ein schönes Wochenende verabschieden. Ich war schon bei der Ausgangstür als mich unser „kleiner" Häuptling noch mal ansprach: *„Herr Gegenwind, warten sie doch noch mal bitte!"*

Ooops, schoss es mir durch den Kopf, entweder er möchte sich jetzt noch persönlich für die tolle Zusammenarbeit an diesem Tag bei dir bedanken oder er möchte dir jetzt noch mal etwas sagen, was mit einem anderen Thema zu tun hatte, bei dem wir uns noch nicht ganz einigen konnten. Mal abwarten. Er bat mich vor die Tür, und ich war gespannt, was nun kommt. Nun kam es knüppeldick über mich herein geprasselt: *„Also, Herr Gegenwind. Ich kann ihnen ja nicht sagen, dass Sie in Schlips & Kragen hier erscheinen müssen, denn auch Sie repräsentieren den Betrieb und herumräkeln müssen sie sich auch nicht!"*

Ich stand da wie vom Donner gerührt & vom Blitz geschüttelt, mir fehlten die Worte. Ich konnte nichts, aber auch gar nichts dazu sagen. Außer verwundert gucken und ein blödes *„OK, wenn Sie das so sehen!"* ist mir lausigerweise nichts eingefallen. Ich musste mich erst mal sammeln, damit hatte ich nicht gerechnet, auf alles war ich gefasst, aber nicht auf so etwas. Wahnsinn! Da wird man alt wie eine Kuh und muss sich so etwas anhören. Unfassbar für mich!

Ich beschloss, zur Paritätsbeauftragten, die auch bei den Vorstellungsgesprächen dabei gewesen war, zu gehen, um mir ein unabhängiges Urteil über mein, „herumgelümmel" abzuholen. Weil, man sieht sich ja selber nicht und vielleicht hat man Angewohnheiten, die man gar nicht mehr mitbekommt. Kann ja alles sein. Immer diese Selbstzweifel, die an einem nagen!

Aber die gute Frau bestätigte mein angebliches Fehlverhalten nicht.

Nicht, dass ihr mich jetzt falsch versteht, mir ist es im Prinzip egal, was irgendwelche Leute von mir halten, aber das wollte ich doch einfach mal wissen. Ich denke auch, dass mir der gute Mann einfach mal einen einschenken wollte, weil wir uns in einigen Sachen nicht so ganz grün sind.

In der nachfolgenden Betriebsratsversammlung, wo ich leider mit Abwesenheit glänzen musste, wurde mein Fehlverhalten noch mal von unserem „kleinen" Häuptling konkretisiert. (Anm.: Ich wollte hier eigentlich ein Zitat bringen, lasse es aber lieber. Sonst komme ich noch an den Marterpfahl, ich alte Plaudertasche)

Mein Fehlverhalten war, jetzt haltet euch fest, *„dass ich mal GÄHNEN musste, und dass ich wohl mal meine Hände hinter meinem Kopf verschränkt hatte"*. Ooops, da hab ich mich aber schwerstens daneben benommen!

Wenn ich ganz ehrlich bin, hatte ich sogar die Frechheit zu Niesen. Ooooh, mein Gott!

Kleiner Häuptling, ich kann nicht anders, ich bin so wie ich bin! Wenn ich es mir recht überlege, extra für Sie werde ich noch ein paar Jahre dranhängen! Was wäre wohl gewesen, wenn wir uns vor 20 Jahren gegenüber gestanden hätten? Oder wenn ich Hautbilder hätte und diese öffentlich à la Mike Ness, zur Schau stellen würde? Wenn es da nach Mister X gehen würde, wäre ich wohl irgendwo im nordwestlichen Westfalen bei einem Schützenfest oder nach der Frühmesse verbrannt worden. Da bin ich mir ziemlich sicher! Und warum das ganze? Ich könnte jetzt mit wilden Verschwörungstheorien anfangen, aber das werde ich nicht tun. Für mich ist die Sache gegessen, ich bin nämlich nicht nachtragend. Ich vergesse nur ganz schlecht! Außerdem hab ich mir nichts vorzuwerfen. Basta! Neulich hatten wir mal wieder so einen großen Kriegsrat, dabei hab ich mir meinen Spezi und die gesamte Führungsclique mal genauer angesehen. Wenn ich da jetzt mal einen ganz alten Spruch aus der aller untersten Schublade meines Opas zitieren darf: *„Hörn se mal, wo haben sie denn gedient?"*

Da ich sozusagen Arbeitnehmervertreter bin, werde ich mich beim nächsten Vorstellungstermin auch ganz schick à la WORKING CLASS kleiden. Versprochen! *„Schatz, kannst du mir mal ein Sherman bügeln? Wo sind nur meine Hosenträger? Meine Martens muss ich auch noch putzen und wo zum Geier ist meine alte STAR PRESS Jeans?"*

Oi! In diesem Sinne ... bis zum nächsten Mal.

© Markus van Gegenwind

Das ist meine Stadt!

Was macht den Großstädter zum Großstädter? Der Soziologie-Urvater *Georg Simmel* gab folgende Antwort: Ein Großstädter bewahre das eigene Dasein, die eigene Selbständigkeit gegen die Übermächte der Gesellschaft.

Und das sei auch gut so, fand *Simmel*. Denn würden die Großstädter nach größerer Gemeinschaft streben, müssten sie sich einander stärker anpassen. Doch dann würde die kulturelle Vielfalt leiden. Und, brisanter: Die gesellschaftlichen Spannungen würden zunehmen. Grundsätzlich ist es wohl so, dass es in vielen Menschen ein Bedürfnis nach mehr zwischenmenschlichem Kontakt, nach mehr Freundschaft, nach mehr Nähe, Geborgenheit und Wärme und nach mehr Intimität gibt. Dazu gibt es bei vielen ein menschliches, seelisches, geistiges, politisches oder auch spirituelles Defizit, das von der herkömmlichen Massengesellschaft mit ihren bestehenden dominanten Sozialstrukturen nicht ausgeglichen wird. In solchen Situationen machen sich Menschen auf die Suche nach alternativen Lebensformen, die einem diese Wünsche und Vorstellungen erfüllen können. Das Streben nach Selbstverwirklichung, nach alternativen Wohnkonzepten, Arbeiten in Kooperationen, Schwarzfahren, Containern, steht im krassen Widerspruch zum politischen Planungskonzept, in dem das Private nicht politisch sein darf und die Kontrolle über Leistungen und Leistungsansprüche in gesellschaftlichen Bereichen geregelt ist. Um dieses Konzept umzusetzen, verfolgen verantwortliche StädteplanerInnen das Ziel, räumliche und soziale Strukturen zu entwickeln, mit der Folge, dass im Rahmen dieser Stadtumstrukturierung Menschen aus ihrer Umgebung herausgerissen werden, weil sie nicht ins neue Konzept passen. Im Zentrum des Konzeptes steht die Aufwertung der Innenstadt und zunehmend auch "verarmte" Viertel mit der Folge, dass Wohnungen saniert werden, Mieten ansteigen und Menschen aus ihren Wohnungen vertrieben werden, da sie diese Aufwertung nicht begleichen können. Nun stehen viele Wohnungen aber erst mal leer, gleichzeitig geht das Konzept einher mit der kontinuierlichen Verdrängung von bezahlbarem Wohnraum. Die stetige Kommerzialisierung und „Aufwertung" verhindert die Möglichkeit kollektive, solidarische Formen des Wohnens und Zusammenlebens zu gestalten – jenseits von Prekarisierung und Individualisierung.

Aufgrund der zunehmenden Berichterstattung in den Medien ziehen nun vermehrt Pioniere und Gentrifier in das neue „Szene"-Gebiet. Die Mehrzahl der Gentrifier sieht den Veränderungen des Wohngebietes positiv entgegen, wohingegen bei den Pionieren der Verlust der bunten, vitalen Vielfalt und die Zunahme der besserverdienenden Haushalte („Schicki-Micki"/Yuppisierung) beklagt wird.

In dieser Phase kommt es mitunter zu sozialen Konflikten oder gar zu artikulierten bis hin zu organisierten Widerstand gegen eine weitere Aufwertung. Aktuell ist hierbei die schwabenfeindliche Reaktion im Prenzlauer Berg anzuführen.

Und es regt sich weiter Widerstand gegen die "Gentrifizierung". Es bilden sich immer mehr Projekte, die sich mit direkten Aktionen den Freiraum aneignen, verteidigen und sich im städtebaulichen Konzept einbringen.

Soziale und revolutionäre Kämpfe finden in einer historischen Kontinuität statt. Diese drehen sich in den Städten um das Recht auf die Stadt.

Der Aufstand im Schanzenvertel am 1. Mai d. J. hat vom Klientel gezeigt, dass es um mehr geht, als um Wohnraum. Es wurden alle Menschen angesprochen, die für ein gutes Leben für alle kämpfen wollen, die keinen Bock mehr haben, würdelos am Existenzminimum rumzukrebsen, die keinen Bock haben ihrem_r VermieterIn jeden Monat die sowieso knappe Kohle in den Rachen zu werfen; alle, die genug davon haben, täglich auf dem A-Amt oder der Ausländerbehörde schikaniert zu werden, die keinen Bock mehr darauf haben immer nach der Laune ihres_r Vorgesetzten zu springen. Die Gentrifizierung ist kein politisches Problem, es entwickelt sich zu einem sozialen, gesellschaftlichen Problem. Wem gehört die Stadt, Wohnraum für Alle, unkommerzielle Räume...die Forderungen nach einem lebenswerten Wohnen in der Stadt münden in Besetzungen, Demos und solidarischen Aktionen auf der Straße. Hier treffen wir auch die Pioniere wieder, die aus den Wohngebieten gezogen sind, weil sie mit dem Wandlungsprozess nicht mithalten konnten, da Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt wurden. In der "schönen neuen Wohngegend" mit dem "hippen Flair" ist nur Platz für Gentrifier, die ein deutlich höheres durchschnittliches Grundeinkommen haben und die Eigentumswohnung als Kapitalanlage gesehen wird. Gentrifier sind Aasgeier, die sich nehmen, was andere liegen lassen (müssen), weil sie verdrängt wurden. Was aber, wenn alternative Projekte verdrängt werden und sich in anderen Vierteln ansiedeln? Werden dann dort die Yuppies einfallen, weil sie sich das hippe, trendige Leben leisten können, egal, wo es entsteht?

Vielleicht erschließen sich ja neue Aktionsfelder, um sich gegen das negative Karma der Yuppisierung zu wehren. In Hamburg hat sich eine Spaßguerilla formiert, die im Februar ein Symposium im Empire-Riverside-Hotel (sic!) störte.

Während hinter der kupfernen Fassade "die Macher, Denker und Entscheider" Tacheles sprechen sollen, fordert draußen vor der Tür die Spaßguerilla das "Recht auf Stadt" ein.

Nichtsahnend versammeln sich unter dem Motto *"Macher, Denker und Entscheider sprechen Tacheles"*, am 9. und 10. Februar im Empire Riverside Hotel St. Pauli "Entscheider, Investoren, Innovatoren und Interessenten des Hamburger Immobilienmarktes" zu einem "standortorientierten" Meeting. Eingeladen hat der dubiose "Management Circle". Der verspricht "Bildung für die Besten" - und kassiert für sein zweitägiges Auditing 1.895 Euro pro Teilnehmer. Dafür bekommen die Zahlungswilligen "C(r)ash Creativity" versprochen. In "Tough Talks" wird die Versammlung auf "Business Improvement Districts" eingeschworen.

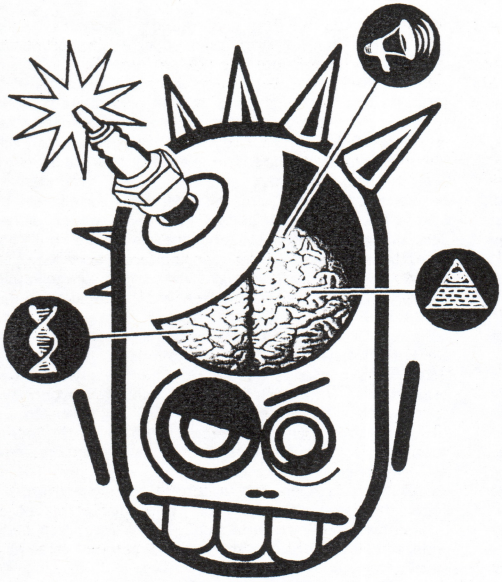
Deshalb entschließen sich Bürger dieser Stadt, das Aktionsfeld zu wechseln - und die Versammlung mit den Mitteln der Spiritualität aufzulösen. Im größten Psychokinetischen Experiment seit 1972 werden Magische Rituale, Mediation und rituelle Tänze kombiniert, um das kupferne Empire zum Schweben zu bringen.

Ein Sprecher: "*Hier wehren sich Bürger gegen negatives Karma in ihrer Nachbarschaft. Der Versuch der paranoiden Immobiliensekte, sich hinter Kupferwänden vor der Welt abzuschotten, um in Isolation ihre alten neoliberalen Ideen weiter zu verfolgen, ohne die geänderten Realitäten des neuen Jahrtausends wahrnehmen zu müssen, ist gescheitert. Dies war nur ein erster Versuch. Wir machen weiter! Morgen schicken wir die Investorenarchitektur zum Mond!*"

Aber Vorsicht. Der Mond ist gar nicht weit weg. München hat weiterhin die teuersten Kaufpreise für Immobilien zu bieten, wie aus dem "ersten echten deutschen Immobilienatlas" des Magazins "Stern", der kürzlich veröffentlicht wurde, hervorgeht.

Wohnen ist also jeden Cent wert, wenn mensch es sich leisten kann!

© Fred Spenner



POLITICS

Aus der Region

Nazimahnwache in Delmenhorst

Am Donnerstag, dem 25. Februar 2010 versuchten Neonazis eine Mahnwache in Delmenhorst durchzuführen. Insgesamt 17 Personen versammelten sich mit einer Stunde Verspätung am Rande des Rathauses um Parolen zu gröhlen, Journalist_Innen anzugreifen und unter Polizeischutz Flugblätter verteilen.

Bereits am Nachmittag hatten Antifaschist_Innen versucht, den Versammlungsort zu blockieren – dort hatten Neonazis eine „Mahnwache" gegen die Wanderausstellung "Verfassungsschutz gegen Extremismus – Demokratie schützen vor Rechts- und Linksextremismus" angemeldet. Diese thematisiert

verschiedene „Extremismen" – unter anderem auch die nationalsozialistische Ideologie.

Um 17:30 Uhr nutzten 50 Antifaschist_Innen verschiedene Zugänge auf den Marktplatz Delmenhorst – von zwei Seiten planten diese die Mahnwache der Faschist_Innen zu blockieren.

Mehrere Personen wurden folgend durch die Beamten der Einsatzhundertschaften in einen Kessel auf dem Marktplatz gesperrt – Mitglieder der „Eltern gegen Rechts" beteiligten sich nach kurzer Zeit demonstrativ an der Sitzblockade, die indes durch Hunde bedroht wurde. In den darauffolgenden Minuten ereigneten sich Szenen brutaler und massiver Gewalt durch die anwesenden Polizist_Innen. Die friedlich-blockierenden Menschen wurden gewürgt, mit schweren Stiefeln auf Brust- und Kopfhöhe getreten, Einzelpersonen wurden persönlich bedroht, andere mit Reizgas, Knüppeln oder einfach nur mit den Fäusten traktiert. Mehrere Journalist_Innen dokumentierten mit Kameras

die Geschehnisse. Letztendlich wurden mehr als 40 Platz- und Stadtverweise ausgesprochen. Auf der anderen Seite standen nach über eine Stunde Verspätung etwa 17 Neonazis – eng versammelt um die Fahnen der „Jungen Nationaldemokraten" und den Querfront-Kader *Mario Müller*. Die Polizei konzentrierte sich vielmehr darauf, das Rathaus, Presse und Neonazis von Gegendemonstrant_Innen abzuschirmen. Im weiteren Verlauf der „Mahnwache" attackierte Jungnazi *Marcel Hesse* einen Journalisten – vor den billigenden Blicken der Polizei.

Ähnliche Erfahrungen sammelten die anwesenden Vertreter_Innen des Journalistenkollektivs **"Recherche Nord"** .

Link: **http://recherche-nord.com/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=420&Itemid=229**

Tier-Recht

Vegan Buddy Service

Du interessierst dich für eine nachhaltige Lebensweise? Du willst Tierleid vermeiden, Klima schützen und dich gesund ernähren? Die Vegane Gesellschaft Österreich bietet jetzt den Vegan-Buddy-Service an.

Es könnte nicht einfacher sein, zu erfahren wie es ist vegan zu leben. Mit Unterstützung von einem erfahrenen Vegan-Buddy (m/w) und der gratis Broschüre "Vegane Schnupperwoche" bist du bestens gerüstet die Vorteile des veganen Lebenstils zu entdecken. Mehr Infos: **http://www.vegan.at/newsundinfo/newsscript/NUs.php?pageNum_RSnews=0&id=163&View=Alle%20Newsbeitr%E4ge**

Die "*Vegane Schnupperwoche*" als Download: **www.vegan.at/schnupperwoche**

Bremen führt Veggietag ein

Nach der belgischen Stadt Gent hat jetzt auch die Stadtverwaltung der deutschen Stadt Bremen die Einführung eines vegetarischen Wochentags aus Klimaschutzgründen beschlossen. Medienberichte informieren:

http://www.taz.de/1/nord/artikel/1/bremen-propagiert-veggiday/

http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/102747/Bremer+erklaeren+den+Donnerstag+zum+%22Veggieday%22.html

Schreib auch du an deine Stadtverwaltung und wünsche dir einen Veggietag in deiner Stadt!

Missstände auf deutschen Schlachthöfen

Bolzenschussgeräte sind seit Jahren gängige Praxis, um Schlacht-Rinder vor der Tötung zu betäuben wie es das Gesetz vorschreibt.

Dass diese Geräte nicht immer beim ersten Schuss das gewünschte Ergebnis - nämlich die vollkommene Bewusstlosigkeit des Tieres – zur Folge haben, ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass für einen zweiten und dritten Betäubungsversuch meist keine Zeit bleibt. Denn Schlachtbetriebe kalkulieren pro Tötung eines Rindes eine Minute. So passiert es laut Aussage eines Berichtes des **"Stern"** in vier bis sieben Prozent der Fälle, dass das Rind nicht bewusstlos ist, wenn es aus seiner Betäubungsbox gezogen und danach durch Blutentzug getötet wird. Bei dreieinhalb Millionen Rindern, die jährlich in Deutschland geschlachtet werden, heißt das, dass mindestens 150.000 Rinder in qualvoller Todesangst sterben und unendliche Schmerzen ohne Betäubung erleiden müssen. Die durch die Todesangst ins Blut abgegebenen Stresshormone isst der Verbraucher dann auf seinem Teller mit. Nichts anderes in der Schweineschlachtung. Hier kommt, weil wirtschaftlicher, anstatt der früher üblichen Elektrozange hinter dem Ohr Kohlendioxid-Gas zum Einsatz. Dabei werden die Schweine voll automatisiert in einen Metallkäfig gepfercht und zum Gas befördert. Der Todeskampf kann laut Recherchen von Tierschützern bis zu 20 Sekunden dauern. Auf vielen Schlachthöfen komme es laut Experten auch vor, dass Schweine versehentlich nicht oder nicht richtig abgestochen werden. Schätzungen gehen davon aus, dass daher jährlich 500.000 Schweine lebend in Brühanlagen gelangen.

Der Bundesregierung sind die Missstände offensichtlich bekannt. Sie sprach im Zusammenhang mit der Schlachtung gegenüber dem Nachrichtenmagazin **Frontal 21** sogar von Verstößen gegen Bestimmungen des Tierschutzgesetzes, so das Nachrichtenmagazin **"Stern"**.

Braun-Zone

Recherche Mitte-Infoportal der extremen Rechten

Ein neues Internetportal der Neonaziszene erblickte zu Beginn des Jahres das Licht der virtuellen Welt.

"**Recherche Mitte**" ist optisch bewusst an das antifaschistische Info- und Medienportal "**Recherche-Nord**" und "**Recherche Ost**" angelehnt. Vollmundig verkündeten die Betreiber der „Recherche-Mitte" sich mittels ihrer neu geschaffenen Plattform zukünftig der Anti-Antifa Arbeit widmen zu wollen. Das Feindbild scheint klar umrissen: „... *egal ob Antideutsch, Antinational, Antiimperialistisch, kommunistisch oder bolschewistisch*" [sic], wie es die Macher unumwunden auf den Punkt bringen. Hinter dem konspirativen Anstrich des „unabhängigen" Medienkollektivs verbergen sich gleichsam Anhänger der parteiunabhängigen Neonaziszene sowie der NPD.

Registriert wurde die Seite im Februar bei einem kanadischen Serverbetreiber und dort schließlich am 10. Februar freigeschaltet. „Reichsstrasse 88", in der „Reichshauptstadt, im Reich 01488" lauten die dort hinterlassenen Kontaktdaten des als „Recherche-Team" auftretenden Anmelders. Bei diesem handelt es sich indes um keinen Unbekannten. Der sächsische Neonazi *Sandro Auerbach* aus dem beschaulichen Eppendorf im Erzgebirge tritt bereits seit einigen Jahren als Anmelder obskurer Internetseiten in Erscheinung. Unter dem Pseudonym „der Todesengel 88", war *Auerbach* verantwortlich für Internetseiten mit illustren Namen wie „**Sturmtrupp**" oder „**die-ware-Antifa**" - allesamt mit relativ kurzlebiger Haltbarkeit. Während sich *Sandro Auerbach* bei der Anmeldung der „Recherche-Mitte" um die Verschleierung seiner Adressdaten bemühte, trat der sächsische Neonazi in der Vergangenheit weniger konspirativ auf und verwendete statt der „Reichsstraße 88" auch schon mal seine reguläre Adresse einschließlich telefonischer Erreichbarkeit.

Neben den ostdeutschen Mitwirkenden der „**Recherche-Mitte**" lassen sich auch Aktivisten im norddeutschen Raum verorten. So wie *Michael Meyer* - seines Zeichens Vorsitzender des „NPD Unterbezirks Oldenburg". Das langjährige NPD-Mitglied gilt als ebenso kompromisslos wie gewaltbereit. Eigenschaften, welche ihm während seiner Zeit als aktiver Fußball-Hooligan ebenso zu Gute kamen wie auch im, von der NPD-Bundesführung

Im Bild: Michael Meyer

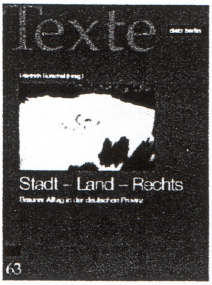
geforderten, „Kampf um die Straße". Eine anschauliche Kostprobe dieser Attribute gab er am 11. März 2007, als der NPD-Funktionär in der Fußgängerzone der Stadt Oldenburg einen Polizeibeamten attackierte. Der Vorfall ereignete sich, nachdem ein geplanter Landesparteitag der niedersächsischen NPD kurzerhand abgesagt werden musste. Ursprünglich sollte die Veranstaltung im ostfriesischen Burhafe stattfinden. Angesichts des enormen Medieninteresses verweigerte der Betreiber der Gaststätte den verdutzten NPD-AnhängerInnen jedoch den Zutritt. Daraufhin verschlug es einen Teil der angereisten Neonazis in die Oldenburger Innenstadt um dort eine Protestkundgebung abzuhalten. Zum Unmut der NPD untersagte die Polizei jedoch die Veranstaltung. Nachdem die NPD-Mitglieder, allen voran der damalige NPD-Landesvorsitzende *Ulrich Eigenfeld*, sich den Auflagen der Polizei verweigerten, entstanden tumultartige Szenen. Die Polizei setzte Tränengas ein um die aufgebrachten Neonazis auseinanderzutreiben. Unter den später in Gewahrsam genommenen Neonazis befanden sich auch mehrere Mitglieder des NPD-Bundesvorstandes.

Berührungsängste des Oldenburger NPD-Funktionärs zur parteiunabhängigen Neonaziszene dürften kaum bestehen. Im Gegenteil: Inzwischen gilt *Michael Meyer* als Bindeglied zwischen NPD und militanten Neonazis in der Region. Zu seinen Bündnispartnern zählen ebenso die derweil aufgelösten „Freien Kräfte Oldenburg" wie temporär auch die „Autonomen Nationalisten Oldenburg" (AN-OL). Einen Schwerpunkt seines politischen Wirkens bildet dabei die Auseinandersetzung mit politischen Gegner_innen. Als Oldenburger Neonazis unter der Bezeichnung „**Anti-Antifa-Nord**" diesbezügliche Aktivitäten zu intensivieren versuchten, soll *Michael Meyer* die Gruppierung mit der Bereitstellung von Fotografien unterstützt haben. Von ihm angefertigte Fotodokumentationen politischer Gegner_innen und Journalist_innen finden sich nun auch auf der Internetseite der „**Recherche-Mitte**" wieder. Die dort veröffentlichten Aufnahmen entstanden im August 2009 während eines Neonaziaufmarsches im niedersächsischen Bad Nenndorf.

Für die Betreiber der „**Recherche-Mitte**" brauen sich derweil weitere dunkle Wolken zusammen. Nachdem Anfang März auf der Internetseite der „Recherche-Mitte" zwei Studenten der Universität Freiburg „geoutet" wurden, erstatteten diese Anzeige. Die Kriminalpolizei ermittelt. Da sich die Computer des Webmasters „*Asterix*" derzeit bereits in „Polizeigewahrsam" befinden, dürfte eine Ermittlung der Urheber nicht schwer fallen.

Stadt – Land – Rechts

Brauner Alltag in der deutschen Provinz.



Seit einigen Jahren stellt sich die Frage, ob man von einer qualitativ neuen Entwicklung des Neonazismus sprechen muss. Es geht um die Einordnung des modernen Neofaschismus als politische Bewegung.

Im ländlichen Bereich vollzog sich die Metamorphose von randständigen Gruppierungen ohne politische und kulturelle Wirkung hin zu einer Etablierung und Integrierung im Alltagsleben. Neonazis haben soziale Netzwerke aufgebaut, die alle Bereiche des Lebens umfassen, sie engagieren sich im örtlichen Vereinsleben, übernehmen Ehrenämter, wirken an öffentlichen Veranstaltungen und in Bürgerinitiativen und an kommunalen Projekten mit, organisieren Kinder- und Jugendarbeit, bringen sich in Elternbeirat und Kindergartenvorstand ein und tragen zum kulturellen Leben bei, leisten gemeinnützige Arbeit und geben den engagierten, guten Bürger. Diese Unterwanderungsstrategie trägt Früchte, mittlerweile 250 bis 300 kommunale rechtsextreme Abgeordnete sitzen in Gemeinde- und Stadträten bzw. Kreistagen.

Gleichgewichtige Elemente neben der braunen Graswurzelstrategie sind die politische Gewalt durch Neonazis und eine latente Bedrohungssituation, die dazu führen, dass Menschen Regionen verlassen, die hier für eine Kultur der Weltoffenheit und Freiheit eintreten könnten.

Was macht diese Provinz aus? Warum gedeiht hier antidemokratisches, rechtsextremes Gedankengut? *Friedrich Burschel*, Herausgeber des Sammelbandes, richtet dabei seinen Blick u.a. auf die Menschen in jener „Provinz": *„Die Menschen, die dort leben, sind geblieben. Ihr Lebensumfeld wird von der Politik mit Umschreibungen wie„Entleerungsräume" bedacht. Es handelt sich um im Wortsinne abgeschriebene Regionen, wo niemand mehr etwas investiert."*

„Stadt - Land - Rechts" setzt deshalb bei der Frage an, wie es die extreme Rechte in den so genannten „verlorenen Landstrichen" auf beiden Seiten der Republik, aber auch in Städten wie eben Mügeln, Lauscha oder Aachen, es schaffen, eine Atmosphäre der Angst und der Konformität zu erzeugen. Welche Strukturen in der Provinz begünstigen diese und letztlich, welche Konsequenzen sind daraus für die Arbeit in den Kommunen vor Ort zu ziehen? Dazu lässt *Burschel* Praktiker wie *Michael Weiss* von *apabiz*, erfahrene JournalistInnen wie *Andrea Röpke* oder *Andreas Speit*, aber auch Politiker wie *Martina Renner* von der Fraktion DIE LINKE im Thüringischen Landtag zu Wort kommen. Thematisiert wird dabei nicht allein Ostdeutschland. Aus Hessen, Schleswig-Holstein und dem Großraum Aachen wird ebenso berichtet. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie „Fußballvereine *als Andockpunkte für neonazistische Einflussnahme im ländlichen Raum*", die HDJ oder die Frage „Warum die Bemühungen gegen Nazi-Strukturen seit knapp 20 Jahren immer wieder scheitern mussten" behandelt.

http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Texte_63.pdf

Antifaschistisches Blatt
info
Nr.86 | Frühjahr 2010

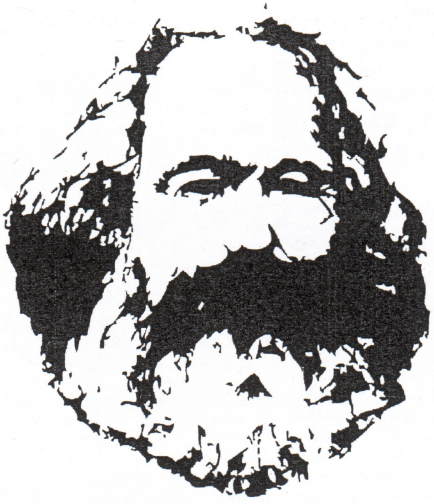
"Extremismus" - Hochkonjunktur eines ideologischen Konzepts

Kostenloses Probeexemplar:
Antifaschistisches Infoblatt
Gneisenaustr. 2a | 10961 Berlin
e-mail: mail@antifainfoblatt.de
web: www.antifainfoblatt.de

Einzelexemplar 3,10 Euro
Abo 15,50 Euro (fünf Ausgaben)

Gespensterjagd

„Ein Gespenst geht um in Europa - das Gespenst des Kommunismus. Alle Mächte des alten Europa haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen diese Gespenst verbündet“,



EIN GESPENST GEHT UM...

schrieben Marx und Engels im Kommunistischen Manifest — und das ist im Gegensatz zu anderen Behauptungen in dieser Schrift eine ziemlich wahre Aussage. Hass auf und Furcht vor radikaler Veränderung der bürgerlichen Gesellschaft sind so alt, wie ihre revolutionäre Durchsetzung selbst. Spätestens mit der Französischen Revolution, die nicht in religiöser Verkleidung agierte, wie die niederländische und englische Revolution, und die in ihrer theoretischen Begründung wesentlich radikaler war, als etwa die amerikanische, entstand die Furcht vor dem „roten Terror“ (übrigens bevor „La Grande Terreur“ 1793 wirklich losging). Im Folgenden geht es um eine Rekonstruktion von Bildern und Vorstellungen und um eine Darstellung der Veränderung des Antikommunismus. Antikommunismus heißt hier erstmal die Ablehnung und Feindschaft gegenüber der grundlegenden Veränderung der modernen Welt - sei es durch Aufhebung von Herrschaft oder durch Veränderung der Herrschaftszwecke.

Dass diese Ablehnung keine wissenschaftliche Kritik ist sondern Ressentiment, das sich permanent Widersprüche und Doppelstandards leistet, wollen wir im Folgenden zeigen.

Dass AntikommunistInnen gegenüber linken Bewegungen oder Theorien feindlich eingestellt waren, heißt aber nicht unbedingt, dass diese Bewegungen tatsächlich auf Kommunismus abzielten oder hinausgelaufen wären. Bewegungen mit solch grundlegenden Forderungen hat es nur wenige gegeben - denn jene Bewegungen, denen eine solche Absicht unterstellt wurde, teilten viele Ressentiments ihrer Gegner: Die Kritik an sagen wir der UdSSR oder der deutschen Sozialdemokratie, sie seien antinational, kosmopolitisch, wollten Familie und Moral zugunsten der freien Liebe zerstören und eine Gesellschaft mit möglichst wenig Arbeit einführen, wurden von den Protagonisten der ArbeiterInnenbewegung mit Empörung zurückgewiesen.

Der Antikommunismus verrät uns also viel über die AntikommunistInnen, aber wenig über die wirklichen sozialistischen, sozialdemokratischen, linkssozialistischen, kommunistischen, anarchistischen usw. Bewegungen, Parteien und Organisationen, gegen die er sich richtete. Antikommunismus ist fester Bestandteil des nationalen Bewusstseins und Immunisierungsstrategie gegen die Kritik an der bestehenden Gesellschaft. Er wird hin und wieder zum beherrschenden Thema in der nationalen Öffentlichkeit (**Fußnote 1**) und ist als Abwehr radikaler Kritik immer unterstellt. „Der Mensch ist nicht so“ mag der immer gleiche Leitsatz sein, mit dem jedwede Kritik zurückgewiesen wird. Das Folgende soll eine Skizze des geschichtlichen Wandels dieses Gedankens sein.

„... Eigenschaften wie Loyalität, Großmut etc., wären in einer Welt, in der nichts schief ginge, nicht nur bedeutungslos, sondern wahrscheinlich unvorstellbar.“

Zur Ideengeschichte des Antikommunismus

Wandel der Kommunismus-Bilder

Die qualitativen Sprünge dieses Bildes ergeben sich zumeist aus Veränderungen der politischen Situation. Dennoch sind diese Sprünge Teil einer Entwicklung, und die verschiedenen, hier beschriebenen Etappen bauen aufeinander auf und überlagern einander. Dem Antikommunismus kommt es nicht auf Kohärenz an; ein Denken, dass sich auf die Verteidigung des Bestehenden versteift hat, ist wahllos bei den Argumenten, weil es sich durch die Existenz der Gesellschaft, die es verteidigt, auf jeden Fall ins Recht gesetzt sieht. Die Antikommunismen früherer Etappen existieren munter neben den neueren her, Argumentationsweisen werden übernommen und neu eingepasst für die nunmehr geltenden Verteidigungsformen des Bestehenden.

Bild: Pariser Kommune

In der ersten Phase des Antikommunismus wird im Zuge der bürgerlichen Revolutionen von 1789, 1830 und 1848 „Communismus" zu einem relativ unbestimmten Synonym für Umsturz, Rebellion, Zerstörung der gottgewollten Ordnung. Die Jakobinermütze und die brennende Kirche werden zu Symbolen für die Umwertung aller Werte, die Zerstörung jener Tradition, die allein dem Menschen den Halt gäbe. "Communismus", soweit das Wort schon im Gebrauch ist, wird als verrückte Wahnidee des Verteilens aller Güter und der Ermordung der Reichen gehandelt; im Kommunismus ist der Mensch, der sich gegen Gott erhebt, am Werk. Zugleich wird über 'Socialismus' als Heilmittel gegen die sozialen Übel jenes Gemischs aus kapitalistischer Entwicklung und vorbürgerlicher Herrschaft, das damals in Europa vorherrschte, in bürgerlichen und anderen Kreisen diskutiert. Antikommunismus ist in dieser Epoche eine Denunziation demokratischer Bewegungen, hier tritt er also in Erscheinung als Verteidigungsideologie des Adels.

Mit der Pariser Commune und dem Erstarken der sozialistischen ArbeiterInnenbewegung wird der Kommunismus als Bewegung der primitiven, unaufgeklärten Massen, die von böswilligen Agitatoren aufgehetzt sind (s. erster Punkt), dargestellt. Da Kultur und Zivilisation auf Privateigentum beruhen würden, würden die „gefährlichen Klassen" diese zerstören, wenn sie mit ihren verrückten Vorstellungen sich durchsetzen würden. Die unteren Klassen seien die Verlierer jenes 'Lebenskampfes', der allein jene Anstrengungen erzwingen würde, auf denen alle großen Kulturleistungen und alle Zivilisation beruhen würde. Die 'gesichtslose Masse' sei niemals in der Lage, die Gesellschaft zu führen, sie müsse notfalls mit Gewalt niedergehalten werden; ihre Minderwertigkeit zeige sich an ihrer gesellschaftlichen Stellung. Dabei verfuhren die Ideologen tautologisch: Die Leute seien „minderwertig", weil sie „unten" seien - und „unten" seien sie, weil sie „minderwertig" seien. Diese rassistische Herleitung des Wesens eines Menschen oder einer Menschengruppe fungiert als Verteidigungsideologie des Bürgertums.

Mit dem Übergang in die kolonial-imperialistische Ära wird die Idee vom Kommunismus als internationale Bewegung, die die eigene Nation schwäche und zerstöre betont. Zugleich wird der Sozialismus als Teil der Degenerationserscheinungen der westlichen Welt, als krankhaftes Symptom der modernen städtischen Entwicklung verstanden. Zum Einen der Sozialismus als pazifistische Bewegung, der dem eigenen Volk die Waffe aus der Hand schlage, in einer Welt von Feinden, eben weil er die Wahrheit des ewigen Kampfes um Lebensraum und Macht nicht anerkenne. Zum Anderen die Befürchtung, Sozialismus als Aufhebung der Konkurrenz bewirke den Zerfall der Zivilisation, die Förderung der 'Minderwertigen' gegenüber den 'Gesunden'. Zum Dritten, die Vorstellung, die sozialistische ArbeiterInnenbewegung predige den Klassenhass und entzweie damit das Volk und mache es handlungsunfähig. Nicht nur in Deutschland verbindet sich dieser Antikommunismus mit dem Antisemitismus: **Feindliche Mächte, die im Geheimen wirken, wollen dem Vaterland ans Leder, hier wirkt der Antikommunismus als nationale Integrationsideologie.**

Mit der Oktoberrevolution und der Errichtung der UdSSR wird Kommunismus zum Bild für brutalen Terror, der asiatischen Bedrohung (ob es nun die Hunnen, Mongolen oder die gelbe Gefahr ist) Europas durch Bestialität, Umwertung aller Werte. Der Kommunismus wird zu einer mörderischen bedrohlichen Macht, die im Dienste des Bösen, des Weltjudentums steht oder schlicht selbst das Böseste ist. Von Moskau

Gespensterjagd

gelenkt, grabe und wühle der Weltkommunismus überall und versuche durch die Weltrevolution eine Welt des Terrors herbeizuführen. Der faschistische Antikommunismus ist nicht bloß ein Instrument „der Herrschenden" um eine sozialistische Revolution zu verhindern, wiewohl das für manchen Kapitalisten oder Großgrundbesitzer Grund für die finanzielle Unterstützung gewesen sein mag, er ist Teil einer Ideologie eines Weltkreuzzugs, die einen Weltkrieg für die eigene Macht legitimiert, d.h. hier funktioniert er als Rechtfertigung des Imperialismus. (Für die deutschen Nazis hingegen war der Kampf gegen den 'Bolschewismus' nur ein Teil ihres Kampfes gegen das 'Weltjudentum'.)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird der Kommunismus zum Synonym für sowjetisches Weltmachtstreben — im Regelfall ohne jüdische Weltverschwörung. Als Teil der „totalitären Bedrohung" der westlichen Demokratie wird der Kommunismus dem Faschismus gleichgesetzt, wobei er natürlich zugleich der gefährlichere, weil noch existierende und weltweit agierende sei. Ehemalige Faschisten und die C-Parteien haben dabei noch in 50er Jahren durchaus die Betonung auf die Bedrohung des Abendlandes gelegt. Hier fungiert Antikommunismus als Integrationsideologie für Faschisten und als Rechtfertigung des Kalten Kriegs.

Mit der Entspannungspolitik und der 68er-Bewegung wird der Kommunismus zu einem „gescheiterten Projekt", in das sich nur „totalitäre Träumer" verlieben können. Die Renaissance des Marxismus(-Leninismus) wird als Ausdruck des jugendlichen Idealismus zugelassen, zugleich aber als irrationale Protesthaltung den Jugendsekten und Drogen gleichgesetzt, wo auch wohlmeinende Naivlinge für finstere Zwecke eingespannt werden. Gleichzeitig werden aber die Sozialliberalen, die diesen neuen, etwas gelasseneren Antikommunismus predigen, des schleichenden Übergangs zum Sozialismus bezichtigt; Demokratisierung, Emanzipation und sexuelle Revolution werden als Taktik der KommunistInnen bei der Zerstörung der westlichen Welt denunziert. Anfang der 70er Jahre fuhr der bürgerliche Staat einen ambivalenten Kurs: Einerseits wurden Projekte, die durchaus ein gesellschaftskritisches Selbstverständnis aufwiesen, gefördert – andererseits hagelte es Berufsverbote für linksradikale StaatsdienerInnen, und das nicht nur für LehrerInnen. Schluss mit der Toleranz ist spätestens seit Mitte der 70er Jahre, als der angelinkste Reformidealismus nicht mehr gefragt war, und als 1977 die letzte „Offensive" (**Fußnote 2**) der RAF scheitert.

1986-89 verkleidete sich der Antikommunismus in die besorgte Betrachtung, ob die Reformen Gorbatschows gelingen, greifen etc. Das Echo auf die Selbstkritik (Perestroika) des Führers des Warschauer Pakts war durchweg positiv, und nicht zu verwechseln mit dem blöden Reformidealismus von Linken, die hofften, mit einer verwandelten Sowjetunion nunmehr auch im Westen voran zum Sozialismus schreiten zu können.

Nach 1989 gibt es kaum mehr KommunistInnen, denn viele von denen, die sich zuvor noch so nannten, nahmen die praktische Selbstaufgabe des Realsozialismus sowjetischer Prägung zum Anlass, ihre theoretische Kritik am Kapitalismus gleich mit zu beerdigen. Dass Antikommunismus trotz dieses Siegeszugs der Marktwirtschaft auch heute noch Konjunktur hat, äußert sich einerseits in den politischen Kampagnen der Rechten und der politischen Selbsthygiene der Linken, welche stets darum bemüht sind, etwaige kommunistische Töne in den eigenen Reihen möglichst schon im Keim zu ersticken. Andererseits zeigt sich die Aktualität des Antikommunismus in dem Engagement der Federführenden der politischen Medienöffentlichkeit, welche sich in aller Regelmäßigkeit aufs Neue gefordert sehen, den ideologischen Kampf gegen Kommunismus zu führen – gegen einen Kommunismus, der ihnen wohl niemals tot genug sein wird.

Ambivalenz des Arbeiters

Aus heutiger Sicht mag die Lektüre früherer antikommunistischer Werke erstaunlich sein: Die Gleichsetzung von ArbeiterInnen und Kommunismus war in früherer Zeit keineswegs bloß eine versponnene Theorie von Linken, die sich über die Wirklichkeit hinwegtäuschen wollten, sondern auch von den Gegnern akzeptierte Wirklichkeit. Auch wenn sie so absolut nie hingehauen hat — aus einer Lage erwächst nun mal kein Bewusstsein, sondern immer nur aus der Interpretation einer Lage — ist doch zu beobachten, dass die Verteidiger der bürgerlichen Gesellschaft in den unteren Klassen Feinde erblickten. Geschult an dieser Erfahrung, schien KommunistInnen und SozialistInnen das Lob des deutschen Arbeiters durch die Nazis nur als ein Fall sozialer Demagogie, das heißt, als einer neuen, besonders hinterlistige Taktik ihres alten Gegners, des Kapitals.

Die Linke legte sich die Gleichsetzung von „Volk" und „Links" schon

Zur Ideengeschichte des Antikommunismus

deswegen zurecht, weil sie sich für die Rechte des Volkes stark machte. Ihre Idee war: **Wir sind für das Volk, also muss das Volk für die Linke sein.**

Diese Gleichsetzung wurde mit dem aufkommen konterrevolutionärer Massenbewegungen brüchig, in der Menschen gegen die eigene Emanzipation auf die Straße gingen. Ohne einen Geschichtsoptimismus á la „Der Sozialismus wird siegen" ist die eigenartige Blindheit der Linken, die NationalistInnen, RassistInnen und AntisemitInnen nicht als solche erkennen, nicht zu verstehen. Wer, wie viele Leute in den 20ern und 30ern, den Faschismus nur als einen temporären Aufstand der Zurückgebliebenen gegen die Zukunft begreift, nimmt den Faschismus nicht erst und kann ihn daher auch nicht richtig bekämpfen.

Die Neubewertung des Volkes durch die politische Rechte hätte bei den Linken alle Alarmglocken schrillen lassen müssen. Mit dem Bild des sozialistischen Agitators und noch mehr des jüdischen Hintermannes, der die eigentlich guten ArbeiterInnen aufhetzt, beginnt die Aufspaltung des Bildes des Arbeiters in das des guten produktiven Arbeiters und das des bösen streikenden Proleten.

Diese ambivalente Sicht auf die Arbeiterklasse hat durchaus ihren tieferen Sinn: ArbeiterInnen sind im Produktionsprozess Notwendigkeit und Problem zugleich. Sie sind jene Klasse, die den Reichtum schafft, der auch ihre Armut produziert, und das lieben die Faschisten an ihnen: Das selbstlose Opfer, den Dienst am Volke in der Produktionsschlacht, der genügsame Stolz auf die Produkte der eigenen Anstrengungen, ohne dass mensch selbst etwas von ihnen hätte. Eben jene „geheime" Qualität der Ware Arbeitskraft, mehr Wert zu schaffen; die notwendige Bereitschaft der Arbeitskraftbesitzer sich zum Mittel zu machen, ohne allzu viel davon zu haben; und schließlich jene psychischen Leistungen, die dem eigenen unerfreulichen Leben seinen höheren Sinn geben: Der Stolz, arm, aber ehrlich zu sein, der Hass auf den Luxus, die quasi-militärische Disziplin der damaligen Fabrikarbeit. Die andere Seite des Arbeiters aber ist die aus seiner Rolle erwachsende Macht — „Mann der Arbeit aufgewacht, und erkenne Deine Macht. Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will", dichtete damals die ArbeiterInnenbewegung. Dazu kam die damals durchaus verbreitete Verachtung für die feindliche bürgerliche Welt, ihre Moral und ihre Kultur; der Hass auf jene Verhältnisse, die alles wirklich Interessante einem/r vorenthalten.

Die ArbeiterInnen sind im Kapitalismus an ein entgegengesetztes Interesse gefesselt, und die Aufspaltung des ArbeiterInnenbildes reflektiert genau dies: Die Angewiesenheit auf die Verhältnisse als das affirmative Bild des blonden, muskelstrotzenden Arbeiters der Faust, den Gegensatz zum kapitalistischen Interesse als die hassverzerrte Karikatur des verkommenen, roten Proleten.

Der Antikommunismus ist die Ehrenrettung der deutschen ArbeiterInnen, der es erlaubt, dieser Klasse ihre sozialistische Bewegungsform zu verzeihen. Fast genauso formuliert es Hitler auch, wenn er den Grund für den Erfolg der sozialistischen ArbeiterInnenbewegung in der Ausnutzung des Elends der ArbeiterInnen durch jüdische AgitatorInnen sieht. Dies macht die Schlagkraft des Nationalsozialismus und Faschismus im Gegensatz zu den damaligen Konservativen, Jungkonservativen und Volkskonservativen aus: Die FaschistInnen halten das Volk nicht per se für minderwertig, ihrem Konzept eines Herrenvolks von Untertänigen liegt ein ganz ernst gemeintes Lob des Volkes zugrunde. Die Feindschaft gegenüber dem Volk ist dem Misstrauen in seine Fähigkeit, die roten VerführerInnen zu durchschauen, gewichen. Die bürgerliche Gesellschaft kann auf Dauer nicht darauf beruhen, dass die eine Klasse die andere unterdrückt. Sie braucht die nationale Integration aller, weil bürgerliche Verhältnisse auf der Herrschaft des Volkes über das Volk beruhen, auf der Unterwerfung der Menschen unter die von ihnen selbst geschaffenen Verhältnisse. Eine demokratische Gesellschaft und ihre erfolgreiche Verknüpfung von Kapital und Arbeit ist politisch stabiler und ökonomisch effektiver als die offene Klassenherrschaft des 19. Jahrhunderts. Sie erteilt allen gleichermaßen die Freiheit zur die Teilnahme an der Konkurrenz und unterwirft sie so deren Ergebnissen.

Dieser historische Schritt, die Modernisierung der Antikommunismus, ist der eigentlich qualitative Sprung: **Die Entdeckung des Volks durch die politische Rechte und seine Einbindung in das nationale Projekt.**

Zerstörung der Welt

Die sozialdarwinistische Vorstellung des Konkurrenzkampfes von Individuen, Völkern, Rassen als naturnotwendige Selektion, als Voraussetzung für Entwicklung wichtiger Tugenden, als Verhinderung von Entartung und Degeneration, war eine pseudowissenschaftliche Gegenhaltung zum evolutionären Sozialismusbegriff der ArbeiterInnenbewegung. Populär sind solche Vorstellungen z.B. durch Ideen wie *„Dann arbeitet doch keiner mehr, wenn allen alles gehört"*, *„dann strengt sich doch keiner mehr an"*, *„wenn alle nur nach Genuss streben, wird doch alles verjuxt"*. Diese Vorstellungen projizieren die gesellschaftliche Realität des Kapitalismus in das „Wesen des Menschen". Die Durchschlagskraft solcher Vorstellungen sollte mensch nicht unterschätzen, schon weil sie auf reale Erfahrungen zurückgreift, die sie zu bestätigen scheinen.

Gespensterjagd

Tatsächlich bemühen sich SchülerInnen möglichst wenig zu arbeiten, mit öffentlichem Eigentum wird rabiat umgegangen, Menschen verhalten sich unvernünftig. Oft mag es sogar so erscheinen, als ob allein die Rationalität des Marktes und die harte Drohung von Armut und Untergang allein den eigentlich ziemlich unvernünftigen Menschen zur Vernunft zwingt. Freilich ist es eine eigentümliche Verarbeitung gesellschaftlicher Realität die da geschieht, weil weder der demolierten Telefonzelle, dem Krankmachen auf der Arbeit oder dem durchgeknallten Liebhaber das Wesen des Menschen anzusehen ist, sondern nur der Umgang bürgerlicher Konkurrenzsubjekte mit eben jener Welt, in der sie leben. Gegen die schlichte Frage, warum Menschen nicht in der Lage sein sollten, ihre Gesellschaft vernünftig einzurichten, ihre Bedürfnisse nach einem gemeinsamen Plan zu befriedigen, und mit den unterschiedlichen, vielleicht hin und wieder sogar tatsächlich entgegengesetzten Interessen umzugehen, wird eben nur der bürgerliche Blödsinn von der Natur des Menschen präsentiert (*siehe Zitate weiter unten*).
Zusätzlich kommt noch das Argument, dass es die ewige Knappheit an Gütern sei, die das Gegeneinander der Menschen erzwingt - bzw. avancierter: weil der endlichen Menge an Gütern die angeblich unendlichen Bedürfnisse des Menschen gegenüber stünden. Außerdem folgt noch die Warnung, dass im Überfluss alles versinkt. Über diesen Glaubenssatz darf mensch nicht lange nachdenken, um ihn zu glauben. Also: **Der Mensch ist nicht so, die Welt sowieso nicht, und das ist auch ganz gut so, weil sonst die Welt unterginge.**
Auch wenn die folgende kleine Zitatenauswahl etwas altbacken wirkt - sie ist es nicht...

➲MONARCHISTISCH-KONSERVATIV
„der ewige Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner, und der Krieg ist ein Glied in Gottes Weltordnung. In ihm entfalten sich die edelsten Tugenden des Menschen, Mut und Entsagung, Pflichttreue und Opferwilligkeit mit Einsetzung des Lebens. Ohne Krieg würde die Welt in Materialismus versumpfen"
Helmuth Graf von Moltke: Brief an Bluntschli. In: Pross, Harry (Hrsg): Die Zerstörung der deutschen Politik. Dokumente 1871-1933. FaM: Fischer 1959, S.29

➲LIBERAL
„Es gibt keinen Frieden auch im wirtschaftlichen Kampf um das Dasein: Nur wer jenen Schein des Friedens für die Wahrheit nimmt, kann glauben, daß aus dem Schoße der Zukunft für unsere Nachfahren Frieden und Lebensgenuß erstehen werde. Wir wissen es ja: die Volkswirtschaftspolitik ist der vulgären Auffassung ein Sinnen über Rezepte für die Beglückung der Welt — die Besserung der 'Lustbilanz' des Menschendaseins ist für sie das einzig verständliche Ziel unserer Arbeit. Allein: Schon der dunkle Ernst des Bevölkerungsproblems hindert uns, Eudämonisten zu sein, Frieden und Menschenglück im Schoße der Zukunft verborgen zu wähnen , und zu glauben, daß anders als im harten Kampf des Menschen mit dem Menschen der Ellenbogenraum im irdischen Dasein werde gewonnen werden. ... für den Traum von Frieden und Menschenglück steht über der Pforte der unbekannten Zukunft der Menschengeschichte: Lasciate ogni speranza . ... Nicht das Wohlbefinden der Menschen, sondern diejenigen Eigenschaften möchten wir in ihnen [den Nachfahren] emporzüchten, mit welchen wir die Empfindung verbinden, daß sie menschliche Größe und den Adel unserer Natur ausmachen.... Nicht Frieden und Menschenglück haben wir unseren Nachfahren mit auf den Weg zu geben, sondern den ewigen Kampf um die Erhaltung und Emporzüchtung unserer nationalen Art"
Weber, Max: Nationalstaat und Volkswirtschaftspolitik. Akademische Antrittsrede (1895.) In: Gesammelte politische Schriften. Tübingen: J.C.B. Mohr 1958

➲FASCHISTISCH
„Daß aber diese Welt dereinst noch den schwersten Kämpfen um das Dasein der Menschheit ausgesetzt sein wird, kann niemand bezweifeln. Am Ende siegt ewig nur die Sucht der Selbsterhaltung. Unter ihr schmilzt die sogenannte Humanität als Ausdruck einer Mischung von Dummheit, Feigheit und eingebildetem Besserwissen, wie Schnee in der Märzensonne. Im ewigen Kampfe ist die Menschheit groß geworden — im ewigen Frieden geht sie zugrunde."
Adolf Hitler: Mein Kampf. Bd. I. München: Franz Eher Nachf. 1933, S.148/149

Zur Ideengeschichte des Antikommunismus

➲Sozialistisch

„... Eigenschaften wie Loyalität, Großmut etc., wären in einer Welt, in der nichts schief ginge, nicht nur bedeutungslos, sondern wahrscheinlich unvorstellbar. In Wahrheit können viele Eigenschaften, die wir an Menschen bewundern, nur im Widerstreit mir irgendeiner Art von Unglück, Schmerz oder Schwierigkeiten überhaupt wirklich sein; die Tendenz technischen Fortschritts besteht darin, Unglück, Schmerz und Schwierigkeiten auszuschalten. ... Indem man sich an das Ideal der technischen Effizienz bindet, bindet man sich an das Ideal der Weichlichkeit. Aber Weichlichkeit ist abstoßend, und so wird der ganze Fortschritt als ein wahnsinniger Kampf auf ein Ziel hin gesehen, das, wie man hofft und betet, nie erreicht werden wird."
George Orwell: Der Weg nach Wigan Pier. Zürich: Diogenes 1982, S.188-190

Was die hier angeführten Standpunkte unterstellen ist die biologistische Ideologie einer „wölfischen" Menschennatur und damit der Schluss auf kooperative Gesellschaftsformen als gemeingefährliche Vorschläge zu einer Degenerierung der Menschenwelt. Durch die Aufhebung der Konkurrenz und des Kampfes werde die Welt unnatürlich, schwächlich und degeneriert. Auf diesen kleinsten gemeinsamen Nenner hätten sich Moltke, Weber, Hitler und Orwell wohl einigen können. Dies ist der sachliche Zusammenhang zwischen Biologismus auf der einen, und dem Antikommunismus auf der anderen Seite. Des Weiteren ist diese damals von vielen ZeitgenossInnen geteilte Befürchtung der erste Schritt zu der antisemitisch-paranoiden Verlängerung, Bemühungen hin zu einer kommunistischen Gesellschaft als eine besonders Strategie zur Weltmachtergreifung des Judentums zu sehen. Die staatliche Propaganda vom "jüdischen Verführers", der aus untertänigen, arbeitenden Massen revoltierende Massen mache, war eine besondere Erfindung des Faschismus.

Wer sich nun zurück lehnt und diese verstaubt wirkende Ideologie müde belächelt, mag sich an Folgendes erinnern: Die „Kritik", in einer „Konsum-", „Wohlstands-" oder „Raffgesellschaft" zu leben, dass 'wir' alle Opfer zu bringen haben und „die fetten Jahre vorbei sind", hat nicht erst Helmut Kohl in die nationale Politik eingebracht. Jene Vorstellung, im Kommunismus verfräße der natürlich kurzsichtige, egoistische Mensch schnell den Reichtum ist als angstvolle Warnung im Kapitalismus dauernd präsent. Es ginge 'uns' zu gut, 'wir' hätten über 'unsere' Verhältnisse gelebt, könnten 'uns' dies oder jenes nicht mehr 'leisten' — die Welt sei nun mal kein Ponyhof. Mangel und Entbehrung seien gut für den Menschen. Das nicht nur weil der Mensch nun mal dem Menschen ein Wolf sei — und darum etwa Futterneid der Natur des Menschen entspräche — von allzu praktischen Konsequenzen hielte ihn allein derjenige Wolf im lustigerweise dann doch irgendwie wirksamen, demokratisch-parlamentarischen Schafspelz ab. Oder: „Wenn's dem Esel zu gut geht, dann wagt er sich aufs Eis." „Überfluss erzeugt Maßlosigkeit, Trägheit, Verfall, und alle großen Genies hatten Hunger."
In all diesen Vorstellungen lügen sich die Menschen das erfahrene Leid als unveränderlich zurecht. Sie verklären es, indem sie es auf eine Natur des Menschen überhaupt zurückführen – statt es durch die kapitalistische Einteilung der Welt zu erklären. Wird das Leid als "natürlich" verstanden, hat mensch nebenbei auch prima vor sich gerechtfertigt, warum es ja doch nichts bringt, für eine grundlegende gesellschaftliche Veränderung einzutreten. Antikommunismus erweist sich so als nützlicher Bestandteil des bürgerlichen Alltagsbewusstseins.

© Gruppe „Kritik im Handgemenge" Bremen
www.junge-linke.de

junge linke gegen Kapital und Nation

Fußnote 1:
In Deutschland: etwa die "Hottentottenwahl" 1907, die Niederschlagung des Januaraufstandes 1917, der Machteintritt der NSDAP 1933 - in den USA: bspw. „Red Scare" 1917, McCarthy -Ära 1947

Fußnote 2:
Das recht defensive Ziel war das Freipressen der Gefangenen.

JUST 4 FUN

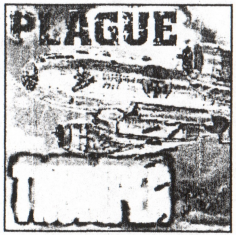
STILL PUNKIN' OUT AFTER ALL THESE YEARS...

OFFENDERS-Anthology 1981-1985 CD
This is an new official Anthology CD from the best Hardcore band from the old days! Austin finest with 26 remastered songs. This version has a new cover and booklet.

RF7-Hatred On The Rise CD
These Punk veterans celibrate 30 years of real punk! There best album up to date. On this recording original members from the 80's and todays members do it together.

RF7-Addictions & Heartache CD
RF7 Hardcore legends from the LA area this is the best stuff they have done since the early days you cant mimic this sound great hardcore.

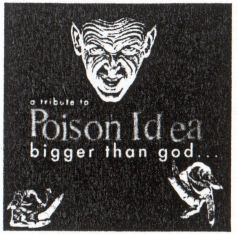
TV EYE-Nice People 31 song CD
Do you remember the early 80's in CA? Bands like the Dickies, Angry Samoans, Dils! Thats what TV EYE is about!



PLAGUE-Thumper 1982-1992 CD
w/ Just Say No EP, Unresting Place EP, Distortion Head split LP, Chain Sawng Massacre LP, Play Dead EP (unreleased record) and unreleased demo from 1982. Limited Edition CD.

STARK RAVING MAD-Amerika CD
The most underrated US Hardcore band ever! Brutal fast stuff from Houston Texas. 32 songs like early DRI style hardcore. Was originally released as two 12" in 1984 and 1985.

THE DEHUMANIZERS-The First Five Years (Of Drug Use) Anthology 2xCD
Two's CD's filled with humor, politics, social issues, and lots of drug references. These Seattle punk legends have done it again.



"BIGGER THAN GOD"
A Tribute To POISON IDEA CD
w/ The Mobile Mob Freakshow, Sacrofish Plague, Greenscab, Killrays, Brezhnev, Humpy, The Sisters Of Morrissey, The Insignificant...

www.j4f.dk / www.myspace.com/just4funrecordssweden / RF7 Euro tour in may 2010!

Distributed by:
new music distribution

„NO BOUTS WITHOUT PAIN“

Die Roller Derby Story

Als ***Leo A. Steltzer*** 1935 das erste Roller Derby im Stile des 6-Tage-Rennens veranstaltete, skateten insgesamt 25 Teams (jeweils 1 Mann, 1 Frau) und mussten es schaffen, 57.000 Runden durchzufahren, um zu gewinnen. Gewonnen haben vor allem die Promoter und Organisationen, die sich vom schnell wachsenden Sport bereichert haben, sodass der Sport in den 80er Jahren an Bedeutung verlor und sollte erst 1999 aus einer Party-Laune heraus eine wieder-erstarkte Auferstehung feiern. Doch erst mit der Gründung der **Bad Girl Good Woman Productions** (BGGW), in Austin/Texas im Jahr 2001 erwachte Rollerderby zu neuem Leben.

Roller Derby, der spektakuläre Vollkontaktsport auf klassischen Rollschuhen erfährt 75 Jahre nach seiner Erfindung in den USA auch in Deutschland ein rasantes Comeback und erhält mediales Interesse.

2008 verglich **Spiegel online** die Roller Girls mit „Rasende Anti Barbies“ und schrieb „sie geben sich Kampfnamen wie "Rambona" oder "Blitzkrieg Baby". Dann rempeln sie mit Rollschuhen und Miniröcken drauflos: Eine Stuttgarter Mädchencrew pflegt einen schrillen Frauensport, bei dem es um punkige Outfits, rasante Rennen und derbe Bodychecks geht.“(1)

Zwei Teams, bestehend aus jeweils fünf Frauen, kämpfen in zwei Runden von jeweils dreißig Minuten um die Vorfrauschaft auf der Rennbahn.
Roller Derby bedeutet dabei vor allem höchste körperliche Belastung für die toughen Frauen, die mit Tempo und teils wüsten Rempeleien versuchen, ihre so genannte „Jammerin" in die vorderen Positionen zu bringen. Denn nur diese kann mit ihren Überholmanövern Punkte machen. Klingt einfach? Nicht, wenn den Blockern der Teams so ziemlich alles erlaubt wäre, was genau das verhindert…

Roller Derby ist eine "do it yourself" Sportart. Wie in den meisten Ligen, wird auch hier alles von den Aktiven organisiert … jede hat ihren Part. Als Mitglied des Vereins bist du also nicht "nur" Skaterin, du hast auch Aufgaben (je nach Fähigkeiten) in anderen Belangen des Vereins. Um mit zu machen, brauchst du keinen sportlichen Hintergrund, du musst als Einsteigerin nicht topfit sein- eigentlich musst du nicht mal skaten können. AnfängerInnen werden genauso begrüßt wie erfahrene SkaterInnen.
Roller Derby ist ein durchaus positiver Sport, der dir die Möglichkeit gibt, dich fit zu halten, mehr Selbstvertrauen zu bekommen und andere, motivierte Frauen kennenzulernen.

Die Rate der Verletzungen ist ähnlich wie bei anderen Vollkontakt Sportarten wie Hockey oder Football. Um die Verletzungen zu minimalisieren ist es Vorschrift, die entsprechenden Schoner zu tragen. Zudem sorgen die zumeist männlichen Schiedsrichter dafür, dass fair und sicher gespielt wird. Die meisten Verletzungen sind Beulen, Blutergüsse, Verstauchungen und Schürfungen. Größere Verletzungen sind aber nicht auszuschließen. Zudem wird im Training geübt, wie frau richtig fällt, skatet, und sich aufwärmt.
Die Neugründung vieler Derbies sind von Frauen dominiert, von denen viele in Verbindung zur Punk-Bewegung und third wave feminism stehen. Gleichzeitig ist es den Frauen ein Anliegen, dass sich möglichst viele Frauen davon überzeugen sollen, dass Ästhetik und Bewegung nicht am Lifestyle geknüpft sind, die Möglichkeit bekommen, Aggressionen abzubauen und Spaß zu haben.
2004 gründete sich die Organisation **Women's Flat Track Derby Association** (WFTDA), in der mittlerweile insgesamt über 14.000 Rollergirls verzeichnet sind. Auch in anderen Ländern wurde die Begeisterung für diesen einzigartigen Sport wieder geweckt. Weltweit wurden neue Frauschaften und Ligen gebildet.
Zu Beginn des 21. Jahrhunderts fand Roller Derby schließlich auch den weiten Weg über den Teich nach Europa. Im Jahr 2006 wurden die London Rollergirls und das erste deutsche Team gegründet, die **STUTTGART VALLEY ROLLERGIRLZ**. Im Vereinigten Königreich gibt es mittlerweile über 40 Teams. 2007 folgte dann die zweite Frauschaft, die **BAROCKCITY ROLLERDERBY GIRLS.** Ein weiteres Jahr später kamen die **BERLIN BOMBSHELLS** dazu. Weitere Vereine sind dabei Mannschaften aufzubauen: Meatgrinders Bremen, Hamburg Harbor Girls, Graveyard Queens (Köln), Devil Dolls (Essen), The Pirate Brides Wuppervalley (Wuppertal). Weitere Vereine in Europa finden sich in Helsinki, Stockholm, Malmö, Kopenhagen, Aarhus, Amsterdam, Gent, Paris und Zürich.
Im Dezember 2009 fand in Berlin die erste **European Roller Derby Organizational Conference** (EROC) statt, zu der alle europäischen Teams eingeladen waren. Ziel der Konferenz war es, den Sport weiter auszubauen und das Netzwerk des europäischen Roller Derbys zu vertiefen.

„Du musst eine Freundin umhauen können und trotzdem hinterher mit ihr ein Bier trinken."

Roller Derby Spielablauf

Roller Derby wird heutzutage hauptsächlich in zwei Varianten gespielt. Zum einen gibt es das dem klassischen Roller Derby angelehnten "Banked Track Roller Derby" auf einer Steilbahn, was jedoch nur von wenigen (meist professionellen) Teams gespielt wird. Deutlich weiter verbreitet ist inzwischen die Variante "Flat Track" das auf einer flachen, etwa 30 x 18 m großen Bahn gespielt wird. Gespielt wird in zwei Halbzeiten à 30 Minuten, in denen jeweils so viele zweiminütige „Jams" gefahren werden wie möglich. Das sogenannte Pack (bestehend aus jeweils 4 Blockerinnen beider Teams) startet beim ersten Pfiff. Nachdem das gesamte Pack die Startlinie überquert hat, ertönt ein Doppelpfiff. Das ist das Startsignal für die beiden Jammer (nur diese Spielerinnen können durch überrunden von Gegnern Punkte erzielen), die hinter dem Pack von der „Jammerlinie" starten. Sie kämpfen sich durch das Pack. Beim ersten Durchlauf erhalten die Jammer noch keine Punkte. Die Jammerin, die als erste alle Blocker überholt hat, wird „Lead Jammer" und erhält den taktischen Vorteil den Jam vorzeitig abbrechen zu dürfen. Beim zweiten Durchlauf erhalten die Jammer für jede ohne Foul und innerhalb der Bahngrenzen überholte Gegnerin einen Punkt. Wenn der Jam von der Lead Jammerin (durch „Klopfen" auf die Hüfte) abgebrochen wird, oder die zwei Minuten abgelaufen sind, endet ein Jam. Nach 30 Sekunden Pause, in der ausgewechselt wird beginnt der nächste.

Flat Track Roller Derby wird nach den WFTDA Regeln(2) gespielt. Zum Beispiel ist das Blocken in die Rückseite, Festhalten oder Skaten und überholen außerhalb der Bahnmarkierung verboten. Bei Verstößen müssen Spielerinnen auf die Strafbank. Fouls werden nach ihrer Auswirkung kategorisiert als *Minors* (kleine Fouls) und *Majors* (grobe Fouls). Nach vier Minors oder einem Major, muss eine Spielerin eine Minute auf die Strafbank.

Interessenverband

Der 1. Rollerderby Interessenverband Deutschland (RDIV) fordert und unterstützt den Sport des Frauen Rollerderby durch ein Netzwerk die die Entwicklung von sportlichen Fähigkeiten unterstützt, Sportsgeist fordert, und der gute Wille unter den Mitglieder der Ligen intensiviert. Auch bei Neugründung ist sie als Ansprechpartner für Rollerderby-Interessierte da. Die leitende Philosophie ist "von den Skaterinnen, für die Skaterinnen". Mehr Infos(3)

Die deutschen Teams:

- **STUTTGART VALLEY ROLLERGIRLZ**

http://www.rollergirlz.de/

- **BAROCKCITY ROLLEDERBY**

http://www.rollergirls-ludwigsburg.de/

- **MEATGRINDERS BREMEN**

http://www.myspace.com/rollergirls_bremen

Harbor Girls Hamburg Rollerderby
http://www.myspace.com/harborgirls_hamburg

- **COLOGNE ROLLERCATS**

http://www.myspace.com/cologne rollercats

- **DEVIL DOLLS ESSEN**

http://www.myspace.com/devildollsrollerderby

- **BERLIN BOMBSHELLS**

www.bearcityrollerderby.com

Anmerkungen:

(1)
http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,583771,00.html
WFTDA Regeln:
(2)
http://www.rollerderby.ch/pdf/wftda_official_rules_version_4_0.pdf
(3)
http://www.myspace.com/1_rollerderby_verband_de

„Roller Derby ist besser als Federball spielen"

Nadja Bürger und **Ina Christof** gründeten 2007 die "MEATGRINDERS" (Fleischwölfe) in Bremen. Damals stießen die beiden Freundinnen zufällig auf einen Artikel über das erste deutsche Rollerderby-Team in Stuttgart, die bereits erfolgreich gegen andere Mannschaften, insbesondere aber aus dem Ausland, spielen. Kurz darauf besorgten sich die beiden Mädchen Rollschuhe.
Mit der Zeit kamen jedoch immer mehr Mädchen dazu. Mittlerweile besteht das Team aus 16 Spielerinnen, die sich regelmäßig zum Training in einer Sporthalle an der Universität Bremen treffen. Ihr Markenzeichen ist ein Fleischwolf in Form eines Totenschädels. Damit wollen sich die "MEATGRINDERS" stark von dem mädchenhaften Image anderer Frauschaften abheben.

Nicht wenige Rollerinnen leben gar eine zweite Persönlichkeit aus. Denn sobald die Frauen auf ihren Rollschuhen stehen, hören sie nur noch auf ihre Kampfnamen. Diese stammen meist aus Punk- und Psychobilly-Songs, Splatterfilmen und sollen dem Gegner bereits Angst einflößen. Aus *Ina Christof*, der 29-jährigen Erzieherin, wird dabei zu ihrem bösen alter Ego "***Several Stitches***", zu deutsch etwa: "mit mehreren Stichen genähte Wunde". Die 30-jährige *Nadja Bürger*, ebenfalls Erzieherin, fegt hingegen als "*Jelly Jawbreakz*" durch die Halle: Sie droht also gleich mal mit "Kieferbruch".

ROLLER DERBY-ein Vollkontaktsport zwischen Entertainment und harten Bandagen. UNDERDOG rempelt mit *Ina* aka *Several Stitches* und rollt over Steintor Hölle...

UNDERDOG: Hallo Ina. Wann hast du das erste Mal vom Roller-Sport gehört? Und hey, Rollschuh laufen musstest du doch nicht erst lernen, oder?
Gehört habe ich das erste mal von Roller Derby, als ich einen Zeitungsartikel von den Stuttgarterinnen gelesen habe.
Naja, was heißt *„ich musste es nicht lernen"*...zumindest neu lernen. Und Roller Derby ist noch eine andere Hausnummer als einfach nur Rollern!

UNDERDOG: Die von dir erwähnten Stuttgarter Roller Girlz haben ja mächtig aufgefahren, existieren seit 2001 und haben bereits internationale Bouts gefahren. Waren die für dich/euch schon Inspiration und Vorbild? Welche Aspekte des Roller Sports sind für dich wichtig?
Natürlich waren sie Inspiration für uns.Und in Sachen Fragen und Antwort wichtig, allerdings haben wir auch viel recherchiert und uns Infos überall her geholt.
Wichtig ist mir vor allem am Sport, Spaß zu haben, das heißt, in erster Linie für mich einen Sport gefunden zu haben, von dem ich nicht genug kriegen kann. Und natürlich auch der Kontakt zu den vielen verschiedenen Mädelz!

UNDERDOG: Ist dir vordergründig erst einmal der Zusammenhalt wichtig, der durch die gemeinsame Leidenschaft durch den Sport entsteht oder die Motivation, im Wettkampf Aggressionen abzubauen? Was ist das Besondere am Roller Girl Sport, was sich von anderen Rollsportarten unterscheidet?
Der Zusammenhalt ist super wichtig, da viele Taktiken im Spiel nur funktionieren, wenn frau sich auf die anderen verlassen kann. Aggressionsabbau würde ich das nicht nennen, frau powert sich ordentlich aus, mit einer guten Mischung aus Adrenalin und Ehrgeiz.

Das Besondere daran ist, dass es eine reine Frauen Sportart ist, wo frau auch mal rüpelhaft sein kann, das macht das ganze ja schon mal interessant. Der Sport ist dazu recht neu in Deutschland, sehr rasant, voll mit Regeln und Taktiken.

Im Bild: Several Stitches

UNDERDOG: Du bist ja Mitgründerin der MEATGRINDERS. Wen musstest du denn von deinen Freundinnen davon überzeugen, dass der Roller Sport das Non Plus Ultra ist und wie schnell hast du das Team zusammen bekommen? Stell dein Team doch bitte mal vor...

Ja, das stimmt. Meine beste Freundin war sofort Infiziert. Die anderen kamen nach und nach dazu, das war eigentlich nicht so schwer, weil es eben was anderes als die bekannten Sportarten ist.

Okay:

Several Stitches Team Captain
Jelly Jawbreakz Co- Captain
Berta Butcher
Christie Chainsaw
Dhalia Dagger
Kirsty Knockbutt
Lory Lambchop
Mara Marrowbone
Nika Nosebleed
Roughribbs Rabbit
Terry- T- Bone
Whyona Wreckage
Zeta Zlaughter
& 3 noch Namenlose und unsere Precilla Refley als Ref/Schiri

UNDERDOG: Welche Funktion hast du oder wechselt ihr die Positionen, wo liegen deine Stärken?

Eigentlich sollte frau alle Positionen fahren können, und wir wechseln die Positionen auch im Spiel. Meine Stärke liegt im Jammen.

UNDERDOG: Okay, Ina, die Stuttgarter trainieren ja 4 Mal die Woche. Ihr kommt auf 2 Trainingstage, richtig? Welchen Schwerpunkt trainiert ihr: das Hinfallen, den Bodycheck oder die Kondition?

Alle drei von Dir aufgezählten Aspekte sind sehr wichtig in diesem Sport. Wir trainieren alles, zumal wir pro Training drei Stunden auf der Bahn sind, da können wir schon einiges machen.

UNDERDOG: Du hast mal gesagt, im Training ginge es darum, eigene Grenzen zu überwinden. Was genau meinst du damit?

Naja, bei Springen zum Beispiel hüpft eben nicht jede drauf los....oder beim Blocken muss frau am Anfang schon vergessen, dass neben Dir eine Freundin fährt, die es gilt aus der Bahn zu räumen.

UNDERDOG: Wo trainiert ihr im Sommer/Winter und wieviele Derbys habt ihr schon bestritten? Ihr wart ja auch in Münster...was war da los?

Das richtige Training findet das ganze Jahr in einer Turnhalle statt. Allerdings machen wir im Sommer an der Weser viel Konditionstraining.

Münster war quasi unser erstes Schnuppern an der rauen Derby Luft. Es war super, hat sehr viel Spaß gemacht und unser Team zusammen gerauft. Auch wenn wir verloren haben, hat es uns ordentlich Feuer unterm Hintern bereitet. Die Münsteranerinnen hatten Unterstützung aus Amerika und Ludwigsburg, somit hatten wir quasi mehr Gegnerinnen als geplant.

Im Bild: Berta Butcher, Several Stitches, Jelly Jawbreakz (v. li.)

UNDERDOG: Gleichwohl es auch viel um Ästhetik geht, ist so ein Bout, ein Roller Derby kraftanstrengend und geht nicht ohne Blessuren vonstatten. Wie haltet ihr euch fit?

Ja, das ist ein harter Anspruchsvoller Sport mit vielen blauen Flecken und anderen Verletzungen.

In erster Linie halten wir uns mit unserem Training fit. Nebenbei sollte frau auf jeden Fall zusätzlich sportlich sein, z.B. Joggen, Schwimmen oder Radfahren. Im Sommer machen wir aber auch zusätzlich zum Training ein ausgearbeitetes Workout zum Muskelaufbau.

UNDERDOG: Punkige Outfits, rasante Rennen und derbe Bodychecks. Wer ist für die Kreativität, das Entwerfen des Outfits, des Styles zuständig? Wie ich sehe, benutzt

Ihr auch viel Kunstblut...wohl, um die GegnerInnen einzuschüchtern...wie kamt Ihr auf die Idee zu eurem Gore-Thema?
Naja, bei dem Teamnamen sähe es ja ein bisschen komisch aus auf Ballettröckchen in Pink zurück zugreifen oder (lacht). Nee, wir haben versucht uns etwas anderes einfallen zulassen, wobei unser Teamname natürlich dazu beigetragen hat!

UNDERDOG: Roller Derby und Punk hat schon viele Gemeinsamkeiten. Hast du da persönliche Berührungspunkte und Background oder ist es einfach eine Begleiterscheinung, Punk(musik) als Thema im Roller Sport?
Ich denke schon, dass der Sport eher dominiert von Punk, Rock´n´Roll und ähnlichen Szenen ist, allerdings ist das kein MUSS um den Sport auszuüben. In unserem Team findest Du auch viele Tattoos, Piercings und bunte Haare. Ich denke, dass kommt auch darauf an, wer so ein Team hochzieht. Ich, sowie einige andere Mädels der Meatgrinder kommen ursprünglich aus der Punkszene!

UNDERDOG: Männer haben im Roller Girl Sport die Funktion des Schirls und/oder des Cheerleaders. Warum eigentlich?
Haha, das ist für die Männer der einzige Weg, sich in den Sport zu integrieren. Und da wir ja nicht Männer feindlich sind, warum nicht???

UNDERDOG: Welche Voraussetzungen müssen vorgegeben werden, dass endlich eine eigene Roller-Derby-Liga gespielt werden kann?
Es müssen jedenfalls noch mehr Teams in Deutschland zusammen kommen. Aber es wird daran gearbeitet. Ende letzten Jahres gab es in Berlin ein Treffen, wo auch solche Themen besprochen wurden.

UNDERDOG: Mit welchen Teams seid Ihr befreundet? Es werden ja nicht gerade viele Bouts gefahren...besucht Ihr mal welche? Es gab ja im April den Roller Boot Camp, seid Ihr gemeldet? Der ist ja total ausgebucht wie ich gelesen habe...
Ja, vier von unseren Mädelz (ich auch) sind nach Stuttgart gefahren. Das war ziemlich cool, da 16 Vereine aus 10 Ländern vor Ort waren.
Hamburg, Berlin, Ludwigsburg und Münster würde ich schon zu den Teams zählen, mit denen wir auf jeden Fall in Kontakt stehen.

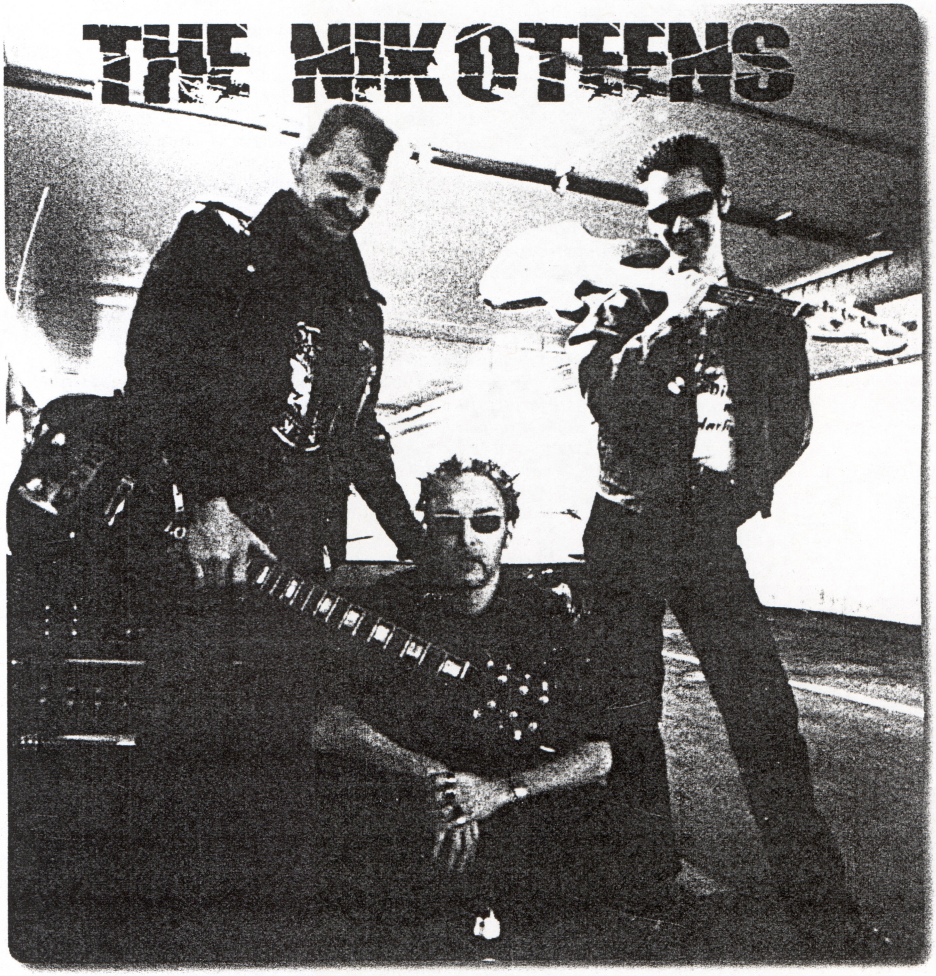
UNDERDOG: Wer unterstützt euch und findest du, dass Ihr in der Öffentlichkeit eher belächelt wird, also, dass Ihr auf die Ästhetik, dem Style reduziert wird...was tust du für die Öffentlichkeitsarbeit? Geht Ihr auch in Schulen oder so was, stellt euer Sport vor???
Nein, ich denke nicht, dass es belächelt wird, oftmals ist es eher Unwissenheit, da der Sport eben noch nicht so bekannt ist. Für die Öffentlichkeit verteilen wir Rekrutenflyer, organisieren Partys und versuchen bald einen Promobout zu veranstalten. Schulen sind eher nicht unsere Zielgruppe, da der Sport erst ab 18+ ist. Allerdings suchen wir immer interessierte Mädels und Jungs, sowie UnterstützerInnen jeglicher Art!

UNDERDOG: Neben dem Fahren, dem harten Wettkampf soll ja auch das Feiern, die Party nicht fehlen. Auf der myspace Seite sind Fotos, wo Ihr auf der Bühne steht. Macht Ihr auch Musik oder war das ein Programm-Teil einer Veranstaltung...bzw. veranstalten die MEATGRINDERS Partys? Ist ja auch Werbung...unter welchen Rahmenbedingungen finden die Partys statt?
Ja, wie eben schon gesagt, wir organisieren Veranstaltungen mit Musik und vielen Specials, damit die Leute erfahren, was wir tun, und die ein oder andere vielleicht auf den Geschmack kommt. Es gibt nicht wirkliche Rahmenbedingungen. Möglichst sollte eine glatte Fläche zum Rollern vorhanden sein. Bei einer Party hatten wir Unterstützung von **Skorbut**, einer Piratenband.

Kontakt:
http://www.myspace.com/rollergirls_bremen
meatgrinders@hotmail.de

Hingucker:
Am 14. Dezember 2009 waren *Ina Christof* und *Nadja Bürger* bei Radio Bremen TV im Studio zu Gast. Das 9minütige Video schildert Eindrücke aus dem Training, *Ina* und *Nadja* erklären das Regelwerk und machen eine gute Figur beim Rempeln und Rollen:
http://www.radiobremen.de/mediathek/index.html?id=022271

Ein Sport mit Adrenalin und Ehrgeiz



In den Anfangsjahren von Punk in Deutschland waren die Labels, Mailorder, Bands und Veröffentlichungen überschaubar. Ab etwa 1981 veröffentlichten die Labels Aggressive Rockproduktionen (Berlin) mit Bands wie SLIME, TOXOPLASMA, CANAL TERROR, DAILY TERROR und Weird System (Hamburg) mit Bands wie RAZZIA, NEUROTIC ARSEHOLES Platten, die zu den Meilensteinen des Deutschpunks zählen. Diese Combos prägten damals mit ihren eingängigen und politischen Texten den Punk in Deutschland. Des Weiteren gab es Labels wie MÜLLEIMER Records (*Thomas Ziegler*) mit Bands wie INFERNO, NORMAHL, BOSKOPS und ROCK-O-RAMA (*Herbert Egoldt*, Köln) mit Bands wie OHL, CHAOS Z, DIE ALLIIERETEN, und **THE NIKOTEENS**. Letztere Band hatte sich als Trio bereits Mitte 1979 gegründet, in Berlin 1981 die ersten Aufnahmen gemacht, welche eigentlich für den legendären 1. Deutsch-Punksampler **„Soundtracks zum Untergang 1"** (AGR, 1980) gedacht waren. Der Produzent hatte jedoch ein Problem mit dem Song *"Bomben über Russland"*, so dass die Band die Bänder abkaufte und die Songs als EP in Eigenregie

veröffentlichte. Die Band nahm einen zweiten Gitarristen an Bord und veröffentlichte 1983 die HC-Platte „**Aloah-Oehh**“ auf Rock-O-Rama.

„Boy, what a turnabout! The Nikoteens used to have a slow Oi/punk approach, and now they're out there thrashing with the best of them. The guitar tone here is extremely trebly and piercing, and the general sound quality is hot, so their stronger material (like "Frieden", "Cowboy Song", and "Geisterfahrer") really blasts off the turntable into your gut. This album proves that musical changes can lead to major improvements. “
(*Jeff Bale* from **Maximum Rocknroll** #11, January/February 1984)
Martin Fuchs vom **Stumpf-Fanzine** befand später:
*"Aus irgendeinem Grund werden die Nikoteens für wichtig erachtet (erste deutsche Hardcore-Band?) - ich kann mich mit dieser Mischung aus **Highspeedpunk** und **Rasierapparat-Gitarren** nicht anfreunden."*
Sir Paulchen huldigte im **Moloko Plus** #16 und #17 (2000) in einem 2teiligen Rock-O-Rama-Artikel (http://www.moloko-plus.de/fanzine/archiv.php?subaction=showfull&id=1101901881&archive=&start_from=&ucat=&)
*„(...)mit der Nikoteens LP „Aloah Oehh“ (ROR 30, 1983) war aus dem Nichts ein **Highlight** geboren: die Platte ist definitiv ein **Meilenstein** bundesdeutschen Hardcores, hier stimmt fast alles, selbst die Produktion geht ok, das Ding ist der Zeit weit voraus und das Songmaterial ist besser als etwa das Zeug vom Stil vergleichbarer Kombos aus der Zeit wie etwa Inferno. Dass die Platte derweil als Klassiker durchgeht, beweisen die Preise, die man auf Märkten zu berappen hat.“*

Nach dem Erfolg der ersten Böhse-Onkelz-LP Der nette Mann (1984) verlagerte sich der Schwerpunkt der R-O-R-Veröffentlichungen zu überwiegend amerikanischen und einigen deutschen extremen Rechtsrockbands.
THE NIKOTENS verabschiedeten sich von *Herbert* und Rock-O-Rama, entwickelten ihren Sound weiter und nahmen sich den amerikanisch geprägten Skate-Punk an. Das legendäre in Eigenregie veröffentlichte "***Skateboard Tape***" durchbrach dann 1984 die Geschwindigkeits-Schallmauer und gehört für mich heute noch als ewiger Geheim-Tipp. Die 2. LP "**Hardcore Holocaust**" folgte 1986. Danach zerbrach die Band. Mit neuen Leuten machte der Schlagwerker *King Gerold* noch eine zeitlang als **NIKOTEENS** weiter. Diese Formation veröffentlichte dann noch den damaligen Underground-Hit "*Leader of the Rotten Corpse*" auf einem Single-Sampler. Ende der 80er wurde die Band dann in "**SHOTGUN**" umbenannt. 2002 wurden die NIKOTEENS nach eigenem Bekunden *„in einem großen Sauerstoff-Zelt von einen verrückten Wissenschaftler wiederbelebt.“* Seitdem spielen sie wieder als Trio diverse Gigs und mixen Rock and Roll und Punk als würde *Lemmy Kilmister* auf der alten Zündapp durch Ingolstadt düsen.
THE NIKOTEENS sind heuer: *Thrash Bep* (Gitarre, Gesang), *Loni Lackschaden* (Bass und Chor), sowie *King Gerold* (Schlagzeug und Gesang).

„NIKOTEENS - 30 JAHRE SPÄTER - SO SOLL'S SEIN...

UNDERDOG: Es gibt wieder neue Songs und neue frische musikalischen Aktivitäten. Welchen Umstand haben wir das zu verdanken? Ist das Imagepflege oder wollt Ihr demonstrieren, dass es ohne NIKOTEENS nicht geht, also dass die Band dir quasi einen beschützenden Rahmen bietet?

KING B.: Trotz unzähliger Betteleien von Funk und Fernsehen war es unser eigener Antrieb, die Band wieder zusammenzuführen. Einen direkten Grund dafür gab es nicht. *Trash Bep* hatte ich eh nie aus den Augen verloren. Lediglich unsere musikalischen Aktivitäten gingen ab 1986 separate Wege. Ohne dem großen Revival-Gedanken manch anderer Bands, oder Imagepflege vergangener Tage, legten wir einfach mal wieder los - just for fun. Das war 2002. Zeitgleich spielte ich damals mit dem *Loni* in der berüchtigten Münchner Band "**Thee electric G-boys**". Da der Original Basser mittlerweile in Nürnberg lebte und seit über 20 Jahren kein Instrument mehr in der Hand hatte, wurde *Loni* spontan rekrutiert. Unser Proberaum war damals in einer öffentlichen (!!) Tiefgarage in einem Zählerraum, ungedämmt und kalt. Eine gute Atmosphäre um Krach in schnellem Tempo zu machen. Wir spielten zu Beginn erstmal viele alte Songs, um überhaupt mal zu sehen wie das ganze von der Hand geht. Uns machte der Sound allen so viel Spaß, dass die Wiederbelebung der Band erstmals durch ein öffentliches Konzert an die Leute gebracht wurde. Die Resonanz war umwerfend positiv. Uns freute es auch sehr, dass insgesamt bei den ersten Reunion-Konzerten nicht nur "alte Säcke" da waren, sondern auch relativ viel junges Publikum. Fans fragten uns immer wieder, ob wir nicht mal was neues machen wollen. Nachdem unser Standard-live-Programm mit den besten Songs der alten Platten bald stand, machten wir auch wieder neue Songs. 5 davon nahmen wir dann relativ spontan auf und brachten die "*Full speed ahead*" Mini-LP raus. Dieser ganze Verlauf entwickelte sich einfach mit der Zeit, aus Spaß an der Sache. Wir machen das ganze jenseits irgendwelcher Trends oder Liebhabereien. Da man uns in einem Tennis-Club nicht aufnehmen wollte, bleibt uns für unsere Freizeit halt auch nichts anderes übrig...

UNDERDOG: Golf wäre noch eine Alternative... NIKOTEENS gibt es ja nicht erst seit gestern. Kannst du dich noch an die Umstände der ursprünglichen Bandgründung erinnern? Wie lief das ab: so klassisch im Zimmer beim Punk hören, Bier trinken oder nach dem Besuch eines Konzertes...und dann entschieden: den Scheiß können wir auch spielen?

KING B.: Dann gehen wir doch gleich mal in das Jahr 1979 zurück. *Beppo* und *Hubsi* (Original Basser) spielten schon seit Anfang des Jahres in einer Band namens "**Shabby dogs**" und ich bei den "**Hectics**". Das waren damals die beiden einzigen Punk Bands in Ingolstadt. Durch die gemeinsamen musikalischen Interessen, kannten wir uns aus dem örtlichen Plattenladen. Nachdem sich die **Shabby dogs** in "**Nikoteens**" umbenannt hatten (der Name kam als Persiflage auf die damals angesagten "Teens" zustande), stieg der damalige Schlagzeuger aus. Im März 1980 stieg ich als neuer Trommler ein, da sich die **Hectics** aufgelöst hatten.

„Wäre nicht diese Kumpel-Ebene, hätte es auch keine Nikoteens mehr gegeben." (King B.)

UNDERDOG: Was macht NIKOTEENS für dich einzigartig?

TRASH-BEP: Was die Nikoteens für mich persönlich einzigartig macht ist, dass so einen Sound zu der Zeit sonst keiner machte. Unsere Einflüsse gingen ja von Punk, über Hardrock bis hin zu Rock'n'Roll. Was wir daraus machten war der markante Nikoteens-Sound. Wir wollten uns musikalisch nicht festlegen, nicht nur Hardcore oder nur Punk-Rock spielen. Songs wurden gemacht, wie es aus uns rauskam. Meiner Meinung nach, hebt sich z.b. die *"Aloah Oehh"* LP von den meisten der anderen frühen Rock-O-Rama stark ab. Wir konnten damals schon recht gut spielen. Von demher hatten wir vielleicht auch mehr Möglichkeiten, Ideen umzusetzen als manch andere Band. Und dann war das natürlich eine verdammt lustige und feuchte Zeit!! Es gab so viele Erlebnisse, die um oder durch die Band passierten, was das ganze natürlich unvergessen und auch einzigartig macht.

UNDERDOG: Gemessen an den bisherigen Veröffentlichungen ist eine stete technische Spielartverbesserung und eine musikalische Weiterentwicklung erhörbar. Wie wichtig ist dir die Band heute?

TRASH-BEP: Nun, wenn wir uns schon wieder zusammentun, dann aber wohl auch mit einer Entwicklung!? Auch wenn wir als Nikoteens eine Zeit lang nicht zusammen waren, so hatten wir doch immer Sound gemacht. Da hat natürlich jeder sein Können rausgezogen. Egal ob spielerisch, tontechnisch oder im Wissen über nen Song-aufbau. Wir selbst hören ja die unterschiedlichste Musik und das über Jahre. So haben alle bisherigen Platten ihren eigenen Charakter bekommen. Wir haben immer das gemacht wonach wir Lust hatten. Weder heute noch damals verfolg(t)en wir irgendeinen Trend oder Mainstream. Es gibt ja viele Bands, die wollen klingen wie "xy". So einen Gedanken hatten wir nie. Wer uns kritisiert: *"Die neue Platte klingt aber nicht wie die Aloah Oehh" kann ich nur belächeln und sagen: "Soll sie auch nicht..."*!!

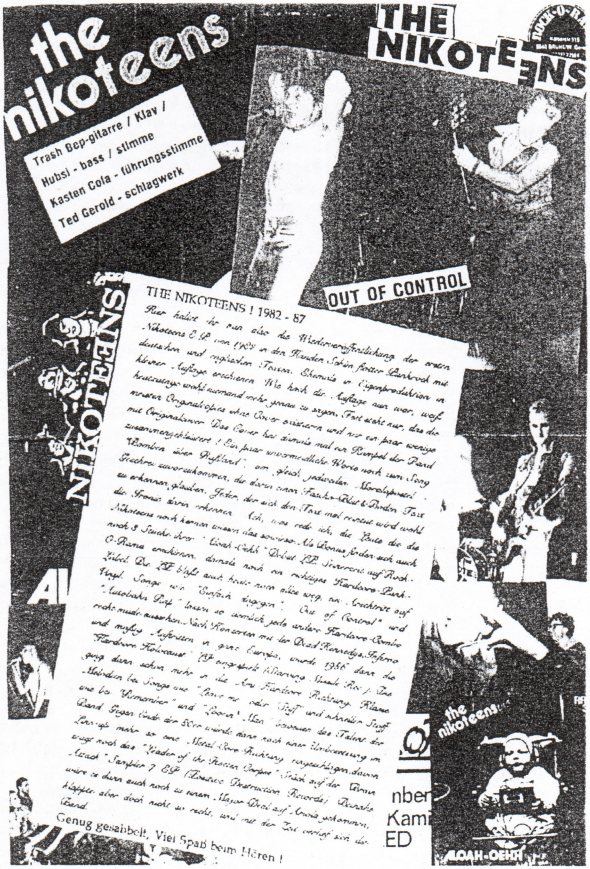
LONI: Obwohl ich auch heute noch ein Freund des guten alten Schepper-Sounds bin, so beeindrucken mich die aktuellen Nikoteens mehr. Viele der alten Songs haben auch heute noch einen sauguten Drive. Obwohl wir nur eine Trio-Besetzung sind, bringen wir live einen kraftvollen Hammersound zustande. Das resultiert natürlich aus der gewonnenen spielerischen Weiterentwicklung. Wir ballern

die Songs tight und auf den Punkt gebracht, ohne irgendwelche Schnörkeleien, den Zuhörern in die Ohren. Nikoteens - 30 Jahre später - so soll's sein...

KING B.: Da für uns alle das Sound-machen immer wichtig war, machen wir das halt auch heute noch. Auch wenn wir in modernen Zeiten leben, so wäre ein Massenmord doch immer noch mit einer Strafe zu erwarten. Musik ist ein gutes Ventil zum Alltag. Zudem sind wir alle nicht die Freizeit-Helden. Lediglich bei Hallen-Halma sind wir groß. Die Band bringt halt auch viel Spaß mit sich. Bei einer Bandprobe machen wir ja nicht nur Musik, sondern wir haben uns auch was zu sagen. Wäre nicht diese Kumpel-Ebene, hätte es auch keine Nikoteens mehr gegeben.

UNDERDOG: Neben 2 Ursprungsmitgliedern gibt es nun mit Loni einen neuen Basser. Loni, erzähl' doch mal das Zusammentreffen aus deiner Sicht. Ist diese 3er-Formation die Idealbesetzung oder sucht ihr noch nach einem 2.Gitarristen?

LONI: Die *„Aloa-Oehh"*-Platte fand ich als Teenager schon herausragend. Den King lernte ich jedoch erst ca. 1997/98 persönlich kennen. Ich war zu der Zeit in den Anfangstagen des Münchner Fanzines "Kruzefix" aktiv und machte mit ihm ein Interview. Er spielte bei den frisch gegründeten "Electric G-boys". Als deren Basser 1999 nach Berlin ging und ich von meiner damaligen Band eh die Schnauze voll hatte, fragte er mich, ob ich nicht einsteigen möchte. Wir spielten dann 8 Jahre zusammen. Zeitgleich zu den G-boys aktivierten wir die Nikoteens. Irgendwann war dann die Luft bei den G-boys raus und wir konzentrierten uns nur noch auf die Nikoteens. Das war letztlich auch der Grund, mehr neues Material zu machen. Die Trio-Besetzung (hier ohne *Stefan Remmler*) ist schon die Idealbesetzung. Manche Songs könnten zwar 'ne zusätzliche Solo-Gitarre vertragen, aber was solls. Da wir alle zeitlich etwas eingeschränkt sind, kommen auch nicht sooo viele Proben zustande. Von demher würde ein vierter Mann das ganze nur unnötig komplizierter machen. Außerdem können wir so mit nur einem Pkw zu Gigs fahren, ohne dass einer außen am Seitenspiegel hängen muss.

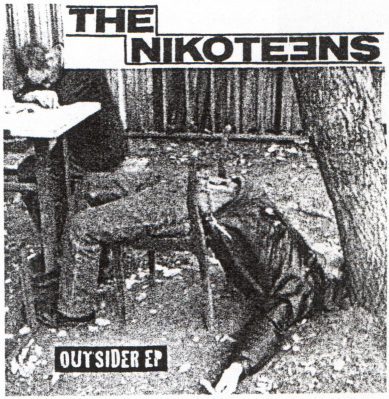


„Wenn's einer der Herren mal nicht mehr packt, dann rückt einfach eines der Kinder nach. Das wäre mir lieber, als einen Fremden in die Band zu nehmen, der mich dann vielleicht im Dunkeln begrapscht..." (Loni)

UNDERDOG: Es gibt ja immer wieder Re-Unions zahlreicher Punkbands. Seht ihr euch auch als Re-Unionsband oder als Band, die immer wieder Pausen gemacht hat? Ist Langeweile das Motiv, gab es kreative Leerphasen oder sind die Pausen auf mangelndes Interesse zurück zuführen?

LONI: Klar, Re-Unions gibts ne Menge. Die Hintergründe mögen da vollkommen unterschiedlich sein. Bei manchen Bands kommt es mir jedoch so vor, dass die das nur wegen der Kohle machen. Einen alten Bandnamen als Aushängeschild vorausgeschickt, eine Tour geplant, und beim Konzert merkt man dann, dass außer dem Sänger sonst gar keiner mehr von der alten Combo dabei ist. Da fehlt dann meist der Charme für das ganze. Als die Nikoteens wieder aktiv wurden, hatte sich keiner groß was an Tour oder *"hier sind die großen Nikoteens zurück"* ausgemalt. Dass wir mit der Re-Union keinen Blumentopf mehr gewinnen können war uns klar. Deshalb gibts neue Veröffentlichungen auch nur in einer Kleinauflage. Für Liebhaber, Fans und

natürlich für uns selbst. Man legt eben lieber eine eigene Platte auf, als 'nen Proberaum-Mitschnitt, den man sich für ne CD-R zusammengestellt hat. Mit Punk-Rock war noch nie Geld verdient (zumindest bei den Nikoteens). So lange noch Leute auf unsere Konzerte kommen, macht's auch Spaß, die Sache weiter unters Volk zu bringen...



UNDERDOG: Inzwischen ist doch die Familie der zentrale Rückhalt, nicht mehr die Band, oder? Ist die Band, das Musik machen, nur noch ein Hobby? (hehehehe: Punk als Hobby. Ich zeig dir meine Platten und was sammelst du???)

LONI: Family-mäßig bin ja nur ich unterwegs. Das ist auch gut so. Die Teenager-Jahre sind vorbei. Nun ist die nächste Phase da. Meine Familie ist für mich das absolut wichtigste. Hobbys habe ich keine, deshalb sind die Nikoteens ab sofort mein Hobby!! Und ich denke da auch geschickt voraus. Wenn's einer der Herren mal nicht mehr packt, dann rückt einfach eines der Kinder nach. Das wäre mir lieber, als einen Fremden in die Band zu nehmen, der mich dann vielleicht im Dunkeln begrapscht...

KING B.: Jedes Hobby kostet Geld. Von demher ist die Band wohl auch mein Hobby. Sonst hat jeder von uns seine Verpflichtungen im Alltag. Wir sind halt alle keine 18 mehr. Den großen Rückhalt kann sich -glaub ich- jeder selbst geben. Wobei auf die Jungs immer zu zählen ist. Und das nach so vielen Jahren. Da bin ich im Endeffekt auch sehr stolz drauf.

TRASH-BEP: *King*, das hast du schön gesagt! Für mich seid ihr der Rückhalt Nr.1 !! Übrigens: kannst du mir 'nen Zwanziger leihen?

UNDERDOG: Hach, wie romantisch (schnüff). "Wir sind die Nikoteens und wir sind schnell und laut" heißt es auf der Debüt-LP. In Zeiten, in denen (Punk-)Musik schneller, lauter, härter sein musste, habt ihr offensichtlich den Zeitgeist aufgespürt. Das erste Tape und auch die erste LP hatte ja diese Mixtur aus lustigen Punk und rasanten Thrashattacken. Irgendwie schien es, als wüsstet ihr selbst nicht, wohin die Reise gehen soll?

TRASH-BEP: Wohin die Reise gehen sollte wussten wir sicherlich nicht, da wir uns darüber auch keine Gedanken gemacht hatten. Wozu nen Marshall kaufen, wenn man ihn nicht aufreißt? Wozu Schlagzeug spielen, wenn man nicht losdrischt? Ob High-speed oder Mid-tempo, Spaß macht das alles. Von demher wollten wir uns nicht festlegen, nur das eine oder andere zu machen. Die extrem schnellen Songs auf dem legendären "Skateboard Tape" waren schon eine Herausforderung. Wenn es jemanden geben soll, der mal 'nen Geschwindigkeits-Rekord aufstellt, warum sollten das nicht wir sein? Zudem war auf Konzerten nach 40 Songs in 30 Minuten alles gesagt, und wir konnten uns wieder dem Bier-Konsum und kulturell hochwertigen Themen hingeben...

UNDERDOG: Geblieben ist das Motto: schnell und laut. Ist Punk für dich grundsätzlich ein musikalischer Aspekt oder geht es dir da auch um Inhalte, Ideologien oder den persönlichen Erfahrungen, die du mit Freunden machst?

KING B.: Punk bedeutet für uns alle auch heute noch eine gewisse innerliche Einstellung zum Alltag, zur Gesellschaft. Wir sind sicherlich keine "Steine-Schmeißer", gehören aber auch ganz sicher nicht zur Gesellschaft und wollen das auch nicht. Die großen Punk-Ideologen waren wir noch nie.
Band-bezogen sind wir dann wohl eher musikalisch mit Punk vereint. Die Texte waren und sind uns nicht sonderlich wichtig. Kann vom Spaß-Text bis hin zum Text aus'm Alltag gehen. Wir haben keine Botschaft, die wir mitteilen müssen - wir wollen auch nicht die Welt verbessern. Gute Texte muss man schreiben können und das können wir alle nicht, wobei: "...ich kotzte auf den Plattenteller - das war das BECKS Bier aus'm Keller" war schon eine herausragende Textzeile, oder nicht?

UNDERDOG: Ja, das ist Trinkhallen-Poesie. Die sogenannte Szene war ja auch im Streit: Punk vs. HC. Das selbstverletzende Verhalten im Punk wich ja einer neuen Bewegung, in der sich mehr um einander gekümmert wurde und was für die Szene aufgestellt wurde (Netzwerke, Konzerte organisieren, Tapes, Zines, Labels etc.). Wie habt ihr diesen "Bruch" wahr genommen und mit entwickelt?

TRASH-BEP: Wir haben da gar keinen Bruch miterlebt. Wir hörten mit der Zeit einfach mehr US-Bands, da uns das ganze mehr lag, als die England-Sachen. In einer Szene waren wir eh nie involviert, geschweige denn ein Teil davon. Ingolstadt ist halt nicht Berlin. Dementsprechend viel bzw. wenig war hier los. In einer Szene wollten wir auch gar nicht sein. Auch heute nicht. Da gibt's uns zu viele Leute, die sagen wollen, was gut und schlecht ist, was in und out ist, was politisch korrekt und was peinlich ist. Das interessiert uns alles gar nicht. Wir machen unser eigenes Ding, jenseits von Szene und Trends.

UNDERDOG: Völlig losgelöst eben. Gab es in dieser Zeit irgendwelche Treffs in Ingolstadt, in denen ihr Punk leben, euch austoben konntet oder war das ein "Ich

sauf am Brunnen"-Ding?

KING B.: Einschlägigere Wirtschaften gab es in der Richtung schon, wenn auch wenige. Eine direkte Cliquenbildung "Punks" gab es aber nicht. Man hat sich einfach im Freundeskreis getroffen. Da hat es keine Rolle gespielt, welche Frisur man hat, oder was man für Klamotten trägt. Gottseidank kann ich nur sagen...

UNDERDOG: Optisch wart ihr ja auch nie als Iro-Nietenkaiser unterwegs. Hattet ihr keinen Bock auf diesen Style oder einfach Angst, täglich was von den Prolls auf die Fresse zu bekommen? Feindbilder gab es ja zuhauf...

TRASH-BEP: Auf diesen optischen Style hatten wir ganz einfach keinen Bock. Außerdem: zu viel Action vor'm Spiegel und unterm Moped-Helm geht eh jede Frisur flöten. Zudem fanden wir es lustiger, auf manch kurioser Veranstaltung zu spielen, "normal" auszusehen und dann mit nem Hammer-Sound loszulegen, wo so manchem Veranstalter das Kinn runterfiel - aber nicht aus Begeisterung.

UNDERDOG: Von euch gab es nie den typischen "Gegen Bullen/ Nazis"-Song. Habt ihr da was verpasst?

KING B.: Nein!

TRASH-BEP: No senor!

LONI: Ich kann da lediglich auf 'nen Song meiner Zweitband verweisen. Höre und staune unter www.isarpunk.de - "*Bullen auf der Demo*". Vielleicht gilt das ja auch...

UNDERDOG: Nee, Loni, dafür kann ich dir kein Alibi ausstellen. Wart ihr mehr in München unterwegs, in der es ja ein gut funktionierendes Netzwerk gab? Gab es auch interne Szenerivalitäten, bei denen auswärtige Punx erst mal ausgegrenzt wurden?

KING B.: In München waren wir kaum unterwegs. Höchstens mal um auf ein Konzert zu gehen oder selber dort zu spielen. Von demher hatten wir auch immer nur kurzweilig Kontakt zu Leuten vor Ort. Rivalitäten in Ingolstadt gab es so gut wie nicht. Außer halt normale Teenager-Rangeleien, die aber nichts mit einer Szene oder so zu tun haben. Dennoch bin ich 1988 nach München gezogen, wo ich auch heute noch lebe.

„So wie die Songs heute gespielt werden, donnert's los wie es sein muss, aber heute ist halt nicht 1983!" (King B.)

UNDERDOG: Der typische Gitarren-Schrammelsound auf nahezu allen frühen R-O-R- Scheiben verdirbt das Hörvergnügen. Wart ihr damals froh, überhaupt einen Plattendeal erhalten zu haben? Es gab ja auch wenig Alternativen...wie kam der Kontakt zustande?

KING B.: Wir hatten Ende 1982 mit "B.TRUG" zusammen im Allgäu gespielt. Die erzählten uns von ihrem Kontakt zu ROCK-O-RAMA. Wir machten es dann genauso wie sie. Wir schickten ein Proberaum-Tape zu *Egoldt* und 14 Tage später hatten wir 'ne Zusage zur Plattenveröffentlichung. Vor Ort ging alles sehr schnell. Einen Tag aufnehmen, einen Tag mischen. Der Tontechniker hatte definitiv keine Ahnung von Rock-Musik, erst recht nicht von Punk. Ich erinnere mich noch gut an sein verzerrtes ungläubiges Gesicht, wie er mich durch die Scheibe zum Aufnahmeraum anstarrte. Sowas hatte er zuvor wohl noch nie gehört. Er war sicher heilfroh, als diese beiden Tage vorüber waren und er sich zu Hause eine entspannende *James Last* Platte auflegen konnte. Diesen Herren kann man übrigens auf dem Backcover der „Aloah-Oehh" Nachpressung sehen. Eines muss ich ihm aber zu gute halten: eine coole Frisur hatte er schon... Den Sound hatten wir im Detail gar nicht sooo genau beachtet. Es war überwiegend schon toll, 'ne eigene Platte zu machen. Wir waren zwischen 18 und 21. Da waren wir noch blauäugig, was generell eine Produktion angeht.

UNDERDOG: OHL hatten ja mit ihren späteren R-O-R-Scheiben ein höheres Budget, die Musik wurde etwas besser abgemischt. Welche Mitsprache hattet ihr beim Mix, bzw. gab es überhaupt einen regulären Vertrag, der euch Beteiligung an den Verkäufen zusicherte?

TRASH-BEP: Nach dem Mischtag wurde zwar gesagt, dass der Sound am Schluss besser sein würde, aber passiert ist da nichts mehr. Was wir später dann leider auf der LP zu hören bekamen. Ein großes Mitspracherecht hatten wir nicht. *Egoldt* war der Produzent, und wir einfach scharf auf 'ne eigene Platte. Einen Vertrag gab es nicht. Meines Wissens hatten wir einmalig 100 Platten zum Selbstverkauf erhalten. angeblich wurde die LP über 20.000 mal verkauft, wovon wir allerdings nicht eine Mark gesehen haben.

KING B.: Der schrammelige Gitarrensound hätte klar besser sein können, wie auch alles andere. Andererseits kannten wir die Platte nur so. Durch's viele Hören gewöhnt man sich eh an alles. Von demher konnte ich mich mit der Zeit damit arrangieren. Richtig Spaß macht's mir aber in der aktuellen Besetzung. So wie die Songs heute gespielt werden, donnert's los wie es sein muss, aber heute ist halt nicht 1983!

UNDERDOG: Zu dieser Zeit hattet ihr einige peinliche Texte ("16 Lenze", "Spanische Fliege"), die sexistisch waren. Klar, ihr ward jung, aber hattet ihr es auch mal mit Anfeindungen zu tun, die in die Stumpf-Punk-Ecke schieben wollten oder als Sexisten angegriffen haben? Sind dir die Texte heute peinlich?

KING B.: Wir waren eh schon anders als andere. Also warum nicht noch mal anders? Keiner der alten Texte ist mir heute peinlich, auch wenn z.b. "16 Lenze" heute

nicht mehr im Programm ist. Übersetz' dir doch mal so manchen englischen Text. Da ist auch nicht immer das Gelbe vom Ei dabei. Anfeindungen gab es damals keine. Wir sind weder Sexisten noch frauenfeindlich. Im Gegenteil: Frauen und Haustiere sind unsere liebsten Sex-Partner! Und selbst wenn wir damals "in Kritik" geraten wären, wäre es uns -das denke ich genauso- egal wie heutzutage gewesen. Wir müssen uns vor niemanden rechtfertigen.

UNDERDOG: Was hat sich durch die 1. LP-Veröffentlichung für euch verändert? Gab es vermehrt internationales Interesse, gab es mehr Einladungen, Konzerte zu spielen oder war es für euch erst mal die Genugtuung, es "geschafft" zu haben?

TRASH-BEP: Geschafft haben wir dadurch gar nichts, sonst wären wir heute Millionäre. Klar, Leute wurden aufmerksamer auf uns. Wir wurden nun öfter zu Konzerten eingeladen, wo's dann oft keine Gage gab (ha ha). Es kam sogar einiges an Fanpost. Und im **Maximum Rock'n'Roll** hatten wir 'ne super Kritik. Aufgrunddessen gab es auch ein internationales positives Feedback. Das waren ganz klare Verbesserungen! Das Geschäft damit hat jedoch Rock-o-Rama gemacht.

„Punk unterliegt genauso wie andere Dinge des kulturellen Lebens dem aktuellen Zeitgeist, in dem Veränderungen möglich und nötig sind." (Trash-Bep)

UNDERDOG: Okay, Punk und Nikoteens haben sich weiter entwickelt. Die folgenden Sachen waren sehr amerikanisch geprägt. Was hat dich dabei so begeistert: Inhalte und Intensität haben sich ja schließlich enorm vom traditionellen Punk unterschieden? Ich denke, auch das Publikum hat sich grundlegend verändert: Bandanas, Chucks statt Springerstiefel und Lederjacke. Oder waren es am Ende die selben Leute, die sich dem Trend angepasst haben und verkleidet haben? Welche Erfahrungen habt Ihr zu dieser Entwicklung gemacht?

KING B.: Ich würde sagen, dass sich die Leute nicht zum US-Style verändert haben, sondern das einfach ganz andere Leute waren. Zumindest größtenteils. Da wir eh die Jeans-Fraktion waren, fanden wir den Chucks/Bandana-Style recht cool. Das hat uns wesentlich mehr gelegen als der Iro-Kaiser. Inhalte und Intensität des US-Hardcore sagten uns viel mehr zu als Springerstiefel, Nieten und in seiner eigenen Kotze liegen. Da wir nicht drogenverseucht waren, konnten wir dementsprechend auch Gas auf der Bühne geben. Der "gängige Deutsch-Punk-Freund" war deshalb eine ganz andere, weit entfernte Welt.

UNDERDOG: Bands wie H.O.A. haben sich ja zur gleichen Zeit vom amerikanischen HC infizieren lassen, es hat sich eine komplett neue Szene gebildet. Da hat der Flex Orden in München sicherlich nicht viel mit anfangen können. Ist Punk auch immer eine Momentaufnahme, ein Reflektieren des eigenen Verhaltens?

TRASH-BEP: Punk unterliegt genauso wie andere Dinge des kulturellen Lebens dem aktuellen Zeitgeist, in dem Veränderungen möglich und nötig sind. Zur Reflektion des eigenen Verhaltens sage ich: wie man in den Wald rein ruft, so schallt es auch raus.

UNDERDOG: Das freut den Förster. Das Skate-Tape und die HC-Holocaust Scheibe enthalten ja zeitlose Klassiker, der Sound ist dufte und die Ausrichtung eine ganz andere als noch zuvor. Gerold, da hast du aber viel D.R.I., GANG GREEN gehört, wie? Was mir beim Skateboard Tape auffällt, ist dieses Propagieren vom Skaten. Hast du denn selbst den "Ollie" gesprungen oder war es die bewusste Abgrenzung zum Deutsch Punk und die musikalische Referenz an amerikanische Skate Bands?

KING B.: Beides trifft exakt zu. Skaten war damals eines unserer Hobbys.

UNDERDOG: Okay, welche Pläne werden aktuell geschmiedet? Vollplayback Show, Live-Konzerte und Autogrammstunden? Reich und sexy geht ja nicht mehr, oder???

LONI: Im Frühsommer wird es eine neue 7" mit 4 Knallern geben. Wahrscheinlich nur in einer 100er Auflage. Außerdem eine 8-Truck-Laser-live-Show (oder auch nicht). Im April erschien der erste "Aggropunk" Sampler. Dafür haben wir 'nen Song beigesteuert. Und erstmals wird es die neuen Nikoteens-Sachen digital geben. Sprich: eine CD mit der "Full speed ahead" und der noch erscheinenden "Outsider" 7". Beide frisch gemastert. Ja, und Bock auf Publikum haben wir natürlich. Wer Interesse hat, ein Konzert mit uns zu machen, soll sich bitte melden: www.myspace.com/nikoteens

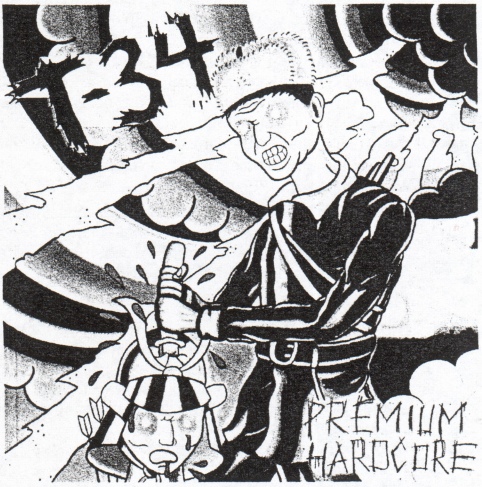
NIKOTEENS: Fred - vielen Dank für dein Interesse an den Nikoteens. Das Interview hat uns großen Spaß gemacht!! Und wenn du mal in München sein solltest: ruf nicht an, komm nicht vorbei...deine Nikoteens!

DISCOGRAPHY:

2010 - OUTSIDER EP - (will be released in spring 2010)
2010 - THE WINTER SESSIONS - CD - (will be released in spring 2010) 2008 - FULL SPEED AHEAD - Mini-LP, Ltd. 300
2001 - ALOAH OEHH - CD / with bonus: the end 7" + unreleased live'83 songs
1995 - THE END - 7" - ReRelease Ltd. 500
1987 - HOPFENLAND TAPE
1986 - HC HOLOCAUST LP
1984 - SKATEBOARD TAPE
1983 - ALOAH OEHH - LP
1981 - THE END 7" - Ltd. 500

UNDERDOG

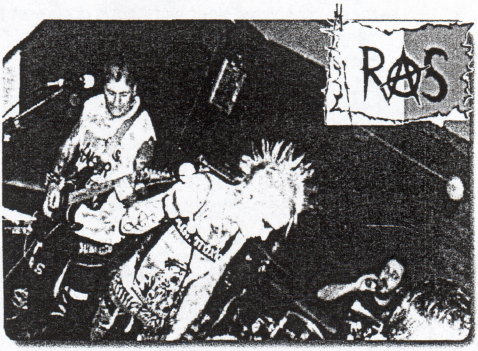
CD-Präsentation



T-34 ist HC-Punk Abrisskommando aus Hannover! Irgendwo zwischen klassischem Old-School-Geballer und Burning Spirits Japan-Hardcore. Dazu zynische Wortakkrobatik und die nötige Portion Selbstironie! Allstar-Combo mit Leuten von: November 13th, Kids of the black hole, Piazza dropout, Xawara, Cave canem, Teenage Angst, Toxic Avenger, Metasystox, Sanitär, drown in blood, Displaced usw.

Wohl keine andere HC-Band hat die Entwicklung zukünftiger Sound-Strukturen so beeinflusst wie **T-34**. Sie verbindet Beweglichkeit, Dynamik und eine robuste Ausdauer so gut, wie keine andere Band vor ihnen. Der bombastische Sound kommt den schweißtreibenden Anstrengungen sehr entgegen. Dieser ist dem herkömmlichen klinischen Sound überlegen und dabei sehr einfach konstruiert. Es wird auf jeglichen Luxus für die Mitglieder und komplett auf komplizierte Technologien verzichtet, deshalb konnte das Album auch in schier ungeahnten Stückzahlen produziert werden, auch ganz ohne Fachpersonal. Heuer sind T-34 unterwegs im Dauerlauf und verlassen mit einem Zwischenspurt die Lethargie!

Kontakt:
www.myspace.com/t34panzerpunk



RAGE AGAINST SOCIETY- 15 YEARS OF KAOS

The title "15 years of kaos" was chosen because it reflects the socio/political situation in Malta. The track list consists of songs like *'Anger/Energy'*, *'We don't belive,'* *'Poor little kids'*, *'March of the anarchists'*, *'Punk is not a fashion'*, *'15 years of kaos'*, *'Slaves of the machine'*.

Patti Pattex from Berlin Punks **Cut My Skin**, is guest vocalist on all of the tracks. Been knowing *Patti* for three years and this was the first attempt to do something together which resulted in a very powerful and energetic CD.

A brief history of the band goes back to 1995 when I formed the Punk Rock trio **RAGE AGAINST SOCIETY**. During the years there were many line up changes but with the help of all those involved we managed to survive.

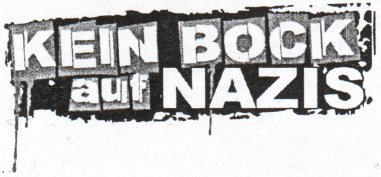
The current line up is made up of *Steve Lombardo*- drums, *Deniz Celik* -bass/vox, *Ray Schembri*- guitar/vox, and *Patti Pattex*- vox.

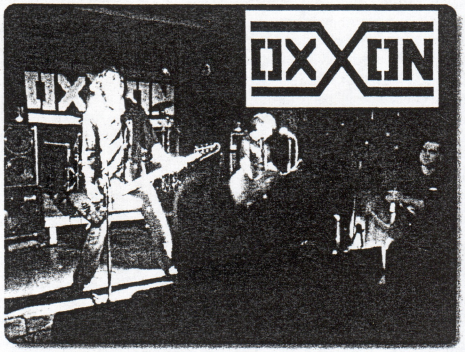
The music style is a blend of HC/Punk with melodic tunes and the lyrics are socio poltical shifting to anarchism.

All those interested feel free to check our band on **www.myspace.com/rageagainstsoc** and send mail to **rage.against.society@live.com**

Best wishes to underdog zine and all the readers ,

Ray.





OXXON prügeln ihre Instrumente jetzt schon seit 1995 durch die Punkszene. Unzählige Konzerte im in und Ausland machten das Trio zu einer Liveband, die es versteht, ihrem Publikum ihre Dreiakkordehymnen um die Ohren zu hauen. Nach diversen Demo Tapes und Vierspuraufnahmen wurde 2003 das erste Studioalbum "untitled" (D.I.Y.) veröffentlicht. Im Herbst 2009 folgte das aktuelle Album "*Radio zero*" (D.I.Y.) , bei dem man sich wieder der jahrelang erprobten "wir helfen uns selbst Technik" bediente, und die Platte selbst veröffentlichte.

Kontakt: www.myspace.com/oxxon

2004 war das Jahr, in dem *Härp* und *Lars* **FEUERWASSER** gründeten. Schnell war das Line Up komplett und die ersten Auftritte in der Heimatstadt Witten - mitten im Pott - gespielt. Anstatt sich nur auf Coversongs zu beschränken, was sonst in der Altersklasse der Schülerbands üblich ist, schrieben sie schnell ihre eigenen Lieder und beschränkten Coversongs bei ihren Auftritten zunehmend auf ein Minimum. Nach einer kleinen Demo (Böse Demo) im Gründungsjahr, brachten sie 2005 mit "*Virus Mensch*" das erste Album raus. Es folgten mehrere Wechsel im Line Up, bis Anfang 2006 das noch heutige zum ersten Mal auftrat. Schnell formte sich eine Einheit und die verschiedenen Musikgeschmäcker der Mitglieder summierten sich zu einer eigenen Interpretation des deutschsprachigen Punks. Ernsthafte Texte, solide Gitarrenarbeit und eingängige Melodien, die in einer energiegeladenen Show abgefeuert werden, sind das Erfolgsrezept. Nach der Single "*Du bist Deutschland*" im Jahre 2006 folgten bis 2009 über 100 Konzerte in ganz Deutschland, Holland und sogar eine kleine Tour durch Belgien. Danach gab es unzählige Samplerbeiträge. Der größte Coup der 4 Jungs bislang war Mitte 2009 der Beitrag auf dem Tribute to Slime Sampler "*Alle gegen Alle*".

Im Oktober 2009 wurde mit "*Stürme der Zeit*" das erste "richtige" Album veröffentlicht. Die ersten Auftritte für 2010 stehen bereits und eine weitere Tour durch Belgien im Sommer ist bereits in Planung!

Kontakt: www.feuerwasserpunk.com

NIKOTEENS gründeten sich als Trio Mitte 1979. Im März 1981 wurden in Berlin die ersten Tonaufnahmen gemacht, welche für den "*Soundtracks zum Untergang*" Sampler gedacht waren. Der Produzent hatte jedoch ein *Problem* mit dem Song "*Bomben über Russland*", so dass die Bänder abgekauft wurden und die legendäre erste EP in Eigenproduktion entstand. Man stockte auf einen 4. Mann auf und veröffentlichte 1983 die Hardcore-Meilenstein-LP "*Aloah-Oehh*". Das "*Skateboard Tape*" durchbrach dann 1984 die Geschwindigkeits-Schallmauer. Die 2. LP "*Hardcore Holocaust*" folgte 1986. Danach zerbrach die Band.

Mit neuen Leuten machte der Drummer noch eine zeitlang weiter. Diese Formation veröffentlichte dann noch den damaligen Underground-Hit "*Leader of the Rotten Corpse*" auf einem Single-Sampler. Ende der 80er wurde die Band dann in "**SHOTGUN**" umbenannt.

2002 wurden die **NIKOTEENS** in einem großen Sauerstoff-Zelt von einen verrückten Wissenschaftler wiederbelebt. Seitdem spielten sie wieder als Trio diverse Gigs. Durch die äußerst positive Resonanz von alten sowie neuen Fans wurde die Band stark motiviert.

Weihnachten 2007 ging das Trio (TRASH-BEP: Guitar+Vox / LONI LACKSCHADEN: Bass-Chor / KING GEROLD: Drums-Vox) dann ins Studio, um ein paar Songs des neuen Songmaterials aufzunehmen. Im Frühjahr wurde das ganze dann gemischt. Am 1.10.2008 erschien die 5-Song-Mini-LP „*Full speed ahead*" in einer Kleinauflage von 300 maschinell-nummerierten Exemplaren.

Im Frühjahr 2010 wird es eine neue 4-Song-vinyl-EP geben. Zudem erstmals auch eine CD. Darauf enthalten sein wird die neue 4-Song-EP, sowie die neu gemasterten 5 Songs der "*Full speed ahead*". Eine Neu-Version des End-80er-Kultsongs „*Leader of the rotten corpse*" wird auf dem Berliner "Aggropunk"-Label auf CD erscheinen.

Kontakt: www.myspace.de/nikoteens

Vor knapp 16 Jahren begann in Zweibrücken/Pfalz eine Punkrockstory, die jetzt schon Legende ist.
Jörg, *Olli*, *Sammy*, *Strauß* und *Niko*. Das war die absolute Urbesetzung der **STONED ALIENS**. *Niko* wurde ziemlich schnell von *Tom* abgelöst und auf einmal waren die Jungs auf der Bühne und überall in Zweibrücken. Die Konzerte waren echte Pogoriots; angestiftet von einer Band, die sich tapfer mit ihrem musikalischen Halbkönnen durch die Sets wurschtelte und sich nicht zwischen „Kurt Cobain" und „Schlachtrufe BRD" entscheiden wollte.
Art ersetzte *Tom*. Von da an kam die Stoned Aliens-Maschine so richtig in Gang.
Ab Mitte bis Ende der 90er brachten die Aliens drei Demotapes heraus. Und die Band experimentierte weiter. Mal ging es in Richtung Clashpunk à la „Rancid", mal in Richtung Melodycore à la „Millencollin". Die Zeit der drei Demotapes war fruchtbar und erfüllend. Einfach ein verrücktes und andauemdes Fest. Die **STONED ALIENS** waren eins mit dem Publikum.
Art zog 200 nach Berlin, und als *Strauß* irgendwann nicht mehr im Proberaum auftauchte, waren *Jörg*, *Olli* und *Sammy* wieder am Anfang. Ein neuer Basser, *Flo*, stieß zu den Aliens. Und gingen ins Studio. Heraus kam die CD „Moralwaschtag".
Flo trennte sich nach den Aufnahmen von der Band und hinzu kam *Thomas*. Diese Umstellung stellte sich als absoluter Glücksgriff heraus, da er tatsächlich Bassgitarre spielen konnte. Auf einmal gab es die **STONED ALIENS** mit interessanten und melodischen Bassläufen.

Kontakt: www.myspace.com/stonedaliensnew

Ende 2008 treffen sich *Julian* (Schlagzeug), *Tenzin* (Gesang/ Gitarre) und *Bulli* (Gitarre/ Gesang) in der **DISCO OSLO**. *Philip* spielt Bass auf der Bühne. Mitte 2009 zieht *Julian* von Groningen nach Madrid. *Tom* nimmt die ersten Lieder auf - spielt danach Schlagzeug. *Bandy* spielt Bass im Proberaum und auf der Bühne. Bandinzucht und Namedropping:
Bitume, Paradox, Skambulé (RIP), Fluchtweg 1. Stock.
Gespielt wird, was privat gerne gehört wird. Punk im Turbostaat mit dem Höllenfeuerlicht in der Knochenfabrik. Dazu passen die Turnschuhe von Pascow und die buckelige Verwandtschaft von Rachut/Jens Jensen.

Kontakt: www.myspace.com/discooslo

Originally started January 1. 2007 with a serious hangover, it took almost a year before Knuste Ruter manifested as a steady band. Since then we've released a 7" EP and played shows in several countries. This spring we release our first LP and hit Europe one more time!

Band:
Ole Odör/Drums, T-Bastard/Bass, Mr. Mökk/Guitar, K/Vocals

Discography:
Var det bare en løgn e.p.
7" Sjakk Matt Plater
Gjennom veggene
LP Sjakk Matt Plater/CD Fysisk Format

Kontakt: www.myspace.com/knusteruter

Klebelasche nach innen klappen und festkleben

Hier knicken

1 KNUSTE RUTER: Far vel videre (02:41)
www.myspace.com/knusteruter
2 RAGE AGAINST SOCIETY: March of the Anarchists (03:33)
www.myspace.com/rageagainstsoc
3 T-34: Abgefuckt (01:36)
www.myspace.com/t34panzerpunk
4 THE NIKOTEENS: The Epitome (02:49)
www.myspace.de/nikoteens
5 OXXON: 4me2be (01:57)
www.myspace.com/oxxon
6 FEUERWASSER: Du bist Deutschland (03:27)
www.feuerwasserpunk.com
7 STONED ALIENS: Blutige Freiheit (02:25)
www.myspace.com/stonedaliensnew
8 DISCO OSLO: Das letzte Mal (02:24)
www.myspace.com/discooslo
9 KNUSTE RUTER: Atomer (01:40)
10 RAGE AGAINST SOCIETY: Punk is not a fashion (03:51)
11 T-34: Kurz vor Scheiß drauf(01:35)
12 THE NIKOTEENS: Outsider (02:40)
13 OXXON: Radiation Baby (02:27)
14 FEUERWASSER: Die letzte Bombe (04:07)
15 STONED ALIENS: Moralwaschtag (03:44)
16 DISCO OSLO: Das bist Du (02:11)

Klebelasche nach innen klappen und festkleben

Hier knicken

ANR music&more

DISTEMPER
All or Nothing

Back to the Roots!!! "All or Nothing" hat wieder mehr Punk und Hardcore Einflüsse ohne die Ska-Punk-Eruptionen zu vernachlässigen.

ANR039 **CD/LP**

MOSKOVSKAYA
20 Jahre moskovSKAya

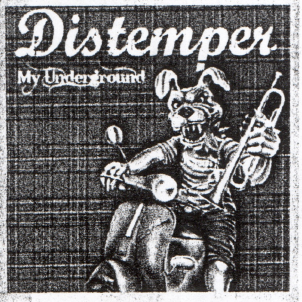
Die süddeutsche Institution in Sachen Ska mit 5 neuen Songs zum 20jährigen Jubiläum im schicken Digipack

ANR038 **CD**

SKARBONE 14
Satelittes

Belgiens angesagteste Ska-Punk Band mit ihrem 3. Album. Fiesta Ska-Rock mit Weltmusik Einflüssen und französischem Gesang. CD im Digipack.

ANR037 **CD**



DISTEMPER
My Underground

Russlands bedeutenster Exportschlager in Sachen Ska-Punk schickt pünktlich zur Tour im Dezember ein neues Album ins Rennen. Gewohnt stark!!!

ANR036 **CD/LP**

WHAT WE FEEL
Naschi 14 Slov

Nach einigen Split-CD's hier endlich das 2. komplette Album der russischen Antifa-HC-Band. Geht wieder kompromisslos nach vorne. CD im Digipack.

ANR035 **CD/LP**

MAD MONKS
Flying Circus

Die Ska-Punk Entdeckung 2009. Die Bremer versprühen Party pur mit ihren abwechlunsreichen Ska-Punk Hits. Super Artwork im Digipack.

ANR034 **CD/LP**

BESUCHT UNSEREN ONLINE SHOP

Ab 40 Euro Bestellwert PORTOFREI

+ ANR Vinyl/CD Sampler GRATIS

www.anr-music.org | info@anr-music.org

im Vertrieb von BROKENSILENCE

FEUERWASSER

Gerade in dieser kalten, depressiven und emotionslosen Welt sollte mensch sich Gedanken um den Sinn des Lebens machen.
Was kommt auf mich zu? Was passiert nach dem Tod? Gibt es einen Gott?
„Wir leben um zu sterben!" **FEUERWASSER** bereiten sich jetzt vor und wissen, dass der Tag gekommen ist, an dem WIR uns nicht mehr verstehen, dass Türme auf Sand gebaut sind und dass trotz Allem die letzte Bombe fällt. Irgendwann. Die Welt muss also aufgeweckt werden. Dass übernehmen FEUERWASSER, eine Punkcombo aus Witten. Der wütende, sarkastische Blick auf Ungerechtigkeiten stellt das Gleichgewicht her, Menschlichkeit, Hoffnung und Freiheit in ein System einzubetten, was täglich Risse bekommt und verfällt. Fight for yourself! Sich seiner eigenen Lebensziele bewusst werden, sie aktiv verfolgen und in Konflikten gegen Übergriffe anderer verteidigen. Das sind die entscheidenden Schritte auf dem individuellen Weg zur persönlichen Freiheit. **FEUERWASSER** meckern, mahnen, warnen und haben pessimistische Grundsätze. Das Leben ist trist, die Zukunft trostlos. Menschen mit extrem selbst- und fremdverletzenden Verhalten und Handlungen: Amoklauf, Folter, Patriotismus. Die inszenierten Konfrontationen mit Ungerechtigkeiten reifen in kommunizierender Lyrik und dem Hang zum Punkethos: Widerstand und organisatorische Improvisation.
In diesen Konfrontationen wird eine Beziehung gemeinsam und gegeneinander in Sprachbildern verarbeitet. Was übrig bleibt ist der dreckige Rest, die ungeschönte Wahrheit, die niemand hören will, außer eine Handvoll GleichgesinnteR, die nicht alles fressen, was ihnen vorgesetzt wird. Das Ende vor Augen, Punk im Hinterkopf und durch die Gewissheit der eigenen Verwundbarkeit konfrontiert, beschäftigen sich *Härp*, *Achim*, *Ralf* und *Tim* in „Stürme der Zeit" mit Einblicke, Ausblicke und Weitblicke, eine destruktive Mischung, die den apokalyptischen Reiter und die Faust aus der Tasche holt.

Punk ist: „(...)ein kleiner Hauch von Rebellion, zu tun und zu sagen, was einem auf der Seele brennt und einfach mal die Sau rauslassen..."; *Ralf*

UNDERDOG: Der Begriff Feuerwasser kommt vermutlich noch aus der Steinzeit. Damals verstand mensch unter diesem Begriff noch glühend heißes Wasser, bzw. frisch aus dem Vulkan kommende Lava. Da diese Substanzen jede damals für möglich gehaltene Temperaturskala sprengten, wurde der Fusel als "Lebensgefährlich" eingestuft. Haltet Ihr Musik, explizit DeutschPUNK für "lebensgefährlich" oder habt Ihr aus der Not eine Tugend gemacht und wollt die Feuerwasserproduktion aufrecht erhalten?

Härp: Wenn man es so betrachtet sind wir wohl **Hauptlieferant der** hörbaren **Feuerwasser-Unterhaltung.** Lebensgefährlich ist der gemeine Deutschpunk wohl eher nicht, wohl eher lebensfroh und trinkfreudig. Das auf jeden Fall, kann ich sogar aus meiner langjährigen, persönlichen Studie bestätigen.

Ralf: Die Musik von Feuerwasser **ist** halt **hochexplosiv,** vor allem auf der Bühne! Sie soll ein **Feuerwerk** für Augen und Ohren abfeuern das dem gemeinen Konzertbesucher die Arschhaare versenkt.

UNDERDOG: Gemeinschaftserlebnis und Selbstentfaltung, konzentrierte Arbeit und pures Vergnügen, bewusste Gestaltung und zweckfreies Spiel, präzise Planung und spontane Kreativität: JedeR, der/die nicht nur den perfekt funktionierenden Intellekt, sondern den „ganzen" Menschen als Ideal vor Augen hat, träumt davon, diese einander teils widerstrebenden, teils ergänzenden Elemente zu vereinen. Welche Aspekte waren für dich ausschlaggebend, Punkrockmusik zu spielen?

Härp: Im Grunde waren es die langen Nächte im tiefschwarzen Nass der immer währenden **Aura** eines erkalteten Seins, welche uns dazu bewogen hat, unser einer selbst kritisch zu hinterfragen und um den **Kosmos** des gemeinschaftlichen Darbens hinweg zu philosophieren. Na ja... eigentlich war es eine Idee, die mir und einem guten Kollegen im **Suff** in einer schönen Sommernacht am Strand von Sardinien kam. *„Ey...lass mal 'ne Band machen!" „Jau, und saufen!" „Deswegen ja Band machen..."*
Ich glaub so ungefähr hat es sich damals zugetragen... ohne jemals daran zu denken, dass aus einer lustigen Idee nach ein paar Proben eine "richtige" Band wird.

Ralf: Aspekte? Natürlich aus reinem **Selbstzweck**! Nee, im Ernst, es ist halt das **Virus**, dem schon viele erlegen waren. Einfach Punkrock machen, ein kleiner Hauch von Rebellion, zu tun und zu sagen, was einem auf der Seele brennt und einfach mal die Sau rauslassen. **Punkrock darf einfach alles,** und wir werden uns von niemanden vorschreiben lassen, was wir zu tun und zu sagen haben. Und wir haben einiges zu sagen! Aus **Feuerwasser** wurde dabei weit mehr. Zum einen ein funktionierendes Ganzes zu werden und individuell sein Bestes aus einem zu kitzeln. Ich glaube dies ist es, was uns recht authentisch macht. Wir haben uns von Jahr zu Jahr, von Gig zu Gig mehr gesteigert, einige Abstürze gehabt und uns aus dem eigenen Dreck geholt.

UNDERDOG: Gab es seit eurer Gründung bereits einige Erlebnishöhepunkte, von denen Ihr berichten könnt?

Härp: Da waren so Einige, die sicher den Rahmen des Underdogs sprengen würden. Und wo du mich gerade dran erinnerst; ich werde wohl ein Buch drüber schreiben. Einer der schönsten Erlebnisse ist es, jedes Mal vor fremden Leuten zu spielen und die mit der eigenen Mucke auf irgendeine Weise zu faszinieren. Die Belgien Tour vor 2 Jahren ist da ein gutes Beispiel, sowie sämtliche Konzerte im Norden und Osten der Republik.

Ralf: Man erlebt viel positives, als auch negatives. Am interessantesten ist es, die Weiten der Republik kennenzulernen und natürlich auch darüber hinaus, die unterschiedlichen Menschen in den Regionen vor allem. Im Osten der BRD sind die Menschen **dankbar** für jede Band die kommt und es wird ordentlich abgerockt, da wird gefeiert bis zum Umfallen, im Norden ist der Humor der Menschen sehr ähnlich mit dem von uns Pott'lern, und in Belgien und Holland sind sie hungrig auf immer neue Bands und super gastfreundlich...und das ist nur ein kleiner Auszug.

Härp: Man kann sagen, wir haben fast überall eine ganze Reihe netter und Punkrock-freudiger Menschen kennen gelernt, sowie **neue Freunde** gefunden.

UNDERDOG: Wenn Mensch eure Songs auf der myspace-Seite anhört, ist es verwunderlich, dass aufgrund der professionellen Aufnahme und Spieltechnik noch kein Label am Start ist. Wollt Ihr bewusst unabhängig bleiben oder gab bislang nur enttäuschte Absagen?

Härp: Absagen kann man das wohl nicht nennen, wenn niemand antwortet, hehe. Aber jein, **Unabhängigkeit** ist schon was Feines, allerdings auch mit viel Arbeit, Aufwand und Stress verbunden. Sei es bei der Artwork-Gestaltung, dem Aufnehmen oder halt auch später beim Verticken der CDs, Shirts und anderem Brimorium.
Wir haben die CD vorab mal verschickt als sie erst halb fertig war und haben darauf halt keine Antwort

bekommen. Kein Wunder, wenn man sich die Aufnahmen heute nochmal anhört. Da fehlten noch die Chöre und war erst zu 50% gemixt. Die einzige **offizielle Absage** haben wir von Christian/Sunny Bastards bekommen, wohl auch nur, weil wir die ihm persönlich bei einem gemeinsamen Konzert mit uns und zwei seiner Label-Bands übergeben haben, und der 'nen feiner Kerl ist!

Ralf: Wir müssten lügen, wenn wir sagen würden, dass wir nicht auf ein Label wollten, aber allein aufgrund der Überreizung an deutschen Punkbands und der schwachen Finanzlage überall, ist es halt unglaublich schwer an eines heran zu kommen. Im Endeffekt bereuen wir es aber kein Stück, das Album dann doch DIY veröffentlicht zu haben. Es ist zwar ein Arsch voll Arbeit und es hat ein gefühltes Jahrhundert gedauert, aber wenn es dann soweit ist, ist man mächtig **stolz** darauf und die Resonanz bestätigt unsere Entscheidung. Dabei denke ich, ist eine professionelle Aufnahme und DIY ja in der heutigen Zeit kein Gegensatz. Die Technik wird immer besser und günstiger, so dass sowas durchaus realisierbar ist. Keine Frage, wir haben auch einiges an Kohle reingesteckt, aber wir wollten ja auch was repräsentables rausbringen, wo auch jeder merkt, dass **Herzblut** in dem Teil steckt und dadurch umso authentischer klingt.

„Auf Grauzonen Idioten, die FreiWild hören, haben wir definitiv keinen Bock"; Härp

UNDERDOG: Ihr seit bislang auch viel live unterwegs. Ist es heutzutage wichtig, eine verstärkte Livepräsenz zu zeigen, um auf sich aufmerksam zu machen, die fehlenden CD-Verkäufe zu kompensieren oder orientiert Ihr euch an dem alten RAMONES-Zitat "Touring is never boring"?

Härp: Sowohl als auch! Auch wenn wir nach wie vor für kleines Geld die Läden der Welt bespielen, so haben wir doch auch durch die Einnahmen auf Konzerten (T-Shirt Verkauf, Spritgeld) uns ein kleines Plus erwirtschaftet, durch welches wir unser Album finanzieren konnten. Das Presswerk bezahlt sich ja leider nicht von alleine.
Allerdings muss ich dazu sagen, dass wir in erster Linie doch eher eine **typische Live-Band** sind. Will nicht heißen, dass unser Zeug auf Platte scheiße klingt, aber auf der Bühne kommt halt doch mehr rüber. Da merkt dann auch der letzte Depp, dass wir nicht so bierernst sind, wie wir tun bzw. wie es durch die Songs vielleicht rüber kommt. Wenn dem nicht so wäre, wären wir ja schließlich nicht so viel unterwegs. Wobei... das Geld, das Geld... ich glaub wir machen es doch nur des Geldes wegen, muhaha!

Ralf: Klar, wir sind ja Rockstars und Stars müssen touren, um an Koks und Nutten zu kommen! Hehe...Nee, am wohlsten fühlen wir uns auf der Bühne, sind 'ne absolute Liveband, da ist es egal ob für hohe Gagen oder Spritgeld. Natürlich muss man ja mindestens plusminus 0 rauskommen, aber lieber Plus, da sich der ganze Spaß ja nicht von selbst finanziert, und wir auch keine reichen Papakinder sind. Ich denke aber, in Zeiten von MP3 und dem dadurch resultierenden **Verlust** des Wertes der Musik an sich, ist es um so wichtiger, die Leute Live zu beeindrucken. Wir sind da realistisch, dass viele die Mucke aus dem I-net „ziehen" etc. und man nur durch Musik aus der Konserve nicht punkten kann. **Wichtiger** ist es, die Leute **direkt** anzusprechen, ihnen zu zeigen, dass man auch real die Sachen so spielt, und dann hat die Musik auch wieder einen anderen Wert, und die Leute kaufen uns dann gerne mal 'ne CD oder ein Shirt ab, weil sie dann etwas damit verbinden und uns unterstützen wollen.

UNDERDOG: Wie kommt Ihr denn an Konzerte ran, wenn Ihr ohne Label, Boookingagentur arbeitet?

Härp: Mittlerweile läuft das von alleine. Also wir bekommen die eine Hälfte über Anfragen die andere über „Läden-Aquise" rein. Ist aber nach wie vor sehr schwer, Leute von sich zu überzeugen, wenn man kein Label im Hintergrund hat. Da wird man oft nicht ernst genommen, mit der Begründung; warum wollt ihr soweit reisen, wenn euch hier eh keiner kennt? Als Support spielen geht dann eh nie, also muss man darauf hoffen, auf Veranstalter zu treffen, die auch Konzerte mit eher unbekannten Bands organisieren. Je weiter man sich da aus dem Ruhrgebiet raustraut, desto besser funktioniert das.
Nur sind wir einfach viel zu faul, um halt jeden Laden anzuschreiben. Das machen -wenn überhaupt- auch nur zwei von uns, und das mit keiner großen Regelmäßigkeit.

Ralf: Ist halt immer so eine Glückssache. Letztens habe ich noch in einem Konzertreview über uns gelesen, dass wir in der Umgebung fast überall Supporter sind. Auch wenn es nicht der Fall ist, ist das natürlich klasse, **so bleibt**

man im Kopf! Früher war es noch etwas schwieriger, aber inzwischen hat man sich einen Namen erspielt und man kommt eher an Konzerte. Aber es ist ein ständiger Kampf und ein Hoffen, dass wir genug Konzerte voll bekommen.

UNDERDOG: Ihr vermeidet es, 08/15 Sauf-Ol-Punk zu spielen. Legt Ihr wert auf gepflegte Unterhaltung und (wie) wollt Ihr partout vermeiden, dass sich stumpfsinnige Punx, Skins auf euren Konzerten lümmeln?

Härp: Stumpfsinnige Idioten findet man ja leider überall. Da muss man kein großes Aufhebens drum machen, damit sich da zwei, drei und mehr Vollpfosten auf den Konzerten tummeln. Feier ist ja grundsätzlich okay, und **wir sind auch keine streng politische Veranstaltung**, die da zu Werke geht. Auch wenn wir damit live nicht jeden erreichen, will ich mit den Songs schon einen gewissen **Denkanstoß** geben. Live ist das ja zumeist anders als auf Platte, wenn man auch die Texte nachlesen kann (*was ich übrigens sehr wichtig finde*) und auf der Bühne eher versucht, die Leute ein wenig zum Pogen, Tanzen und so zu animieren.
Skinhead Freunde haben wir genug, aber die wissen ganz genau, worüber wir singen und in welche Ecke wir schlagen. Auf Grauzonen Idioten, die FreiWild hören, haben wir definitiv keinen Bock. Wenn die Leute jetzt bei und mit uns feiern bis die Bühne brennt; warum nicht?!

Ralf: Wir sind ja keine PC Band und den Anspruch haben wir gar nicht. Wir vertreten unsere Grundsätze, ohne dabei irgendjemand zu ermahnen. Jeder sollte sich frei entfalten und Toleranz erwarten dürfen. Unsere Scherze gehen auch mal unter die Gürtellinie, aber das finde ich auch nicht verwerflich. Aber jede Toleranz hat natürlich seine Grenzen. **Wichtig ist es halt, ein gewisses Selbstverständis zu haben.** Sexismus, Homophobie, Rassismus etc. mögen wir nicht, wollen wir nicht, und wir werden auch unsere Maul aufreißen, wenn uns sowas in unserer Umgebung zu Ohren kommt. Leider gibt es genug Pfosten, die so einen Scheiß von sich geben, umso bedauerlicher ist es, dass sowas viel zu oft toleriert wird. Geht gar nicht. Zu vermeiden, dass diese auf unseren Konzerten rumrennen ist nie ganz ausgeschlossen, aber solchen wird die Meinung gesagt, ohne Diskussion. Zum Glück sind solche Menschen die Minderheit.

„Es ist echt traurig zu sehen, dass Homophobie und Machodreck in unserer Szene so verbreitet ist"; Ralf

UNDERDOG: Bands wie EISENPIMMEL, DIE KASSIERER, LOKALMATADORE ziehen sich ja bewusst diesen Schuh an, Prolls und Gesocks im Publikum und ZuhörerInnen anzuheizen. Wie beurteilt Ihr diese Entwicklungsstufe? Ist das ein Phänomen, was vordergründig im Pott anzusiedeln ist. In unserer nördlichen Umgebung achten Punkbands schon sehr genau auf Attitüde und political Correctness, wo schnell klar ist, wo der Hammer hängt. Da gibt es keine Grauzone! Denkst du der Ruhrpott ist anfälliger für primitive Felerabendmusik?

Härp: Bei der Frage muss ich direkt an ein sehr nettes, langes und intensives Gespräch mit *Patti* von **CUT MY SKIN** denken (Grüße nach Berlin). **Political correctness** ist hier ein viel debattiertes Thema im Ruhrgebiet, meist allerdings immer mit Leuten von „außerhalb". Unserer Ansicht nach hat der gemeine Ruhrpöttler halt eine gewisse asoziale/prollige Ader in sich. Das merkt man selbst, wenn man in den AZ's um die Ecke mit Leuten der Antifa oder diversen anderen Gruppen redet. Der Spaß hört natürlich bei Sexismus, Homophobie oder jeglicher Art der Diskriminierung auf, allerdings legt sich das auch wieder jeder so zu recht wie er es haben will.
Wölfi von den **DIE KASSIERER** kennen wir persönlich und wissen daher auch wie der ungefähr tickt. Der zieht sich halt jedes Mal (genau wie bei den Kollegen von **Eisenpimmel**) den Schuh des Partylöwen an, um da Live seine Show abzuziehen. Ich seh' das zwar mehr als Comedy/Unterhaltung an, aber kann auch gut nachvollziehen, dass sich da Leute vor den Kopf gestoßen fühlen, wenn der da von Titten, Pimmel und anderen Extremitäten spricht.
Der Ruhrpott wie er singt und lacht.

Ralf: Das ist ein schwieriges Thema. Scheinbar ist es wirklich fast nur ein **Ruhrpott-Phänomen**. Ich glaube, man muss aus dem Pott kommen, um den Humor zu verstehen. Ich finde die Kassierer persönlich sehr **witzig**, da ich die eher als Comedy-Ding sehe. Privat ist *Wölfi* überhaupt nicht so Asi, wie er sich gibt. Ist halt nur Show! Schwierig ist es, wenn sich Leute diese „Show" zu eigen machen und wirklich so Asi sind. Es gibt halt immer Leute die es übertreiben. Das sollte alles im Rahmen bleiben. Zum Beispiel gibt es ja auch Leute, die *political correctness* übertreiben, die jeden Satz auf die Goldwaage legen, so nichtig er auch sei. Da würde ich mir wünschen, dass man sowas ausdiskutiert, anstatt Gerüchte hinterm Rücken zu verbreiten. Damit meine ich jetzt nicht so Dinger wie **FREIWILD**, wo wirklich fundierte Argumente bestehen, dass diese Band tiefste Grauzone ist. Es besteht aber die Frage, **wo hört das wachsame Auge auf und wo fängt die Hexenjagd an**. Ich finde es **ignorant**, wenn in einem Laden mein Freund nicht reingelassen wird, weil er ein Skin ist, allein auf bloßen Verdacht. Obwohl er die selben Werte vertritt wie ich, sonst wäre ich ja nicht mit ihm befreundet. Sowas spaltet die Szene. Man sollte immer versuchen, hinter die Stirn zu gucken, anstatt wie die Leute

aussehen. Die selben Leute verdammen die Bullen, wenn sie in einem dunkelhäutigen Mitbürger einen „Dealer" sehen.

UNDERDOG: Ist ja traurig, dass immer zu erwähnen, aber "Gegen Nazis" sein alleine reicht ja nicht mehr aus, da sich gerade auch in "unserer Punk-Szene" immer wieder homophobe, sexistische Sprüche auf Konzerte und Machoallüren verbreiten. Habt Ihr da ähnliche Erfahrungen gemacht und denkst du, dass sich Punk zu sehr auf primitive Verhaltensformen ausruht und versucht wird, mit PUNK alles zu entschuldigen?

Härp: Mit Punk lässt sich eine Menge entschuldigen. Mittlerweile ja fast alles. Punks und Skins united und alle feiern und saufen unter'm gleichen Tannenbaum. Unpolitisch? Aber hallo! Politik ist ja nur was für PC-Punker und AZ-Zecken. Nee danke! So denken viele!
Ich finde es auch erschreckend, dass es tatsächlich einige Leute in der Szene gibt, die an jedem Plenum teilnehmen, mir etwas von Toleranz und Diskriminierung erzählen und dann allen ernstes meinen, dass es okay ist, wenn man etwas gegen Schwule hat. Homophobie in seiner Reinform. Ist zwar eher die Ausnahme, aber trotzdem untragbar für eine eigentlich aufgeschlossene, bunte und vielfältige Subkultur.
Auf dem letzten **Frost Punx Picnic** im AZ Mülheim hat der Sänger von **Family Man** es auf den Punkt gebracht; 2 Tage Festival, 2 Frauen auf der Bühne (bei 10 Bands) aber 5 Mädels, die in der Küche ackern, und die Jungs machen Tresen. Seltsam und fast schon wieder eine belustigende Beobachtung.

Ralf: Ja, die Realität ist meist erschreckend grausam. Selbst hier in Witten, wo ich die Leute für politisch korrekt gehalten hab, habe ich letztens von einem befreundeten bisexuellen Punker erfahren, dass der ein oder andere aus der Meute **homophob** sei. Leider hat sich das auch im Nachhinein bestätigt. Es ist echt traurig zu sehen, dass Homophobie und Machodreck in unserer Szene so verbreitet ist. Das macht das ganze nicht wirklich authentisch. Zum Glück gibt es immer genug korrekte Leute, die tolerant sind und nicht auf Stumpfpunk machen. Es sind meiner Meinung nach nur die Ausnahmen, die einem auffallen. **Es ist wichtig, dem stumpfen Eisenpimmelhörer deutlich zu machen, dass er mit seinem Prollodreck allein dasteht.**

UNDERDOG: Witten hat ein Herz für Nostalgiefans. So wird ein großes Folkfestival organisiert, ein Oldtimertreffen veranstaltet...Hat Witten auch ein Herz für Subkulturen? Welche Möglichkeiten kann der Punk von Welt denn in Witten in Anspruch nehmen?

Härp: Na ja, nicht wirklich viel. Uns wird hier alle Naselang irgendwas dichtgemacht, geschlossen oder gesperrt. Man hat ständig mit irgendwelchen Auflagen, Ämtern und sonstigem Firlefanz zu kämpfen, wenn es um Freiraum, Konzerte und Subkultur geht. Vor zwei Jahren gab es hier noch das *Schwedenheim*, wo relativ regelmäßig Konzerte veranstaltet wurden, und die *Werk°Stadt*. Zweiteres ist allerdings eher für den Mainstream Konsumenten gedacht und hat weniger was mit Underground zu tun. Da gibt es zwar auch die Talentbühne *„Gehacktes"*, allerdings dürfen da -seit wir da vor ein paar Jahren „gewütet" haben- keine Punkbands mehr spielen. Jedenfalls keine, die ein pogowilliges Publikum zieht, hehe.
Da waren damaligen Veranstalter wirklich böse, weil ein paar Gläser kaputt gegangen sind und was halt noch so passiert, wenn man ausgelassen Pogo tanzt. Dämlich und irgendwie peinlich für Witten.
Das neue Jugendzentrum *„Famous"* ist der quasi Nachfolger des Schwedenheims, mit dem nostalgischen Flair der damaligen Institution allerdings in keiner Weise zu vergleichen. Eher dem eines Trend-Schuppens. Fürchterlich.
Ach ja... dann wäre da natürlich noch unser *„Trotz Allem"* und die *„Kurve"*. Das Trotz besteht nun seit fast 10 Jahren und wird von ein paar Kollegen von uns organisiert und verwaltet. Die Kurve ist eher als kleiner, aber feiner Bretterverschlag und Asseltreff zu beschreiben. Da werden bei gutem Wetter (ist halt Open Air) sogar des öfteren Konzerte mit lokalen Schrammel Bands veranstaltet.

Ralf: Witten ist ein undankbarer Ort für DIY. Es wird hier nicht gerne gesehen. Es gibt zwar die angesprochenen Läden wie die *Kurve* und das *Trotz Allem*, aber wirklicher Raum wird meist im Keim erstickt. Um so dankbarer sind wir über diese beiden Läden, die uns immer unterstützt haben und dessen Flagge wir gerne hochhalten. Allein das *Trotz Allem*, dem wir ja auch ein Song gewidmet haben, hat da einiges mitgemacht. Einst in einem schicken Laden direkt am HBF ansässig, wurde er bald wegen Nazianschlägen dichtgemacht. Als dann in einem ehemaligen portugiesischen Vereinsheim (welcher ca. 7 Jahre bestand), fiel der Stadt plötzlich auf, dass gewisse Auflagen nicht erfüllt sind und wurde kurzum dicht gemacht. Allerdings arbeiten wir dran, dass diese bald erfüllt werden. **Trotz Allem geben wir nicht auf!**
Aber so geht es leider vielen Läden im Pott, alle Nase lang wird was neues gemacht, es ist ja reichlich Bedarf da, aber genauso schnell sind die auch wieder dicht.

UNDERDOG: Gegen welche Feindbilder müsst Ihr euch im Alltag erwehren? Suchst du die direkte Auseinandersetzung mit Worten und Taten oder bist du eher jemand, der meckert, wenn er zu Hause im sicheren Terrain sitzt?

Härp: Meckern im eigenen Sud kann ja jeder. Wie ich gerade schon angesprochen habe, muss man sich hier in

Witten ab und an mit dem öffentlichen Recht rumschlagen. Sei es jetzt was die schon angesprochenen Genehmigungen angeht für das *Trotz*, der Organisation von Konzerten und damit zusammen hängenden Auflagen oder dem üblichen Bullenalarm.
Faschos haben wir hier natürlich auch ein paar: Wittener Kameradschaft, die Hohlbirnen der NPD, AntiAntifa und Autonome Nationalisten verirren sich ab und an in unsere beschauliche Stadt.
Allerdings wussten wir bis jetzt immer, wie wir die Flitzpiepen in Schach halten. Hier und da gibt es ein paar handkräftige Konfrontationen, aber mittlerweile sieht man die **Boneheads** recht selten hier rumlaufen.

Ralf: Witten ist, wenn man das so platt behaupten kann, in linker Hand. Es gab immer wieder Versuche, hier eine starke Rechte aufzubauen, aber wir haben uns bislang immer erfolgreich dagegen wehren können. Leider kann man die Dummheit ja nicht aus den Köppen kriegen und Probleme sind immer und überall mit Faschos vorprogrammiert. Egal ob hier oder anderswo. **Wehren** muss man sich gegen alle möglichen „Feindbilder" von Tag zu Tag, da kommt man halt nicht drum herum, wenn man so einen Weg wählt. Seien es die Grünen, Staat oder der gemeine Spießbürger.

UNDERDOG: Heutzutage ist es einfacher, Gerüchte, verbale Attacken im virtuellen Raum (web 2.0 etc.) zu verbreiten. Ihr habt dafür die Band Feuerwasser. Wie wichtig sind euch textliche Inhalte und Botschaften bzw. welche Ideen werden mit der Band nach Außen transportiert?

Härp: Sagen wir mal so; Musik und Texte sind in erster Linie aufeinander abgestimmt. Ich schreibe jetzt keine Prosa Lyrik oder denke über den 100% korrekten Terminus einer Formulierung nach. Wichtiger ist mir, dass es **ehrlich und direkt** heraus kommt.
Dass am Ende dann halt ausschließlich politische Texte dabei rumkommen, hat dann wohl logischerweise was mit der Einstellung und dem Weltbild unserer Bandmitglieder zu tun. Auf dem neuen Album ist auch eine Ballade zu finden. Allerdings handelt da der Text weniger von Liebe, Schmerz oder irgendeiner anderen Schmonzette, sondern von der **Todesstrafe**. Soll jetzt nicht heißen, dass ich Balladen nicht mag, im Gegenteil, allerdings hat so etwas wohl eher weniger Platz bei Feuerwasser.

Ralf: Das schöne an der Musik ist, dass man alles ausdrücken kann. Das wir was zu sagen haben, merkt man, und wir singen auf deutsch, damit sie für jeden verständlich sind. **Wichtig** ist es, wie man die Inhalte transportiert. Es ist ein schmaler Grad zwischen eingängigen Texten, ohne dabei in Parolengedresche zu verfallen. Davon gibt es schon genug. Anti-Nazi Songs sind beispielsweise gut und richtig, aber mit Nazis raus im Refrain lockst und schockst du niemanden mehr. Da haben die alten Bands schon alles mit gesagt und sie zu wiederholen ist langweilig und einfallslos. Heute ist es wichtig etwas zeitgemäßeres, tiefergehendes zu machen. Nehmen wir unseren Song *„Bekannter Fremder"*. Meiner Meinung nach, ein sehr eingängiger Song zum mitsingen und ohne Parolen. Da geht es um die **Ignoranz** des gemeinen Bürgers gegenüber des Migranten, der nebenan sein Obst verkauft. Der Song ist recht eindeutig und trotzdem kann sich jeder Gedanken dazu machen, quasi die Sache weiterdenken und sich seinen eigen Reim dazu zu machen. **Wir wollen zum mitdenken anregen.**

UNDERDOG: Jeder Mensch benötigt einen kommunikativen Austausch, um sich zu verselbständigen. Eure Homepage und myspace-Seite gibt hingegen wenig Aufschluss über euch, Infos sind rar bis gar nicht vorhanden. Ist das Absicht, seid Ihr faule Säcke oder wollt Ihr ein gut gehütetes Geheimnis bleiben?

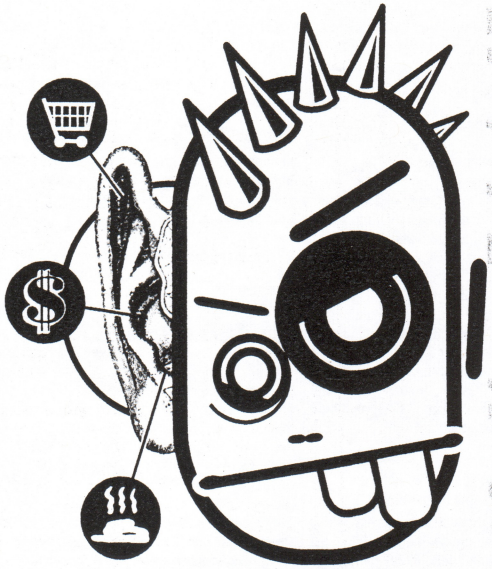
Härp: Hahaha, von Jedem ein bisschen. Das wir faule Säcke sind hab ich ja weiter oben schon bestätigt, aber ein bisschen Absicht steckt dennoch dahinter. Die Jungs und ich halten es für weniger wichtig, uns selber in den Vordergrund zu stellen, als einfach die Musik sprechen zu lassen. Wenn ich durch das Netz streife und dann auf diversen Bandseiten immer über ellenlange und total überflüssige Steckbriefe und so ein Törö stoße, frage ich mich, ob die Band sich oder eher die Musik vorstellen will. **Für mich** steht bei Feuerwasser ganz klar die Musik im Vordergrund, nicht die Persönlichkeiten, die sie produzieren. Mit Emotionen und Profilen das Interesse der Hörerschaft zu erwecken, versuchen ja eher Programme wie Popstars oder Deutschland sucht den Super-Selbstdarsteller. Wer uns privat kennen lernen will, der soll einfach ein Konzert für uns klarmachen und dann wird vor Ort genug gequatscht und gelacht. Wir sind in der Hinsicht sehr kontaktfreudig und umgänglich, hehe.

Ralf: Ich mag es nicht, wenn zum Beispiel eine Band mit Bandfoto auf dem Cover einer Platte ist. Das bringt nichts rüber außer Selbstdarstellung, es sagt nichts über die Musik. Das wollen wir nicht. Wir haben halt etwas zu sagen, und das machen wir nicht durch Nieten in unseren Lederjacken oder Frisuren, damit wir authentischer wirken. Wir präsentieren uns auch lieber auf der Bühne, denn da sieht es besser aus als auf Steckbriefen auf myscheiß etc. Keinen interessiert es, welches Equipment der Gitarrist spielt.
Privat sind wir sehr offene Menschen und quatschen liebend gern auf Konzerten mit den Leuten. Das ist uns am liebsten.

UNDERDOG: Schönes Schlusswort, Ich danke euch!

Härp: Danke für die Fragerei und Grüße aus dem Ruhrpott!

Kontakt: www.feuerwasserpunk.com



SOUND

O-A

1328
"Music for the drinking class" CD
(1328-beercore.de)

Außer Saufen nix gewesen, Pizzareste, leere Bierpullen, Kippen und alte Socken. Alter, reiß bloß das Fenster auf, bevor du im eigenen Mief umkommst. Vielleicht solltest du dich erst mal mit Gerstensaft duschen, damit du wieder fit für den heutigen Brauhausbesuch wirst. Wenn du nicht betrunken bist, kann ich dich nicht ernst nehmen. Und so unterhalten sich Daniel, Björn, Arno, Andi und Thomas im Vollrausch, kultivieren die Abhängigkeit zum Augustiner Bier und ersinnen ihre ganz eigene aber simple Pub Poetry, bis der Bierbauch platzt. Die Bierbrothers torkeln ins Wasser-Werk und kippen nach. Neue Kunden, neue Runden! "Music for the drinking class" ist der ultimative Flash ohne Katerstimmung. Süffig, würzig, voll im Geschmack. Mittlerweile gibt es ja sogar Fruchtgummis, Chips, Kondome mit Biergeschmack. 1328 hingegen vertrauen auf das bayerische Reinheitsgebot und lassen nur Punkrock als natürliches Aroma gelten. Sie verabscheuen Mixgetränke und -Stile, verehren die Flasche wie eine heilige Statue und beten zum Biergott, dass er ja nicht aufhören möge, den Gerstensaft fließen zu lassen. Macht Bier müde, macht Bier krank? 1328 kümmern sich nicht um Gerüchte und sehen Punk wie Biertrinken als die Königsdisziplin. Im Wettstreit um die beste Schaumkrone bleiben sie standhaft und sind gut im Training. "And this is going on and on!" Und so lange es die Braukunst gibt und die Brauereien den Energielieferanten liefern, so lange bleibt der Beercore bestehen. Prost! THE DOPING VOID, SLAMDAMN und RAW DEALS werden zum Wetttrinken und -Spielen eingeladen, die je einen Deckel offen haben. Auch nach der zwölften Runde wird "Music for the drinking class" nicht schal. Du darfst sie bloß nicht zulange offen herum stehen lassen, das mildert die Qualität!

ATEMNOT
"Unvergessen" CD
(pukemusic.de/Broken Silence)

ATEMNOT ist eigentlich Old Einhorn and friends. Einhorn hat bislang den längsten Atem bewiesen, in 20 Jahren sind einige Mitmusiker auf der Strecke geblieben, haben sich vielleicht ein Ticket nach Singapur gezogen, sind raus aus der Zelle oder haben im Generationenkonflikt den Kampf gegen das spießige Bürgertum verloren. Einhorn indes kämpft immer noch, ist zurück in seinem Punkrock-Revier, in dem er aufgewachsen und groß geworden ist. Wehmütig, fast weinerlich resümiert Einhorn über geile Zeiten, beschissene Tage, wünscht sich eine Welt ohne technischen Schnickschnack und schickt die Altpunx wie Troops of tomorrow durch die Reihenhaussiedlungen, die die Gartenzwerge aus den Vorgärten wegkicken und auf den Rasen kacken. Die auf 500 limitierte Fanclub-CD-Edition zeigt Einhorn von der kumpelhaften Seite, schunkelt Arm in Arm in Arm mit Uwe, Michel, Karin und Deutscher W. und stolpert im Uffta-Uffta-Takt über das Punkminenfeld, das die Struktur und die Melodien zerstört. Schräg, schroff und verwegen nimmt der alte Seemann den Fahrtwind auf und verweigert eine Generalüberholung, einer Grundsanierung, sodass nicht nur die dritten Zähne klappern, sondern auch die Gebeine, die auf den morschen Planken wanken und zum Pogo tanzen. Es geht hier nicht um Perfektion, Harmonielehre oder Fortschritt. Ein bisschen staubig, ein bisschen maniriert, ein Ausdruck fehlender Entwicklung. Aber das wirkt noch immer: Punk als nostalgischer Blick in eine ganz spezielle Denkwelt, in der es keine Experimente gibt, nur die Reminiszenz und die Hommage als Akt des Selbsterhaltungstriebes.

AFFENMESSERKAMPF
"Seine Freunde kann man sich nicht aussuchen" LP
(That lux good Records)

Ich denke, es gibt immer zwei Familien, die jeder Mensch hat.
In eine wird mensch hineingeboren, die andere sucht mensch sich im Laufe seines Lebens selbst zusammen. Hannes hatte von seiner Familie die Schnauze voll, suchte sich eine neue und macht erst mal Urlaub. Weg von Deutschland, weg von der Norm, ganz ohne Sehnsucht und Events gegen die Nichtigkeit. Tja, die musikalischen Querelen münden in einen hitzigen Kampf bis aufs Messer, bei denen legt mensch sich besser nicht an, sie sind tätowiert und machen einen auf netten Schwiegersohn, aber Pustekuchen...die Fassade täuscht. Dahinter verbergen sich Kieler Sprotten mit sprödem Charme und mieser Laune, die selbst völlig unglücklich sind. Ein Pfingstessen kann auch Reis mit Apfelmus sein. Und Punk kann Wärme erzeugen, wenn sich mindestens zwei Menschen gegenseitig reiben. Da entsteht ein Gefühl, irgendeins, Hauptsache...es ist okay für dich. Der Irrtum, der dich gefangen nahm, wo sich der Mensch der Menschpein entwunden, da ward der Affenmesserkampf gezeigt gegen das Schief gehen und mit dem Gefühl, ein Treteimer zu sein. Die ganze Welt ist eine Familie, aber du kannst sie dir nicht aussuchen, aber du kannst das Ersatzrad wegschmeißen und eine schöne Zeit haben, jedenfalls wäre das eine Perspektive!

ALL GUNS BLAZING
"Revelations" CD
(Rising Records/Cargo)

Alle Mann in Deckung – All Guns Blazing! Dachte ich zuerst noch an eine Judas-Priest-Cover-Band, erübrigte sich der erste Eindruck ziemlich schnell. Immerhin kommen die fünf Jungs genau wie die Metal-Priester auch aus England, und neuerdings erwacht die englische Extrem-Musik zu neuem Leben. „I´m the reaper and I´ve come to take your fucking soul" fängt die Platte ja schonmal schick an. Hardcore-Mosh-Parts treffen auf Violent-Dance-Eruptionen, verstärken so manche Breakdowns durch druckvolles Bumsen aus der Konserve, kopulieren mit nachvollziehbaren, progressiven Einschüben und hibbeligen Frickel-Momenten, und werden zusammengehalten durch ein angenehmes Brüll-Organ. Nennt es verspielten Progressiv-Hardcore oder dicht-tätowierten Muckibuden-Metal in weißen Feinripp Muskelshirts, egal,

das knallt, macht Laune, lässt die Glieder zucken und sorgt für Abwechslung, wobei charakteristische Merkmale leider etwas auf der Strecke bleiben, genau so wie der Scheiße-war-das-gut,-das-will-ich-gleich-nochmal-hören-Effekt. Und vor dem zweiten Album soll der Shouter bitte etwas üben, denn die cleanen Gesangs-Parts bei „Hell`s Kitchen" und „As The Priest Rips Out His Eyes" klingen echt gruselig. Wie lautete der Slogan eines Zusammenschlusses von Gesangslehrern?: Kein Timing, kein Ton? Wir kommen schon! Adresse: Irgendwo in Bath England.
M. Witte

B

BOILER
"Alles und nichts" CD
(movingmagnet.de/RADAR)
Verfickt und zugenäht. BOLIER sind animalisch, triebhaft und rasend, haben am durchgemachten Wochenende Viagra und Speed genommen und gieren nach Sex, Fleisch und totaler Befriedigung. Angekettet an die Kellermauer bringen sich die Charmebolzen um den Verstand, ernähren sich von Lustliebe, peitschen sich mit Stakkato-Rhythmen in Ekstase, zerschneiden mit einer basslastigen Kettensäge das CLAWFINGER-Gerüst und sind die Sklaven der eigenen urbanen Lust. Ihr musikalisches selbstverletzendes Verhalten ist die Sehnsucht nach Schmerzen, Demütigung und Leid. BOILER befreien das männliche Tier, überwinden den inneren Schweinehund, gieren nach hartem, stampfenden Rock und kratzen mit einem Skalpell die zuckersüßen fleischfarbenen Perlen von der Haut, bis die Nerven blank liegen. Musik ist wie ein Stück Fleisch: Roh, nackt und zur Weiterverarbeitung bereit. BOILER wetzen die Messer und laufen mit offenen Augen und Hosen durch die Gegend. Mütter, sperrt eure Kinder weg!

BLACK OUT BEAUTY
"Horrortrip" CD-EP
(Nörze Records/Radar)
Black Beauty ist tot, es lebe der Psykecore. Die Luxemburger grunzen wie die Aga-Kröte, blöken wie das Lamm auf der Schlachtbank und vollziehen in einer finstren Vollmondnacht die Metamorphose von Dr. Jeckyll zu Mr. Hyde und experimentieren im Labor von Dr. Mabuse ein Schreckensszenarium, in dem Melodien zerhackt, die Schwiegermutter zerstückelt und Chuck Norris empfangen wird. Die musikalische Nahrungsaufnahme erfolgt über den Geruch. Das Spektrum umfasst Aas, Würmer und Haushaltsabfälle. Im Futternapf vermehrt sich Death, Grind, Metal mit dem Nähmaschinentakt und Zahnbohrersound. Die invasive Verbreitung erfolgt durch eine Mutation aus faulgem Kadaver, das als Futterquelle für extreme Arten außerordentlich dienlich ist. Das undurchdringliche Soundgerüst gleicht einem Massaker auf das Ökosystem und ist so hartnäckig und robust wie Neophyten, die trotz intensiver Bekämpfung nicht auszurotten sind und sich explosionsartig verbreiten.

BLIND OF 96
"So overrated" CD-EP
(finestnoise.de/RADAR)
Die Art, wie wir mit uns selbst umgehen, zeigt sich oft schon zu Beginn des Tages: Was geht dir als Erstes durch den Kopf, wenn du aufwachst? Break the past. Der erste Blick in den Spiegel ist für die meisten Menschen der Anlass, sich selbst mies zu behandeln. "Wie seh' ich denn schon wieder aus?" oder "Mensch, habe ich Augenränder." BLIND OF 96 machen sich selbst ein Kompliment, sind zwar sehr schüchtern und zögerlich, behandeln sich aber mit einem zusammengestellten Wellnessprogramm, der das Wohlbefinden stärkt und für eine gesunde Ausstrahlung sorgt. Keine Chance für Pickel oder Bartstoppeln. Energie tanken und richtig abschalten. Die MännerMunterMacher agieren wie ein Facelifting, reinigen mit einem Peeling den dreckigen Punk und straffen mit einem kühlen poppigen Vitamincocktail die Struktur. Sehr viele Menschen, die über ein geringes Selbstwertgefühl klagen, nörgeln ständig an sich selbst herum und lassen kein gutes Haar an sich. BLIND OF 96 werden gelobt, weil sie Tolles erreicht haben, sind aber noch nicht so weit, ihr Talent voll auszuspielen und sagen: "Ach, das war doch nichts." oder "Ne, so gut war das wirklich nicht, ich hätte mich noch mehr anstrengen müssen." Die junge Band ist nett zu sich selbst, was sicherlich die Lebensqualität steigert, aber nette Menschen animieren mitfühlende Persönlichkeiten zum Gähnen und erfassen intuitiv die Stimmungslage des Gegenüber. Bei mir funktioniert das nicht!

C

CATAMENIA
"Cavalcade" CD
(massacre-reocrds.com/Soulfood)
Laut Wikipedia ist eine Cavalcade also ein Karnevalsumzug in Luxemburg, oder auch ein Film von Frank Lloyd, ebenso das größte Amateur Rodeo der Welt. Welche Cavalcade meinen nun die Finnen Catamenia auf ihrem neunten Album? Wahrscheinlich irgendwas anderes, denn die fünf Herren sind seit jeher schwer zu durchschauen, das gilt ganz besonders für den musikalischen Bereich. Zwischen allen Stühlen hocken sie da in ihrer Notenlandschaft und können sich nicht so recht entscheiden, welchem Musikstil denn gefrönt werden sollte. So kommen ein paar Einflüsse zusammen, die die Aufmerksamkeit des Hörers auf jeden Fall aufrecht erhalten. Vielen wird der finnische Crossover aber entweder zu hart oder zu soft sein, doch mit Crossover meine ich nicht Hip-Hop und Metal, die den Begriff in aller Munde brachten, sondern im weitesten Sinne Black-, Pagan-, Melodic Death Metal. Dabei sind die Songs hervorragend arrangiert, spannend und griffig umgesetzt, trotz Vielfalt jedoch wenig innovativ und manchmal hakt es hier und da dezent, zum Beispiel, wenn Kari Vähäkuopus bei „Quantity Of Sadness" die hohen Töne nicht trifft, und Schlagwerker Toni Kansanoja sowie klanglich als auch technisch eher an einen kaputten Wäschetrockner als an einen Drummer aus Fleisch und Blut erinnert. Apropos „Quantity Of Sadness": das suoministische Fünftett zeigt seine Stärken

meiner Meinung nach, wenn sie kalte, melodische Black-Metal-Raserei mit hochmelodischen Gesangslinien paaren und das Ganze mit schmissigen Viking-Melodien garnieren, wie bei besagtem Stück geschehen und auch „The Path That Lies Behind Me" und „A Callous Mind" (erinnert an die Apokalyptischen Reiter), stehen dem in nichts nach. Aber auch ohne das auszuspielen, was Catamenia offensichtlich am besten zu Gesicht steht, kann die Truppe überzeugen. „Blood Trails" zu Beispiel ist ein eingängiger, melodiöser Göteborg Deather, mit schönen, den Song unterstützenden Backing Vocals. Das Titelstück warte mit klarem Gesang, tiefen Growls und hysterischem Kreischen auf, bietet Pagan-Metal-Hokklines zum Mitschunkeln. „The Vulture`s Feast" fällt am meisten aus dem Rahmen denn das Stück ist eine schwermütige, aber dennoch lebensbejahende Hitsingle mit dem typischen Finnlandstempel auf den Zeilen. Das abschließende Megadeth-Cover „Angry Again" hätte man sich sparen können, weil überflüssig durch Identitätslosigkeit. Gefällt mir. Hör ich mir gleich nochmal an.
M. Witte

CREMATORY
"Infinity" CD
(massacre-reocrds.com/Soulfood)

Die rationale Therapie behauptet, dass bestimmte irrationale Grundideen, die klinisch beobachtet wurden, die meisten emotionalen Störungen verursachen. Die Idee, dass eine Dark/Gothic-Metal-Band unbedingt mit all ihren Schöpfungen von jeder Person im Rock/Metal/Gothic-Zirkus geliebt werden muss, anstatt sich auf ihre Selbstachtung zu konzentrieren, auf das Gewinnen von Anerkennung für praktische Ziele und auf das Lieben anstelle des Geliebtwerdens, gehört definitiv zu den irrationalen Ideen. Als Cremetory 2001 in Wacken, nach Charterfolgen, Top 100 Albumplatzierungen, MTV Beachtung überraschend ihre Auflösung verkündeten, war ich, wie es schien, weit und breit der einzige auf dem Schleswigholsteinischen Acker, der beide Daumen in die Luft reckte. Vielleicht lag die Trennung ja tatsächlich in der irrationalen Idee begründet, alle Menschen mit belangloser, uninspirierter, unanstößiger Musik zu verseuchen und einzunehmen, was natürlich nicht gelang und die erfolgbesessenen Gruftpopper enttäuscht ihre Herrenhüte bzw. den Damenhut nahmen, ich weiß es nicht. Was ich aber weiß ist, dass die Truppe 2003 erneut begann neue Songs zu schreiben (war ja klar). Was ich außerdem weiß, ich mochte die deutschen Gothicliebhaber noch nie, eher zu Anfang ihrer Karriere, als noch hübsch geknüppelt wurde, doch das ist lange her. Auch das neue Output ändert nichts an meiner Meinung. Es wird wieder versucht es allen recht zu machen. Ein potentieller Hit in englischer Sprache mit sinnierenden Bassworten und lieblichen Keyboard hier (Sense Of Time), ein potentieller Schnulzen-Hit in deutscher Sprache da (Auf der Flucht) gespickt mit einfachsten Pianomustern, eine vorsichtige Anlehnung an den melodischen Death Metal aus fremden schwedischen Federn (Where Are You Now), natürlich eine Ballade, dazu mit einfallslosen Orchester-Arrangements aus der Konserve (Broken Halo) und eine, für die Rocktempel dieser Welt durchkalkulierte und somit Erfolg versprechende Cover-Version des Depeche Mode-Klassikers „Black Celebration". Über allem steht der ausdrucklose, zum Fremdschämen animierende Grunzgesang des einen Mikrohalters, welcher aber vom guten, klaren Gesang des anderen Mikrohalters etwas abgefangen wird, und Gitarrenriffs, die andere Musiker schon längst in den Sondermüll für abgehalfterte Mucker geschmissen hatten. Am besten kommt da noch das Stück „No One Knows" in dem schön messhuggamäßig gegen den Takt gegrooved wird bis dann erneut dieser Dark-Wave-Geschichtenerzähler zu sinnieren beginnt – aua! Scheiß auf Objektivität, für mich ist das nichts. Eher was für kleine Mädchen, die sich gegenseitig in zerfetzte Nightmare-Before-Christmas-Shirts gepackt haben oder kleine Bubies, welche schön mit H&M Totenköpfen auf dem Pullunder das erste Mal gegen Mama und Papa Auflehnung proben wollen.
M. Witte

THE CHA CHA GUERILLAS
"Found their Peace in Virgin Mary" CD
(RHR Records/Bescure Distribution)

"I ripped her heart in two that summer. Pardon me, I had the urge to kill a love!" Ja, auch ich weiß, was du letzten Sommer getan hast, da hilft dir auch nicht die Jungfrau Maria oder das Seil um deinen Hals. Das musikalische Duo funktioniert als Symbiose für ein Kreativ-Konzept, das den ganz persönlichen verbalen Kleinkrieg bis ins Detail plant und lässig delikat umsetzt. 2 Mann im Doppelbett, 2 Mann mit Doppelkorn, ein Fuß am Hi-hat, ein Finger auf der Hammondorgel, die Augen geschlossen und den Rauch zur Luftverbesserung eingesogen. Ihr "Organic Lo-Fi Pop-Stomp

ohne Bass, aber mit viel Gefühl" vibriert durch Mark und Bein, der Beat begleitet den PorNo-Rodeo-Ritt auf eine minimalistische halluzigene Reise ins eigene Ich, beherrscht den filigranen Reiz des verborgenen Killerinstinktes, der fremdgesteuert Gelüste und Talente frei setzt. Veränderung selber machen, Köpfe rollen lassen. Singen und Songs schreiben hilft gegen das Vergessen. CHA CHA GUERILAS haben ihren Weg und Frieden gefunden, und ich bin sicher, dass sie ihr Karma weiter konzipieren, bis sie mit ihrem Seelenpartner eine sphärische Endlosschleife gefunden haben.

CHASIN FOR GLORY
"Rookie" CD
(Finest Noise/RADAR)

Keinen Bock auf Liebeslieder, wenn neben uns die Erde krepiert. Zeit, die Faust zu ballen und loszuschlagen: Mit Punk gegen das System, die Regierung stürzen, an das Leid der Tiere und der Schwachen erinnern, du hast die Wahl und mit eine bisschen Vernunft und Reflexion kann die eigene Welt schon wieder menschlicher werden. CHASIN FOR GLORY aus Bayern sind da sehr engagiert und stärken das Selbstbewusstsein mit einer Portion Wut im Bauch, fürchten weder Autoritäten noch Konsequenzen, die ihre theoretischen Ansätze missbilligen. Sie sind sich der Sympathie des sozial benachteiligten Individuums, der Opfer von Krieg und Ausbeutung sicher. Während andere in ihrer Gleichgültigkeit schwimmen und ihre vermeintliche Überlegenheit ausspielen, davon ausgehen, dass sie beschützt werden und ihnen nichts Schlimmes passiert, sagen CHASIN FOR GLORY laut und deutlich "Nein", übernehmen Verantwortung, gehen keinen Konflikt aus dem Weg und verändern mit einer positiven Einstellung und sozialem Engagement vielleicht auch deine kleine Welt. CHASIN FOR GLORY treten dir nicht aggressiv gegenüber, sondern reichen dir die Hand, denn nur mit deiner Hilfe, mit der wachsenden Freundschaft ist es möglich, dass Freiheit wieder Freiheit ist und Punk bedeutet, mit Herz und Hirn Probleme anzupacken, zu bewegen. CHASIN FOR GLORY treten das Erbe von ZSK an. Mit "Rookie" haben sie ein ausgereiftes Album produziert, das energiegeladen, flott, eingängig und bärig ist, getreu dem Motto 'I bin do ned an Gandhi sai Brezn soiza'. Hawediäre!

CRIME IN STEREO
"I was trying to describe you to someone" CD
(bridge9.com/Soulfood)

"I made a life of making noise!" Musik ist nicht immer maßgeschneidert oder kommt von der Stange. Es ist mitunter ein Ausbruch von emotionalen Tiefausläufern, die dich überkommen, dich dazu hinreißen lassen, Dummes zu tun, auszurasten, ohne über Konsequenzen oder Sanktionen nachzudenken. "Throw your body on the bad days!" Wenn sich der Geist vom Körper löst, besteht die Möglichkeit, das Leben bewusst zu verstehen. Einige Menschen erreichen das durch Meditationsübungen, bei anderen besonders medialen Personen passiert das von alleine. CRIME IN STEREO haben eine Botschaft im Kopf und verrücken ein gebrochenes Halleluja in the sound of everyone, everywhere, unloved. Selbstheilung durch Ekstase. Erkenntnis und Erleuchtung durch selbst herbeigeführte Schmerzen und Leiden. Selbstheilung funktioniert, wenn wir lernen, negative Gedankenmuster, durch positive zu ersetzen. In Fällen, wo dies nicht funktioniert, muss der/die BehandlerIn versuchen, einen Reiz zu setzen, der den Körper zur Selbstheilung anregt. CRIME IN STEREO bohren mit einer Spontanaggression durch das ZNS und erschüttern den Kreislauf mit disharmonischen Injektionen, sperrigen Noiseattacken und 95 Oktan. Die spirituelle Entwicklungskapazität erweitert musikalische Grenzen, verbessert den Einfluss auf unser Leistungsniveau und provoziert den statischen Kollaps, bis der Kreislauf neu reguliert ist.

D

DEMONICA
"Demonstrous" CD
(massacre-reocrds.com/Soulfood)

Mensch, wenn manche Namensgeber wüssten, für wie bescheuert ihre Kreationen in anderen Ländern erklärt werden, dann würden sie sich vielleicht etwas mehr Mühe geben. So war es bei den Scheifflern der Autoindustrie, als sie einen ihrer Mitsubishis „Pajero" nannten, was in Spanien nichts anderes als Wichser bedeutet. Es gibt auch einen Buick LaCrosse, der es übersetzt zum onanieren bringt. Nun also diese neue Band die sich mir vom Hörensagen zuerst mit „Die Monika" vorstellte. Auch schön. Neue Band mit komischen Namen. Zuerst war ich gar nicht angetan. Dann die Recherche. Die Alten Säcke kennt man doch teilweise. Den Gitarristen und den Drummer von Forbidden und den anderen Guitar Hero von Mercyful Fate. Alles klar, CD rein und schon geht der infernalische Gourmethappen los, und wie! Erstes Stück „Demon Class" verbreitet ungeheure Power, rasende Riffs unterteilt in dezent eingestreute, effektive Minimalmelodien. „Ghost Hunt" ist ein sattes, druckvolles Power-Metal-Stück mit feinsten Double-Leads, die nur von der neuen Megadeth übertroffen werden, und einem stimmungsvollen Akustik-Mittelpart, der direkt in eine gezielte Geschwindigkeitsorgie geht. „My Tongue", ein kraftstrotzender, Fist-In-The-Air-Headbanger, der sich in den Gehörgängen festsetzt und auch während der verdienten Nachtruhe nicht verschwinden will. „Below Zero" entfacht mit seiner cool-kranken Attitüde Bock auf ordentlich Riot im Moshpit. „Alien Six" ging mir aufgrund seines Stakkato-Refrains Tage nicht mehr aus dem Kopf und die filigrane Saitenarbeit spricht schon alleine für sich. Die Granate „Fast And Furious" überzeugt gleichzeitig mit Heavyness, Schnelligkeit, Melodie und Vielschichtigkeit. „Summoned" groveed und drückt ohne Ende, es werden alte Forbidden-Erinnerungen geweckt, obwohl der Track etwas auf modern poliert wurde. Abschließend gibt es noch ein achteinhalb minütiges Instrumental, welches am Ende der Platte etwas komisch wirkt, wobei sich die erfahren Musiker aber ordentlich austoben dürfen. Zwei oder drei nicht erwähnte Songs fallen ein bisschen ab, aber trotz allem ist das Debüt von Demonica ein echter Knaller, in den ich mich als Teenager wohl verliebt hätte, heute ist man ja leider nicht mehr so begeisterungsfähig, die Gründe dafür möchte ich hier nicht ausführen, dafür die Gründe für diesen Knaller: Das kluge, scheuklappenbefreite Songwriting welches einhergeht mit druckvollen Rhythmuseinsetzen und energetischen Instrumentalisierungen, die nicht sonderlich gefestigte Gemüter schier durchdrehen lassen. Die rauen, angepissten, whiskeygetränkten Vocals sorgen für revolutionäres Wohlbefinden, ganz besonders bei den auf den Punkt gebrachten Refrains. Toll!

M. Witte

DANTES DREAM
"Episodes" CD
(Kick the flame/RADAR)

DANTES DREAM schreiben mit ihrem Debütalbum eine Ode an die Freude, betreten freudetrunken den musikalischen Tümpel, in dem Frösche balzen und der natürliche Dialog mit Gott und die Welt energiereiche Explosionen hervorrufen. Das Zerrbild flasht, ist akkretierende Materie und Inspiration für geschenkte Träume, die bei einer Tasse Kaffee am Nachmittag Gestalt annehmen und den Verstand wachkitzeln. Das Chaos ist geordnet, die Ingenieure experimentieren mit dem elektrisch aufgeladenen Spannungsfeld, bis die Supernova aufblitzt und den Blick für die leichte Muse schärft, die uns DANTES DREAM eintrichtern. Das musikalische Lehrstück ist ein Wegbereiter, der aus dem gewohnten Rahmen fällt und in der Gestaltung ein integratives Modell zum besseren Verständnis für den bodenständigen Space Trip präsentiert. Mal weit weg, dann ganz nah am Puls der Zeit gastiert DANTES DREAM mit einer Rhetorik, die die Pfadfinder aufgreifen: Wie komme ich auf die Insel? Soll ich ein Boot mieten oder eins kaufen? Wie muss man vorgehen, wenn man einen Mann im Dschungel sucht und dieser darauf achtet, dass niemand weiß, wo er ist? Wo bekomme ich das Geld her, um diese Reise zu bezahlen? Träume können neue Handlungsstrategien entwickeln, "Episodes" ist das Ergebnis.

THE DOITS
"Northern Accents" CD
(Sunnyvale Records/Versity Music/Soulfood)

"Lots of bands get nervous, pack loads of attitude and forget what's important. We've focused on what really matters, writing songs that we love and want to play over and over, every night", sagt Sänger Altay Sagesen und wälzt sich im 60er Jahre Sound, während der Större hackspecht im Gehölz pochert und sich die Sagesen Brüder mit Chokladbollar voll stopfen. Dennoch ist die Schwedenfolklore leicht und bekömmlich, die Gitarrensaiten sind straff und stramm aufgesetzt, werden leicht gestreichelt, die Melodien verlieren sich im Nirvana und im Spinnennetz. Das musikalische

Angebot ist der godisdag und sorgt für sinnliche Anreize, für ein Stimmungshoch. Beschwingt vom Happy-Feeling ist der leicht unterkühlte Charme ansteckend wie das ehrliche Lächeln des unbekannten Menschen auf der Straße, den du schon so lange anquatschen wolltest, dich aber nicht getraut hast. Mit einem langen tiefen Seufzer malst du dir aus, wie ihr zusammen alt werdet. Ein Lächeln wirkt wie ein nasser Kuss, kostet nichts, am Ende gewinnst du damit sogar FreundInnen. "Northern Accents" streichelt dir zärtlich durchs Gesicht und bewahrt das Lächeln im Herzen to make you mine.

DIE SIFFER
"Parolen, Pogo&Promille" CD
(nix-gut.de/diesiffer.de)

Die Siffer sind 15 geworden, stecken also in der Pubertät, schlucken Hormone und Jägermeister, zeigen körperliche und soziokulturelle Veränderungen: cool sein, allein sein, zicken, zoffen, aber auch kuscheln. DIE SIFFER wollen Freiheit..... was spricht dagegen sie ihnen zu geben.... in gewissen Rahmen und vor allem mit genauer Erklärung wie weit, wie lang, wie breit? Dann wissen sie auch damit umzugehen, können vergleichen, sich damit zufrieden geben oder eine Diskussion anfangen, wenn sie damit unzufrieden sind.

Dann kommt punk wieder ins Gespräch: über Kotzen, Würfelhusten, grüne Haare, Transvestiten. Wichtig finde ich auch, ihnen immer wieder den Rückhalt zu geben, egal was sie machen, sie sind immer unsere Kinder, wir werden sie nie verstoßen oder aussetzen oder nicht mehr lieben. Dann kommen sie auch mit ihren mehr oder weniger großen Problemen zu uns. Kann ein Leben ohne dich besser sein, warum sind die Bullen blau, wonach riecht die Deutschlandfahne? DIE SIFFER sind innerlich aufgewühlt, neugierig, frech und ungestüm, legen sich mit Autoritäten und dem System an. Sicher war ich nicht begeistert, aber sie wussten, dass sie keine Strafe zu erwarten hatten, sondern Konsequenzen. So wurde ihnen auferlegt, sich 9 Kapellen einzuladen, die das eigenen Verhalten reflektieren und ein Gespür für sie haben, dann merkt punk auch, wenn was schief läuft und kann vorbeugen, das war schon immer besser, als nachher die Trümmer wegzuräumen und wieder von vorne anzufangen. Wenn wirklich alles schief läuft, nimm noch ein Schluck, dann wird es besser oder schnapp dir einen Knüppel und hau die Nazis platt, dann fühlst du dich gut. Wir sollten sie bei ihrem Vorhaben unterstützen, da kommt von den Kids und auch Teenies von allein der Spruch " Na, bleib doch lieber daheim, Punk." Ist doch schön, wenn wir Punx versuchen uns auszutauschen über unsere Erfahrungen und unsere Erlebnisse. Schlimm ist es, wenn kein Interesse mehr da ist für die SIFFER and friends, was soll aus denen werden, diese verlieren doch komplett das Vertrauen in die Erwachsenenwelt, die sie in ein paar Jahren betreten werden.

DISCO OSLO
"s/t" CD-EP
(antikoerper-export.de)

Moin, Moin! Oldenburg rockt. Hinter den Fassaden der Übermorgenstadt basteln junge, dynamische Menschen an dem Punkrock-City-Guide und versorgen die wissenshungrige Meute mit aktuellen Informationen zum Leben, Ausgehen, ready for reality. Die Innenstadtfront marschiert recht freundlich und stört die Ruhe am Lefferseck, belästigt die Allgemeinheit mit lautem Krakeele und fordert ein Programm, das weiter entwickelt wird, ein Netzwerk entsteht, und -ob nüchtern oder nicht- ein wahres Höllenfeuerlicht losbricht, das die Machtbeziehungen und Herrschaftsverhältnisse in einen Diskurs stellt, um Denken weiter zu lenken und Punkmusik als Konzept in die Zentren drängt. DISCO OSLO erreichen mit dem deutschsprachigen Punk einen hohen Wirkungsgrad und optimieren mit dem PASCOW-Prinzip die Entwicklungsarbeit, die selbst Tanzmuffel auf den Dancefloor lockt und die Happy-Hour einläutet!

DANKO JONES
"Below the belt" CD
(Bad Taste Records/Soulfood Music)

Ein Löwe, ein Danko, eine vollbusige Frau...das Cover ist eine Mischung aus Daktari und James Bond und soll wohl ein stark männliches, wildes und dominantes Gehabe markieren. Ist der Genitalbereich alles, woran die Kanadier denken? Der Schwanz als Dynamitstange, als magische Schlange. Image is everything!

Back to the music: "Wir wissen wer wir sind, und Bands die bei einer Geschichte bleiben hatten schon immer etwas für sich" hat Danko mal gesagt. Dass sie die Geschichte immer und immer wieder erzählen, stört niemanden, wird auch nicht langweilig oder aufdringlich wie Opa, der bei Kaffee und Kuchen immer wieder vom Krieg und der verlorenen Heimat redet. Bei DANKO JONES haben Bands wie Motörhead, AC/DC, Slayer, The Ramones die Geschichten von Opa überlebt.

Die Geschichte von DANKO JONES ist Hard Rock. Du wirst hier keinen Song finden, bei dem du denkst ‚Oh, was für eine schöne, symphonische Klavierballade'. Das ist für Weicheier.

Inhaltlich wird bei "Below the belt" das ewige Thema um Liebe, Lust und Sex erneut aufgegriffen. Lüstern und spitz wie Nachbars Lumpi rechtfertigt Danko seinen Trieb, er habe schließlich nach wie vor zwei Augen und eine Libido, und man will eben über ein hübsches Mädchen reden oder singen. Lieber heute noch als morgen möchte Danko seine Beute erlegen, schlawenzelt wie ein Löwe im Revier, ist heiß wie ein Vulkan und versprüht den Duft vom nimmersatten Macho, der zu Allem bereit ist. Tonite is fine!

E

ENGRAINED
"Anger, Roots and Rock 'n 'Roll" CD-EP
(Steamhammer/SPV)

4 eigene Songs und eine Coverversion von POISON IDEA (na, welche wohl?) sind der ganze Ohrenschmaus dieser EP, da bleibt mir zwar die Spucke weg, aber ich hätte gerne die ganze Katze im Sack. High Five-Geklatsche und ab dafür. ENGRAINED sind coole Säue

und lassen die dreckigen Boots selbst dann noch an, wenn sich die Schwiegereltern ankündigen. Angst vor Konsequenzen haben sie nicht, dafür sind sie schon lange genug dabei und wissen wie sie sich einschmeicheln und wen sie überzeugen müssen, damit sich alle wieder lieb haben. Image verpflichtet! Die Songs lassen dein Haupt schütteln, die Luftgitarre schwingen und rauschen zwischen die Ohrmuscheln, bis sich der Rockbastard in einen Tinnitus verwandelt. Das kann auf Dauer nerven, aber vielleicht bist du einfach auch zu alt für den Scheiß. Trotzdem sollte die Mucke schön laut gehört werden, denn nur dann kann sich das musikalische Bouquet entfalten. Musik muss atmen, genau wie deine Füße, die immer noch in den Boots stecken. "Anger, Roots and Rock and Roll" ist bestens geeignet für BikerInnen, langhaarige BombenlegerInnen und Bankangestellte, die am Weekend auf der Dorfdisco die Sau rauslassen und dem (eigenen) Nachwuchs erklären wollen, was früher einfach anders war. High five!

F

FEATHERLIKE
"Kings&Queens" CD
(Helium Records/Nonstop Music)

Die pop-rockige Symphonien entfalten eine magische Anziehungskraft, verlieren sich in ein infernales Zusammenspiel zwischen Jam-Akustik und Soligewixe, das über die Stränge schlägt und gleichzeitig das Kind im Manne herauskitzelt, um spitzbübisch und intuitiv umzusetzen, was die Widersprüche offenbart, die uns im Alltag, im Leben begegnen, bis wir daran verzweifeln oder daran wachsen: Hit me like a hammer right into my face(...)I have never felt like this before! FEATHERLIKE synchronisieren ihr Gefühlsleben, schmecken Verbitterung und bleiben neugierig und erwartungsfreudig. Auf leisen Sohlen, deep from the heart, verteilen FEATHERLIKE ihre Firecracker mit einem cyber kiss sind urban, modern, smart und charmant. "Kings&Queens" ist voller sinnliche Momente, die bescheiden aber wirkungsvoll auf die schönen Momente hinarbeitet. Irgendwie habe ich gerade Lust Blumen und Pflanzen richten, irgendwas nähen, ein Bild malen, irgendwas umbauen, umdekorieren…Meistens habe ich mir meine Umgebung schon so gebaut, dass sie überwiegend dem entspricht, was mir wichtig ist. Manchmal klappt es einige Zeit sehr gut, ein anderes Mal gehen andere Dinge vor. Das jedoch ist der Lauf des Lebens.

FEUERWASSER
"Stürme der Zeit" CD
(feuerwasserpunk.com)

Ja, die Zeiten stehen auf Sturm. Jongleure des Geldes, Macht und Gier treiben uns in den Ruin, und trotz Allem bauen wir unser beschissenes kleines Leben auf Lügen, Verdrängung und Vergessen auf, dass jeder Amoklauf zum gesellschaftlichen Supergau wird, obwohl Hasstiraden und blutige Gewaltfantasien die Antwort sind auf ein System, das auf einem Leistungsprinzip aufgebaut ist und mehr VerliererInnen hervorbringt, wo sich Erfolg an die Anzahl der Neider misst. "Wir fressen Scheiße und schlucken Dreck!" Wer immer noch daran glaubt, dass es nur besser werden kann, glaubt dem Versprechen vom mutigen Aufbruch und wundert sich, dass morgen alles vorbei ist und alles in Schutt und Asche liegt. Sicherheit und Solidarität ist ein politisches Kalkül, dich zu beruhigen. Aber nicht für FEUERWASSER, eine moderne, aufgeschlossene Punkband mit Köpfchen, die fleißig Öl ins Feuer gießt und das Ende der Welt vor Augen hat.

Und wo inhaltlich etwas zu entscheiden gewesen wäre, wo mensch Missstände und Fehlentwicklungen erkannt hat, da haben Regierungen versagt und den eigenen Kopf aus der Schlinge gezogen. Wem nützt das schon, wenn die letzte Bombe fällt? Destruktiv, nihilistisch und anachronistisch zerstören FEUERWASSER das Haus aus Lügen und stürmen im Galopp durch traditionelle Fantasien, wild, ungezähmt und aufgescheucht zur Flucht nach vorn.

G

GUTS PIE EARSHOT
"Chapter Two, Volume Two" CD
(majorlabel.de)

Jean und Patrick weben einen experimentellen instrumentalen Klangteppich, der dicht, hart, orientalisch und voluminös gestrickt ist. Hier ist ein eingespieltes, ja, eingeschweißtes Team zusammen, das sich prima ergänzt und bereit ist, musikalische Grenzen zu überwinden, Musik neu zu erfinden und einen straighten Weg zu gehen. Der neue Sound ist insgesamt ein kompaktes Klangergebnis, druckvoll, hart und auf das Wesentliche beschränkt. Die abgeschlackte Form des Doppelalbum "Chapter Two Volume One" aus dem Jahre 2006 ist weniger ausschweifend oder verliert sich in akustische Sphären, sondern konzentriert sich auf die Basisidee einzelner Songs, die innovative Impulse und kreative Maßstäbe im Elektrosektor setzt. Mit Drum und Cello entwickeln GUTS PIE einen unglaublich vielschichtigen Sound, der einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet. Kein Wunder, sind die Zwei doch dermaßen oft unterwegs und spielen zusammen, dass sie sich immer wieder hochpushen und motivieren, selbst eigene Songs noch mal zu überarbeiten und einer Entwicklung anpassen, die für radikale Ideen offen ist. Beeindruckend, dass die Konferenztechnik als Verständnis für schöne Musik und Klangwelten verstanden wird. Mit dieser komprimierten Kurzversion (8 Songs) haben GUTS PIE EARSHOT einen geilen Punkbastard geklont, der sich in Trance tanzt und in den autonomen Winkeln verstaubter Zentren headbangt, bis Musik wieder ist, was es ist: Energie und Ekstase.

H

HELLRATZ
"Operation Isolation" CD
(razorblade-music.com/New Music Distribution)

HELLRATZ haben die Schnauze voll, sind total angepisst, sind der "Virus in eurem Spiel". Hier schäumt die Wut über, das Tempolimit wird vielfach überschritten und die Zerstörung nimmt seinen Lauf: No future, no hope for a wasted youth! Was bleibt da noch übrig? Desillusioniert fahren HELLRATZ in Richtung Abfahrt, reißen die Gurte vom Leib und hinterlassen ein Schlachtfeld, auf dem sich all die IgnorantInnen, Kapitalisten und Konsumzombies stapeln. Kein Anlass zur Romantik, keine Chance auf Bewährung. Psychopathische Zuckungen, peitschende Melodien und allgemein fortschreitende Angstzustände. HELLRATZ knüppeln die weichgespülte Streitkultur nieder, never surrender/never give up, sprechen Klartext und machen keine Gefangenen. Eine klare Ansage wird heute oftmals als Beleidigung missverstanden. HELLRATZ scheißen drauf, nähen sich auch keine rosa Blümchen ans Hemd oder bewerfen dich mit Wattebäuschen. Ein wenig plakativ, aber langfristig wirksam überzeugen HELLRATZ mit ihrem temporeichen, schweißtreibenden, melodischen HC-Punk, spucken Gift und Galle und haben jegliche Hoffnung auf eine bessere Zukunft über Bord geworfen. Wer nix zu verlieren hat, kann nur gewinnen. Willkommen in der Realität, over and out!!!

HAULIN'ASS
"Towards which future" CD
(vacationhouserecords.com/Andromeda distribution)

HAULIN' ASS haben ein leidenschaftliches, facettenreiches Konzeptalbum geschaffen, das viel Platz und Raum für einen musikalischen Tapetenwechsel vorsieht, alte Strukturen abreißt, neue Ideen aufgreift und miteinander vermischt, damit der abgetönte HC-Sound zeitgemäß, frisch und modern an die Wand geklatscht, gleichzeitig aber nicht der Vintage-Look verleugnet wird. Der spontane kräftige Ausdruck von Alberto ist beängstigend, schreit er doch seine Leiden aus dem Körper und beschwört den Rock and Roll Nightmare herauf, während die Begleitmusik(er) den wilden Ritt auf der italienischen Garelli wagt und alles gibt, an die physischen Grenzen stößt und völlig erschöpft den evil motherfucker aus der bösen Welt hinausjagt. "A hate song for the worst motherfucker that dwells in everyone in us".

Das Konzeptalbum umfasst drei Kapitel ("Life so far", "Contemporary ghosts" und "Towards which future"). A blast from the past, ein vampire manifesto und ein Hörvergnügen für all jene, die sich der süßen Illusion hingeben, dass wer das Lamm Gottes verköstigt, ein perfekter Mensch wird. Human after all! Das Haus der Lügen fällt zusammen, weil wir oft nicht wahr haben wollen, dass die Wahrheit schmerzt. Um uns Ärger zu ersparen, um keine Verantwortung übernehmen zu müssen, übertreiben wir in Superlativen und Worte verlieren ihren Wert. Leute, die zu solchen Übertreibungen neigen, sind irgendwann nicht mehr glaubwürdig. Denn die Realität ist eben nicht so »ultracool« und »megastark« ist, wie sie es immer beschreiben. Das haben HAULIN'

ASS in drei Kapiteln und 12 Songs deutlich gemacht.

HÖRINFARKT
"Popp- und Blasmusik" CD
(pukemusic.de/Broken Silence)
"Wir sind doch nur Musikpiraten auf der Suche nach Radau!" Das lustige Septett poppt und bläst mit großer Klappe und Unterhaltungsmusik, um das Risiko des Tinnitus einzudämmen. Dafür analysieren die Schwiegermuttertypen das schlecht schmeckende letzte Bier und experimentieren mit stille Wasser, die so tief sind wie der Dispokredit. Mit der Gute-Laune-Musik vertreiben sie Kummer und Sorgen. Frank Dreibrodt und Marco Dommes sind der kreative Motor und inszenieren einen kühl distanzierten Blick auf das Unterwegs-im-Leben-sein. Freiheit, Schnaps und geile Weiber wünschen sie sich zurück, doch die Trendforschung hat anderes für HÖRINFARKT konzipiert. Die goldenen Zeiten sind vorbei, Foul-und Abseitsentscheidungen bestimmen das Spiel, das sich Leben nennt. Mit guten Ideen und einer Gunter-Gabriel-Mentalität schenken HÖRINFARKT den ZuhörerInnen den Eigengeruch von Schweiß, Tränen und Bier. Naja, immerhin besser als Sperma, Käse und Fisch. Der leicht-süßliche Eigengeruch wirkt beschwingt und erfrischend, hat einen individuellen Tiefgang und symbolisiert Vergnügen, Wärme und Energie. Diesen Effekt macht sich das Septett zu Eigen und pendelt zwischen Popp- und Blasmusik und Punk hin und her. Ein musikalischer Look, der besonders verspielt und kokett darauf abzielt, die grauen Farbtöne im Alltag bunter zu gestalten. Antidepressiva wirken eben nicht immer.

J

JERK OFF KID
"Home of the homeless" CD
(village-kids-records.com/Major Threat)
Musik von JERK OFF KID ist wie nach Hause ins Dorf kommen.
JedeR aus der Gruppe hat eine Flasche Wein mitgebracht, eine Tüte Chips oder eine kleingeschnittene Pizza, man isst, dann tanzt man, man trinkt, dann tanzt man, bis nach Mitternacht. In the end of the day werden Fremde zu Kumpels, liegen sich in den Armen und wissen, dass life straight from your heart ist. Hach, heute kann die Sonne und die Welt untergehen, wir haben den letzten Zug genommen, die Probleme abgeschüttelt und die Sorgen über Bord geworfen. Der Kampf gegen die Shopping Mall ist gewonnen, der Abwasch ist gemacht. This is Paderborn not SoCal! Stefan Dutta und Mike Ness sind dicke Sangesvögel im Geiste, selbst wenn das Tempo das des PaderSprinters angeglichen wurde und so genügend Zeit bleibt, sich die vorbeiziehende Umgebung anzuschauen. Vielleicht blickt mensch da auch mal in die lächelnden Gesichter der JERK OFF KIDs, die gerade das Weekend Fire entfachen. Es ist zwar nur eine kleine Flamme, die da an der motherfucking Straßenecke lodert, aber es reicht immerhin für die Lagerfeuer Animation!

K

KATZENSTREIK
"Move" CD
(ELFENART RECORDS/Lala Schallplatten/Unterm Durchschnitt)
Emowürstchen Unite! Lebensrealitäten ändern sich, Prioritäten werden gesetzt und der Kampf für Idealismus und D.I.Y. ermüdet, die Fahnen werden nicht mehr so kräftig geschwenkt und verblassen im Keller. Die Katzen scheuen ja schon seit Jahren das Licht. Verstreut und gestrandet in verschiedene Reviere, gefangen zwischen Job, Beziehung und Freizeit verkommt die Kreativität auch an Mangel an Lust und Motivation, die "Identitäts-Bausteine" neu zusammenzusetzen. 10 Jahre Katzenstreik sind ein gruppendynamischer Prozess, der seinen Tribut fordert. Musik machen, Konzerte spielen und Platten machen ist ein teures und zeitintensives Hobby, das sich viele nur während ihrer Studien-Zeit gönnen und gönnen können. Hagen (Bass) sieht keinen Sinn mehr, die Krallen auszufahren und ist ausgestiegen. Der kollektive Funke ist dennoch aufgekeimt: Musik, Spaß, Freundschaft und Utopien sind allemal Grund für neue Songs. Wie schon zu "Solves your problem"-Zeiten haben KATZENSTREIK ihr Album von GönnerInnen/UnterstützerInnen finanzieren lassen. Das war die einzige Voraussetzung, dass "Move" überhaupt als physisches Produkt erschienen ist. Die Aufnahmen hätten sie sonst auch zum Download ins Netz gestellt. Der D.I.y.-Geilst lebt und Totgesagte leben länger. Move! Intelligent aber nicht intellektuell. Tobi, Bolle, Hagen und Jörg haben ihre ganze Leidenschaft in die Songs gepackt und erneut Theorien aufgesetzt, wie Schneebälle gegen wertloses Geld wirken, Lernen probieren, die Welt verändern! Von der Reaktion zur Aktion! KATZENSTREIK fangen bei sich an und stellen in Frage, was andere für selbstverständlich halten, während die Welt in Muster gepresst und in Schemen geschoben wird. "Auch Autonome müssen im Trend sein!" Damit sie ins linke Licht gerückt werden, müssen IKEA Stehlampen gekauft werden. Das ist kontrarevolutionär. KATZENSTREIK entlarven, enttarnen und haben eigentlich gar kein Lösungskonzept parat. Punk ist der Arschtritt, das Gefühl, nach Hause zu kommen. So wirkt "Move". Intensität, Leidenschaft, Gefühle, Konflikte: "I used to rip my heart out spit the hate and the doubt!"
KATZENSTREIK haben gelernt zu rocken. Deine Gedanken kreisen und kreisen. Wie ein Dauerfilm machen dich die bohrenden und nagenden Gedanken fertig. "Move" ist Kopfkino. Ein Aspirin gegen den Schmerz. "Worte sind Orte in Herzen, die uns helfen sollen!" Und KATZENSTREIK kämpfen weiter, zähneknirschend und voller Enthusiasmus. Nur die Ebenen haben sich verschoben: Job, Freizeit, Beziehung. Und zwischendrin keimt die Hoffnung auf, dass Punk nicht nur ein Ventil ist, Gefühle zu kompensieren, sondern Ort darstellt, in der Leidenschaft und Idealismus, Wut und Spaß, Freundschaft und Kreativität wichtige Komponenten sind, die den Kampf stärken. Wogegen und wofür....musst du selber herausfinden. Also MOVE!

L

LOMBEGO SURFERS
"Still got the night" CD
(Flight13 Records/Broken Silence)
Boah, geil! Schon der erste Song "Don't" ist ein Ohrgasmus vor dem Herrn. Da wird gefuzzt, wild und unkoordiniert getanzt bis sich der Körper schweißnass im Dreck suhlt. LOMBEGO SURFERS inszenieren die Hässlichkeit und blitzkriegen im Affekt die Bühne, um ihre Referenz an MC5 und Iggy Pop zum Ausdruck zu bringen. Dafür haben sie vermutlich in einer langen Vollmondnacht mit dem Wolf getanzt und sich mit nacktem Oberkörper dem Vulkanausbruch genähert. Wer sich gebärdet wie ein Fruchtbarkeitsgott auf Speed, der nimmt die Welle mit einer graziösen Eleganz und landet sicher in der nächst gelegenen Standbar, wo der Mai Tai schon darauf wartet, geleert zu werden. Bei "Don't need much" sind wir wieder auf der Bühne zurück und verausgaben uns, als wäre es das letzte Mal, dass wir das musikalische Geschenk annehmen dürfen. Wer mit dem Teufel tanzt, sollte wissen, wann die Musik aufhört! Diese verzerrten Gesichter mit diesem widerlichen Grinsen im Gesicht, fest gefroren wie nach der BOTOX-Spritze, egal: das Phänomen lässt dich vor innerer Freude aufheulen, tanzen, schreien und mitsurfen, bis auch die letzten Blockaden gebrochen sind.

M

MY NAME IS MUSIC
"Revolution" CD
(PATE RECORDS/Edel)
Phoebe Hall & Niki Altmann befreien sich von ihren Ängsten, sind mutig, smoothen und grooven als Duo, betonen Percussion und Polyrhythmik. Phoebes Merkmal ist die facettenreiche Stimme, die synonym für black music ist und den Mikrokosmos bewegt. Sound of Silence, Songs of a revolution. Die fundamentale Veränderung ist zunächst die Selbstreflexion und Anstrengung, das wenig vorhandene sichtbar und für Alle zugängig zu machen. Wenn sich Musik auf das Wesentliche beschränkt und unnötige Effekte verworfen werden, kristallisiert sich der hohe Anspruch an sich selbst heraus, der Kraft und Trost zugleich spendet. MY NAME IS MUSIC hält an Gedanken fest, organisiert den konstruktiven "way of thinking" und entwickelt den musikalischen Tranformationsbegriff. Neugierige Reaktionen auf esoterische Randerscheinungen und bewegende Empörung zeichnet das Album aus, bewirkt skeptische Gesichtszüge, bewältigt Probleme und Hindernisse und suggeriert, Superhelden und Popstars sind überbewertete Unannehmlichkeiten.

MCRACKINS
"it ain't over easy" CD

(wolverine-records.de/Soulfood)

Nach Unfallereignissen kommt es häufiger zu langen - mitunter sogar lebenslangen - Beeinträchtigungen des Gesundheitszustandes des Geschädigten. 16 Jahre leiden die Brüder Bil, Fil und Spot McRackin unter den Folgen eines nuklearen Unfalls, haben Super Pop Punk Power im Blut, sind zu 2 hartgekochten Eiern und einem Hund mutiert, kauen Bubblegum und trinken Wellness-Bier. Nun, es hätte schlimmer können. Spot würde den ganzen Tag dem eigenen Schwanz hinterher jagen, die hartgekochten Eier würden aufplatzen oder Salmonellen verursachen. Tatsächlich stimulieren die McRackins ihre Kreativität, suchen Candy und soziale Verantwortung. Everbody needs somebody. So auch die McRackins. Spontan oder absichtlich. Let it happen oder make it happen. Die Innovationskultur hält sich in Grenzen, diese werden aber stetig erweitert, ausgebaut und ausgefüllt, als wäre es das erste Mal, dass sich Pop und Punk verlieben wie ein sensibles Pflänzchen, das sehr schnell wieder zerstört werden kann, z.B. durch Sanierungs-und Restrukturierungswellen oder auch übertriebenes Trimmen auf Effizienz. Die Anleihen an Bands wie GERM ATTACK, THE QUEERS, THE FREEZE, DE RITA SISTERS, PSYCHOTIC YOUTH verpuffen mit dem dynamischen Prozess, den die McRackins entwickeln, um Freiräume für sich zu finden und die Kreativität zu kanalisieren. Everything is good, everything is alright! Das Glück liegt nicht auf der Straße, es ist ein Würfelspiel und mit "It ain't over easy" haben die kanadischen Mutanten ein weiteres Notizbuch geöffnet, das die dahinter stehenden Prinzipien internalisiert und gelebt werden können, auch deshalb weil die Menschen erleben, dass das Vorgehen Mehrwert bietet. PopPunk, der nicht so schleimig daherweht wie John Travolta in "Saturday night fever", sondern den rüpelhaften Charme eines John McEnroe konstruiert.

MR. IRISH BASTARD
"A fistful of dirt" CD
(Reedo Records/Rough Trade)

Träume zwischen den Tönen. Um das Klischee von irischen Rauf- und Saufbolden erfüllt zu sehen, geht niemand zu einem Konzert der irischen Bastarde. Aber wer vor Ort ist, spürt die spezielle Atmosphäre und wähnt sich in an einem Ecktisch im Pub, während du den Pint Guinness oder Ale genießt und siehst, was sich so tut – was aber meist ziemlich viel ist. Da wird mit Leidenschaft diskutiert und argumentiert, es wird erzählt und gelacht, fabuliert und philosophiert. "A fistful of dirt" ist eine Lokalrunde, ein Aufruf für Paddys letztem Tango, eine Verschnaufpause am Tresen und flotte Songs, die zum Mitsingen einladen. Typisch für die Lebensfreude der Punkbastarde, die Seele in die traditionelle Klänge einhauchen und den Takt beschleunigen wie der Zug, mit dem der Pint ausgetrunken wird. In der Forty something street kommen sie oft mit Musik daher, denn ein Publikum, das gut erzählen kann, hebt auch gerne mal die Singstimme. Dann erklingen meist punkig-folkige Songs und Melodien, das Tempo je nach Gemütslage – mal steinerweichend melancholisch, dann wieder fröhlich und bis in den kleinsten Zeh des Tanzbeins fahrend. Foot Tapping Punk Music, zwischen Fuck you und Hauerei wird die Hand gereicht, ein Drink spendiert, denn Emotionen werden freien Lauf gelassen. So ist das eben, wenn du zur Tür reinschneist. Fiddle, Folk und Feten. "A fistful of dirt" erzählt vom Lebensgefühl, bei dem jedeR auf seine/ihre Kosten kommt, der den rauchigen Geschmack, den harten Anschlag, den wilden Rundtanz kennen lernen will und zu schätzen weiß. Nächste Runde geht auf mich, Bastard!

N

NOISE CAPITAL
"Majestic" CD
(Finest Noise/itunes)

Wer kracht macht, wird gehört. Aber auch Krachmacher gehen auf leisen Sohlen durchs Leben, das geprägt ist von Wahnsinn, Gedankenkontrolle und Schlachtfelder, auf denen wir liegen, kämpfen, schreien, rennen und sterben. Das musikalische Sperrgut wird unregelmäßig abgeholt, bleibt liegen und als Brennholz verwendet. Das wärmt in Zeiten, in denen Temperaturen sinken und unsere Haut austrocknet. NOISE CAPITAL straften das Gewebe und bringen mit dem sorgfältig inszenierten orchestrated masterpiece ein wenig Doom ins Haus, der den Alltag strapaziert, aber Männer wie Frauen müssen nun mal erst den höchsten Berg besteigen, um sich frei fühlen und in der Balance bleiben zu können. Nobody fears, everyone moves, when you grow up, you have to come down. Kopfarbeit ist gefragt, denn der einfachste Weg rauf ist immer nicht der sicherste. Und der Abstieg ist bekanntlich beschwerlich, da musst du schon noch Reserven frei setzen und darauf vertrauen, dass du jemanden an deine Seite hast, der/die dich motiviert. Aber Vorsicht, Gitarrensalven und Krach kann eine Lawine auslösen, da wäre es gut, wenn eine Berghütte in der Nähe ist, wo NOISE CAPITAL das Blut wieder zum Wallen bringen!

N.I.C.H.T.S!
"Zugabe" LP +MP3-Downloadcode
(elfenart.de)

Dance, dance, Dekadenz. Das Kraftwerk speist musikalische Fehlfarben und elektrische Effekte ins Stromnetz, bis deine Bewegungen robotergleich zucken und der Stahlfaser-Iro elektrostatisch aufgeladen ist. Der Disco-Funke glitzert in den weit aufgerissenen Pupillen, während die monotonen Supermarktansagen das Unterbewusstsein beeinflussen und du unnützes Zeug kaufst. Einfach lächeln und genießen. Im Rausch der Sphären spielt es keine Rolle, ob du Geld hast, alleine bist oder Bock hast, in den Laden zu scheißen. Musik wie ein Echolot, Gitarrenriffs wie ein Peitschenhieb, der Rhythmus, bei dem du mit musst und im Fitness-Studio die Machos und Muskelprotze auf der Tanzfläche der Eitelkeiten mit einem entzückenden Hüfttanz wegkickst. Das Kühlwasser dampft, es qualmt und stinkt nach Schweiß und ranzigen Körperflüssigkeiten. Der minimalistische Elektro-Disco-Punk hat die nötige Betriebstemperatur erreicht und im Energiegewinnungsprozess das Raumklima verbessert und verringert den Abbau von Muskelmasse. Wer da nicht mitmacht, jammert halt weiter und ist nicht so schräg drauf wie N.I.C.H.T.S!

O

OXXON
"Radio Zero" CD
(oxxon.de)

OXXON mögen stupid songs, lieben den Thrill und radiation baby. Das daily life eines Punkrockers ist hart. Die Arbeit in der Fabrik schlaucht, aber der Gedanke an die Liebste setzt neue Ressourcen frei. Wer täglich das ganze Gift, die Chemie einatmet, der kann seinem Schwarm nur noch ein gerötheltes "Ich liebe dich" entgegen werfen, was klingt wie der Serienkiller, der seinem wahllos ausgesuchten Opfer eine Botschaft mit auf die letzte Reise schickt, bevor der letzte Atemzug gehaucht ist: Here I go again and kill for love! Es könnte allerdings auch umgekehrt sein. Im nöligen Maschinensound rattert der Punkrockbeat und wird mit einem Film Altöl überzogen, der schon seit 1977 nicht mehr gewechselt wurde. Der markante Gesang von Ralf läutet den 11Uhr-Zug ein, alle Maschinen Stopp. Zeit, sich die schmutzigen Klamotten vom Leib zu reißen und nackig unter der Dusche "Feeling looooove" zu grölen, bis du dich wieder so rein fühlst wie die Unschuld, die du am Wochenende aufs Neue verlierst. Die Wiederkehr ist der Sound des Unbesiegbaren. Hierin liegt die Kraft von OXXON verborgen. Und Liebe ist irgendwie auch der endlose Schrei nach Geborgenheit. Du musst nur genau hinhören! Turn on, tune in, drop out!

THE OFFENDERS
"Anthology 1981-1985" CD
(www.j4f.dk/New Music Distribution)

Die OFFENDERS aus Austin, Texas gründeten sich 1978 als Punk Rock Band und veröffentlichten 1981 ihre erste 7" mit der harten aber dennoch melodischen Punk Rock Nummer "Lost Causes" und der druckvollen Reggae Punk Nummer "Rockin' The Town". 1983 folgte mit "We Must Rebel" ihr erstes Album, auf dem sie durch ihren mörderischen Sound inklusive der druckvollen Produktion neue Maßstäbe in der Hardcore Szene setzten. "Face up in the dirt" bläst alles weg. BITZCORE hat sich der Band in den 90er angenommen und ihnen nochmals die geschätzte Aufmerksamkeit mit der "We must rebel" Neuauflage beschert. Stefan vom schwedischen Label Just 4 Fun Records veröffentlicht in Zusammenarbeit mit Tony Offender aka Anthony Johnson nicht die ganzen Tondokumente, das Album bezieht sich auf die Hardcore Ära mit Sänger J.J. Jacobson. Dennoch: Das Werk ist ein Stück Zeitgeschichte, ein Klassiker des 80er HC und ist Basser Michael "Mikey Offender" gewidmet, der am 22. September 2007 mit 46 Jahren in

Spanien gestorben ist. Zu dieser Zeit war er mit MDC auf Europa-Tour.
Die Lautstärke der Songs variiert, ist aber nicht schlimm, ich habe den Regler nach rechts aufgedreht, der Boden vibriert, die Katze stellt ihre Haare auf. Das musikalische Testament beeindruckt mit Songs, die einen ähnlichen Charakter besitzen wie POISON IDEA. Hektisch treibende Salven, die so trocken aus dem Ärmel geschüttet werden und eine Stampede lostreten. Selbst die rockigen Songs wie "Endless Struggle" mit dem Schweine-Soli und der Billig-Orgel überrollen die Autobahn mit einem 230-Tonnen- Schwertransporter, der mehr Schaden anrichtet, als das übermütige Risikoverhalten eines Bankers.
Stay Rebel!

P

POPPERKLOPPER
"Was lange gärt, wird endlich Wut!" CD
(nix-gut.de)

POPERKLOPPER haben den Holzweg verlassen und empfehlen sich mit einem vitalen, gesunden Teller Punkrocksuppe, die unter der Aufsicht von Gourmetkoch Paul Smith garniert wurde. Sein feines Händchen ist es zu verdanken, dass die Zutaten frisch und knackig sind und das Endprodukt das ersehnte Qualitätssiegel erhält. Punk ist wie die Liebe und besteht "für eine Ewigkeit auf Zeit". Die drei Popperklopper erinnern sich an die Jugendliebe und -sünde Punkrock, geben sich charmant, robust und weitsichtig, nehmen die Knarre in die Hand, legen die Hand aufs Herz, vernichten die Elite und gehen up in smoke oder wie Schmidts Katze. Die englischen wie deutschen Texte ergänzen sich wie Punk und Rock, Hirn und Synapsen, Aktion und Reaktion. Die Angst vorm Allein sein wird mit einer Handvoll Juice kompensiert. Die Nervennahrung tut gut und schmeckt auch in schlechten Tagen, an denen Enttäuschungen und Selbstzweifel an den Verstand nagen. POPPERKLOPPER haben ihre Bude auf Vordermann gebracht, den unnötigen Ballast recycelt, die Hausaufgaben gemacht und einen Weg gefunden, der weit entfernt ist von Rotze, Suff und Einheitsbrei. Konsequente Weiterentwicklung und Standhaftigkeit zeichnen die drei von der Pankstelle aus. Und das kann meinetwegen noch weitergehen...bis in die Ewigkeit auf Zeit. Was lange gärt, schäumt irgendwann über. Holt die Löffel raus, die Suppe wird angerichtet! Als Kulturtechnik gibt es neben einem liebevoll gestaltetn unabhängigen Textblatt noch einen Live-Auftritt der Drei vom "Resist to exist" Festival 2008 zu bestaunen. Live und in Farbe wirkt die Suppe etwas holzig, aber hinterher kann mensch ja noch einen Magenfein-Tee trinken.

PULLOUT
"Eagles&vultures" CD
(razorblade-music.com)

Ob die Amis aufgrund der Textzeilen wie "I am your razorblade" beim Label gelandet sind, glaub' ich nicht, aber der rasiermesserscharfe Punk ist rostig, aber noch nicht stumpf, bohrt sich tief unter die Epidermis und hinterlässt Narben, die dich daran erinnern, dass es keine Herzlichkeit mehr unter uns gibt, nur noch Schmerz, Leid und Frustration. Bleeding by life! PULLOUT bündeln ihre Energie in einen kraftvollen Power-Riegel, der die schlaflosen Nächte versüßt. Du musst sowieso ständig auf Klo rennen. Blasenschwäche, Bluthusten oder Geschlechtskrankheiten. "When I say the worst is far from over the line is drawn, close the casket!"
"Eagles&vultures" ist das Ergebnis alter, neuer Schule, technisch versierter, rasanter, tighter HC, mit Chris als Shouter, der sich beim Singen quält, als hätte wer ihm auf den Schwanz getreten oder hinein gebissen. Er füllt die Lunge mit Sauerstoff und posaunt wie ein Wildschwein in der Balz, während die Bache ausgeweidet vor ihm liegt. "You can only fight for so long until the world strikes you down!" Manchmal ist Leben die bittere Konsequenz, dass alles vorbei ist, wenn du gerade auf einer Mine stehst.

PLAGUE
"Thumper" CD
(www.j4f.dk/New Music Distribution)

Labelmate-Stefan ist Fan von amerikanischem HC und Punk aus den 80er Jahren. Die Charakterwerte vom amerikanischen Blizzard werden gesammelt und in eingängige Riffs heruntergedroschen, mit der Einweihungsparade eines Abbruchhauses beginnen die frei um sich schlagenden Teens die ausführliche Analyse mit der one hell of noise, die PLAGUE eröffnen. Songs wie Brocken der frisch gebackenen heißen Pizza mit viel Käse, die dir am Gesicht klebt wie der Meatshot nach einem heftigen Tohuwabohu mit FreundInnen aus Kindertagen. Erfudnene Charaktere essen Soviet Kebab, schauen Serien mit Butcher Dolly, tragen Gasmasken beim Lunch und laufen am Abend zu Hochtour auf, bis das Power Play die Widersprüchlichkeit der Konzeption auf den historischen Charakter reduziert und das City life unplanned by the system. PLAGUE aus Cleveland rammeln wie die Duracell-Hasen und demonstrieren mit nervensägenden High Speed-Riffs, dass es keinen Frieden gibt, bis die HC-Garantie abgelaufen ist.
While working in a genetic musical lab, an ambitious research assistant conducts a dangerous experiment, and accidentally creates a deadly bacteria which kills her and then spreads rapidly through the city inflicting an agonising death upon its victims. The authorities try to hide the mounting death toll but soon the plague is out of control....PLAGUE gone mad!

R

RAFIKI
"Ich bremse nicht für Bosse" CD
(rotlichtrecords.de/Broken Silence)

Für viele Menschen scheint es nichts Wichtigeres im Leben zu geben als Erfolg und Karriere. Aus der Arbeit beziehen sie ihre Identität, ihren Wert und ihren Sinn. Dafür opfern sie nicht selten Gesundheit, Familie und Freundschaften. RAFIKI erkennen, dass der extreme Leistungsdruck nicht gut ist, Karriere- und Machtstreben irgendwann zur totalen Verweigerungshaltung. Um sich zu entlasten, schreiben RAFIKI Melodien fürs Herz, gehen schon mal in die Hölle und lassen sich vom Leben ficken. "Ich muss raus, bin keine Maschine". RAFIKI bremsen nicht nur für Bosse und halten schon mal einen Mittagsschlaf, begründet nach dem Prinzip: "Mehr Leistung durch Siesta." Ausgeruht und konzentriert geht's wieder frisch ans Werk, dann klappt's auch wieder mit der Welt, die sie verändern wollen oder sich zumindest in den Armen liegen. Mit Fleiß und Kreativität kommen RAFIKI ans Ziel, das persönliche Engagement verspricht Erfolg. RAFIKI optimieren den punkigen Ska mit klaren Strukturen und machen weiter wie geplant. Die Wohlstandskinder liegen im Sarg, da schärfen RAFIKI den ästhetischen Blick auf klangliche Konfiguration, die zwar nicht tiefgreifende kulturelle[!] und musikalische Umbrüche hervorbringt, aber ein schmuckes Repertoire an orchestralen Backgrounds und Fiesta realisiert, die akustische Tapete ist bunt und prestigeträchtig, das nach einem Gütesiegel verlangt, um aus der Studioproduktion wirklich authentische Zeugnisse jener Jugendkultur zu machen, die Wertungen erlauben und Erfahrungen organisieren. Und da werden wir uns wieder sehen, na klar!

RF7
"Hatred on the rise" CD
(www.j4f.dk/New Music Distribution)

Alt gegen Neu. Wenn Fans der ersten Stunde die Gelegenheit bekommen, in "ihrer" Band mitzuwirken, dann ist der Ehrgeiz, der Anreiz besonders hoch. Doch da lassen sich die alten Säcke nicht lumpen und fordern die Neuen zum Wettstreit, zum musikalischen "Battle of the Band" heraus. Die 80er Formation und die aktuelle Besetzung gehen also ins Studio und nehmen unter der Obhut von Producer Eraly Mankey (Beach Boys, The Adicts) ein Face to Face Album auf. Jede einezlene Bandbesetzung nimmt also ihren Kram auf, es gibt eine gemeinsame Umsetzung des Titelsongs und lassen die ZuhörerInnen die Wahl, welche "Seite" bzw. welche Besetzung der Band den goldenen Stern im Rockolymp gewinnt. Hm, also, das current line Up mag temporeicher sein, die alte Liga indes entwickelt diesen schnörkellosen Charme der Bay Area, wo sich Surfer, Punk und Freaks das Strand- und Nachtleben teilen. They are old enough too die...just too young to worry. Der THE DICKS-ähnliche raue Gesang und die eingängigen Strukturen liegen einem psychedelisch-rockigen Merkmal zugrunde, der immer noch fest wie der Fels in der Brandung jegliche Trendwellen abschmettert.

RAGE AGAINST SOCIETY
"15 years of Kaos" CD
(reciprocalrecords.com)

R.A.S. aus Malta gibt es schon 15 Jahre und mixen einen wütenden Punk-Rockstil, der mich an die frühachtziger PolitPunkecke aus England erinnert. Die Combo war die erste, die Songs in der Landessprache geschrieben hat

und die Menge mit ihrem Sarkasmus beeindrucken konnte. Die Hinzunahme der politischen Aspekte in den Texten ermöglicht der Band einen entscheidenden Schritt in dem mühevollen Arbeitsprozess und fasziniert durch einen produktiven Konflikt, den die Band mit der Oppressed nation, den Slaves of the machine austrägt. Die Kompromisslosigkeit gegenüber Systeme, Autoritäten führt bei R.A.S. zu einen destruktiven Charakter, der die düstere Stimmung in den Songs widerspiegelt. "Anger is our energy, Anger is your energy!" Eine friedliche Lösung ist nicht in Sicht.

Die Band hat sich selbst ein schönes Geschenk gemacht und Patti Pattex von CUT MY SKIN eingeladen, die bei den 7 Songs ihren speziellen Stempel aufdrückt und das Album eine demokratische Partizipation verleiht. Und nun reihe dich ein, der Marsch der Anarchisten hat sich Gang gesetzt...

S

SLECHTVALK
„An Era Of Bloodshed" CD
(Whirlwind Records/CMS)

Wer schon immer von Gewissensbissen geplagt fast umkam, weil total auf Black-Metal-Sound abfahrend, die Nase auf dem Rücken tragend und damit völlig durchgedreht die Wand hoch krabbelnd, anderen Leuten an den Köpcheln züngelnd, aber die satanisch-ideologische Ausrichtung der Musik und ihrer Kultur nicht tolerierend, dem wird nun Abhilfe geschaffen. Doch nicht erst seit jetzt. Angeblich gibt es christlich geprägten Black Metal, so genannten Unblack Metal, schon länger. Ist mir neu, und auch die Holländer Slechtvalk, die seit zehn Jahren ihr Heil anrichten, sind mir neu, obwohl sie die bekanntesten Vertreter ihrer Gattung sein sollen. Aber was soll's? Es gibt ja schon fast alles. Ich will ja mal eine Country-Reggae-Metal-Band gründen, muss ich nur noch meinen Kumpels klarmachen. Sei's drum. Unsereins ist ja offen für alles, nicht aber für eine Band, die nach drei Alben schon eine Best-Of raus bringt, welche mir nun vorliegt. Klingt komisch, ist aber so. Das Teil besteht aus fünf Phasen, die das Bandgeschehen ausleuchten. Phase 1, Debütalbum: Facettenreicher, jedoch stumpf gehaltener Black Metal, der schon die melodische Ausrichtung der Kapelle erkennen lässt. Diese ersten drei Songs locken aber keine Pandafresse aus dem dunkelfeuchten Keller. Zu unetschlosen und verunsichert agiert der Vierer (My Bleeding Heart) in einem Gehöft aus meterdickem Keyboardschwulst (Consumed By Flames). Doch die Krone setzt dem Ganzen der fiese Drumcomputer(!) auf. Echt grausam! Das genreübliche gepresste Keifen steht dem noch freundlich gegenüber. Phase 2, eine Split-CD mit Kekal: Bei diesem einen Track steht das Keyboard mit seinem immerwährenden Rauschfundament und harmonischen Klingklang im Vordergrund. Schon besser, auch giftig und böse, äh, christlich lieb, wie auch immer, doch noch nichts im Vergleich zu Phase 3, zweites Album: Klare Steigerung erkennbar. Alles ist hymnenhafter, in sich geschlossener, mit Wiedererkennungswert auf unterschiedlichen emotionalen Ebenen reitend. Verzweifelte Wut geht einher mit graziler Ästhetik und erhabenen Machtgefühlen, wie beim hervorragenden und stimmungsvollen „My Call", das erste Highlight dieses Albums, was auch der herrlichen Bassgitarre zu verdanken ist. Phase 4, drittes und letztes Album: Trifft mit folkloristischen Pagan-Momenten mehr den Zeitgeist (At The Dawn Of War). Der Titel „Thunder Of War" übrigens vom Album At The Dawn Of War (ja doch, sehr christlich, diese Kriegsthematik) soll sogar bei MTV gelaufen sein. Na und? Scheiß drauf! Das epische „On The Eve Of Battle" bildet das grandiose zweite Highlight dieser Platte. Sehr empfehlenswert. Ein intensives, musikalisches Statement, wie auch das folgende „Cries Of The Haunted", bei dem Slechtvalk offensichtlich nach erfolgreichen Black-Metal-Größen geschielt haben, ohne dabei zu stumpf abzukupfern. Phase 5, brandneue, noch unveröffentlichte Songs: Zwei Nummern machen Lust auf die in sehr naher Zukunft erscheinende neue Langrille. Zum einen „Hounds Of Battle", ein Black`n`Roll Stück aus ordentlichen angereicherten Rock-Riffs mit einem Dudelsacksolo, und zum anderen ein majestätischer Black-Metal-Cocktail aus unorthodoxen Taktmustern und Rhythmen. Zum Abschluss gibt's noch ein schönes, klassisches Piano Arrangement. Also, die ersten vier Tracks in die Tonne kloppen, dann steht die pure Erleuchtung ins Haus. Sehr gut! M. Witte

THE STILETTOS
"Fuck It, Rock It!" CD
(Tocado Records/RADAR)

Ein Riff, ein Beat, ein scharfer Ritz mit der Rasierklinge. I don't wanna be like you, do what you wanna do! Damit ist schon alles auf den Punk(t) gebracht, was THE STILETTOS auszeichnet: Eine großartige Idee kann Dein Leben verändern. Für immer. Viele haben Angst vor Veränderung. Die hard, die a little harder! Die Kunst in der Selbstzerstörung ist, zu erkennen, wann sich Widerstände lohnen, also Grenzen überschritten werden, damit die Kreativität lossprudeln kann. Kreativität und großartige Ideen können eine schwere Last sein. Fucking crazy. Was sollen die Worte in Hüllen gephrast werden, wo es doch so einfach sein kann. Den Wert einer Idee erkennst Du nicht in dem Moment, in dem Du sie hast. THE STILETTOS wüten im Waschsalon, das sich Leben nennt, poltern und reiten im Galopp durch die Programme, sind schlechte Ratgeber, dafür aber total abgefuckte Musiker, die Punk so interpretieren und spielen, wie er in seinem Kern ist: laut, roh, nihilistisch, chauvinistisch und Indikator für das ultimative kick'n kiss ass-Feeling. "Fuck it, rock it!" ist der schnoddirge Aufruf zur Anti-Haltung, greift die Bondage up yours-Stimmung auf und pogt wie Sau. Rock and Roll und Punk gehören zusammen wie Sid&Nancy, Angela&Guido, Search and destroy. Born to be Punk! Do it again, Stilettos!!!!

STONED ALIENS
"Moralwaschtag" CD
(Allenated but striving Records)

Das Rad der Geschichte dreht sich weiter. Nun, STONED ALIENS haben dieses nicht neu erfunden, beteiligen sich aber mit Herzblut an der Bewegung und waschen sich rein, wenn die Demokratie im Blut gebadet wird und die Freiheit den Bach runter geht. Selbst ohne Vorwaschgang optimieren die Punkrocker das Maximalprinzip und nutzen ihre Fähigkeiten für den bestmöglichen Extremwert, ein anständiges Leben in Frage zu stellen. Von Sozialromantik keine Spur, keine Almosen, kein Erbarmen. Was von Anstand und Vernunft noch übrig ist, schießen STONED ALIENS als Überschussertrag wieder in die Energie ihrer Songs, kauen und verdauen den bad taste of brainfood und analysieren den ungeformten, ungeschönten Blick auf eigene Lebensumstände. "I think I love my self made pain!". Bei selbst gemachten Leiden helfen Kräuterelixiere oder kreative Ideen, alte Muster und Standards zu überarbeiten. Mithilfe von Zitaten und Lebensweisheiten prominenter Dichter, Denker, Punkrocker und Google holen STONED ALIENS ihre Boots raus, öffnen Ventile und Schnürsenkel. Der ideologische Frühjahresputz sorgt für parasitische Zustände, rau und kämpferisch gegen sterilen, weichgespülten Sound. Sie beenden die Schonzeit und lassen den Punk rocken wie ein Bolzenschuss auf die Fensterscheibe der DEUTSCHEN BANK, MC DONALDS und die Springer Presse. STONED ALIENS tanzen über Glas und vergessen neben dem nötigen Ernst nicht den Spaß, das Feiern. Die schmutzige Wäsche kommt ganz ohne Weichspüler in den Schleudergang, der sparsam eingesetzt wird. Das schont Nerven, Umwelt und das Moralverständnis.

STARK RAVING MAD
"Amerika" CD
(www.j4f.dk/New Music Distribution)

Inspiriert von Bands wie DEAD KENNEDYS und BLACK FLAG, sowie den texanischen Bands D.R.I. und MDC mischen die PISSED YOUTH aka Stark Raving Mad den Skate-Esprit Marke Jodie Fosters Army, die markant vibrierende Stimme eines Johnny Rotten und das benutzte Klopapier im stillen Örtchen des besetzten Hauses zu einem rasanten simply nothing perfect Thrashcore. Ein Stachel im Arsch der Spaßgesellschaft. Musikalische Tic-Störungen, die nicht länger als 2 1/2 Minuten andauern, wenn überhaupt. Chaos, kranke Scheiße und die Vertonung vom Pupskissen rechtfertigen das gesammelte Werk der OneBeatbreaker, die sich kräftig nach vorne drücken, bis sie aus allen Poren herauslassen, was ihnen stinkt. Nach über 20 Jahren und einer Heroin Überdosis später wirkt der warme Mittelstrahl des Urins beunruhigend wie nach einer Migräne-OP. Kopfschmerz ist aber nur ein Teil der Wahrheit. Der andere wird mit dem Pestwurz-Extrakt behandelt, genauso wie Punk in der Geriatrie: ganzheitlich und rudimentär ...

SUPERSKANK
"Sicher ist sicher" CD
(pukemusic.de/Broken Silence)

Ohne steriles Besteck würde es keine Operationen geben. Auch das Aufstechen der Blasen ist ne ziemliche Unart, weil niemand garantieren kann, dass mensch möglichst steriles Besteck zuhause rumfliegen hat. SUPERSKANK starten mit invasiven Maßnahmen und retten die Nation mit einem sauberen, sterilen Album, dass die Wunde professionell versorgt und interessante neue Therapiekonzepte vorstellt.

Für die musikalische Wundbehandlung benutzen die Superskanker feuchtwarme hydroaktive Verbände, die die Weh-Wehchen davon fliegen lassen. Sehr verträglich und harmonisch konzipieren sie einen Wellenfluss, der Exsudat einkapselt und die Wundruhe fördert. SUPERSKANK verhindern Zellstripping und richten ihr Therapeutikum an den einfachen Patienten, der sich im Stich gelassen fühlt, der die Verhältnisse wieder gerade rückt, der fürchtet, sich für Wirklichkeit einzusetzen, der in Angst lebt und von dieser Angst innerlich verkrüppelt wird. Es ist gut, einfach zu sein. Es ist gut, ein einfaches Leben zu leben. Der Traum der Menschheit von Liebe und Verbundenheit ist ein Traum der Einfachheit, ein einfacher Traum. Heute grassiert in der Welt ein großes Übel. Individualismus, Narzissmus. Es gibt kaum noch einen Ort, wo es sicher ist, sich selbst zu sein. Darunter leiden alle. SUPERSKANK haben Sinn und Kraft, den ganz normalen Wahnsinn zu skizzieren. Darauf haben wir viel zu lange gewartet!

T

TV EYE
"Nice people" CD
(tveye.se/New Music Distribution)

Hey ho, let's go! "We don't want no troubles with fans or girls, we just wanna play punk rock!" Die Quintessenz der schwedischen Punkrocker basiert auf kurzen, schnellen Punk, der klassisch mit Bubblegum, Rotz und einer "I don't fucking care"-Attitüde angereichert ist. Voller Freude und Hingabe wird den DICKIES und den Ramones gehuldigt, die Akkordfolge ist ein Aufruf zum Zimmperpogo, der Refrain die Bestätigung, dass du nutzlos bist, zu nichts in der Lage, außer zum Blödsinn machen. Respektlos wird gegen musikalische Relikte hergezogen: ABBA, Yoko Ono, die Stones. Mit einer gehörigen Portion Ironie und Sarkasmus mutieren TV EYE zum professional Punk, zerstören das Radio, in dem sie doch selber gerne zu hören wären. 31 Songs lang verwandelt sich deine Bude in eine schweißnasse Sauna, während du wie der Duracell-Affe auf- und niederhüpfst und das ganze Dosenbier verspritzt. Das gibt Mecker von Mama, aber unschuldig redest du dich raus, bist schließlich ein good citizen, der in der Pubertät steckt, der immer artig mit dem Hund Gassi geht und dem Nachbarn den Rasen mäht. Aber insgeheim wünscht du dir, dass der Hund den Nachbarn beißt und auf den Rasen scheißt. Am Ende bekommt jedeR, was mensch verdient. Auf und nieder, immer wieder. Die kleinen Gemeinheiten sind keine Begründung für die Verhaltensstörung, sie sind charakteristisch für das "Was wäre wenn-Spiel". Und TV EYE haben eine unglaublich Willenskraft, diese Hypothese mit Aussagen und Merkmalen über den vorlauten Punk auszufüllen. Songs für die bored generation!

TALCO
"Mazel Tov" CD (Re-Issue)
(destiny-tourbooking.com)

Ursprünglich beim Mike (Mad BUTCHER) im Jahre 2008 erschienen, segeln TALCO nun unter anderer Flagge und bitten erneut zum rasanten Rundtanz. Nachdem der letzte Vorhang der musikalischen Zirkusfamilie gefallen ist, begeben sich TALCO erneut in die Manege und unterhalten das Publikum mit einem Mix aus kluger Gesellschaftskritik, politischen Parabeln und gewagten Spielszenen, die atemberaubend sind und ein gelungenes kunterbuntes Programm präsentieren. Ein grandioses Feuerwerk, ein beeindruckender Assoziationsfluss, der die ZuhörerInnen herausfordert, zum Mitmachen animiert und dich ins Rampenlicht zerrt. Rasend schnell werden Leib und Seele durcheinander gewirbelt, während das Orchester den Folkloretanz auf dem Minenfeld der Gefühle intoniert. In die Hocke gehen, die Arme verschränken und abwechselnd beide Beine nach vorne schmeißen. Puuh, ist das anstrengend, wie halten die das durch? Der Zirkusdirektor erzählt phantastische Geschichten von Banditen und Partisanen. Das Rahmenprogramm bietet linken Aktionismus, Feuerschlucker, Slapstick, Verbalakrobatik, Fußball, eine artgerechte Haltung und der Geruch von Staub, Schweiß und die Sehnsucht nach fremden Welten. Heimatlos zieht die Zirkusfamilie weiter umher und tanzt und spielt sich die Füße wund, die Finger blutig. Ich möchte mich ihnen anschließen, alles hinter mich lassen, rufe ihnen "Viel Glück" auf jiddisch zu, während der Wind das Lied "Viva St. Pauli" pfeift und ich applaudiere, johle und lauthals Zugabe fordere. Welch ein Spektakel!!!!!!!

TISCHLEREI LISCHITZKI/GRIZOU
"Split" EP+ MP3-Downloadcode
(elfenart.de)

Wer teilt, gewinnt. Die Tischler haben auf ihrer musikalischen Montage nicht nur Herberge, Bett, Anlage, Essen und Autobahn mit den Berlinern geteilt, nein, sie laden sich gegenseitig ein, ihren Punk mit Köpfchen zu entwickeln und auf Plastik zu bannen. Social media communciation in Resonanzen. Hieraus wachsen Ideen, das Trendbüro bleibt geschlossen, die Kreativwerkstatt hingegen geöffnet. Das Aufgabengebiet ist gleich. Kopflastiger Punkrock, der mit Wortspielereien und kitschfreien Akzenten eine Renaissance in der musikalischen Architektur einläutet. So bieten GRIZOU und TISCHLEREI LISCHITZKI unterschiedliche Ergebnisse, haben eine ganz eigene, spezielle Art, Punk als "OrientierungsPUNKt im funktionierendem Chaos und der Dissonanz der Gesellschaftsform" zu verstehen. Die Tischler sind ein wenig ungehobelter und druckvoller, holzen mit dem Hammer gegen Köpfe, bis es schmerzt, die Worte säuern auf der Zunge. Sie bearbeiten das Produkt, ohne es zu schleifen, der Rohling hat genügend Splitter, keine glatte Oberfläche und wird mehrmals mit Naturharzöl gestrichen. So bleiben die Songs offenporig, können atmen und haben eine konstant lange Lebensdauer.

GRIZOU sind ernsthaft verspielt, treiben mit Gefühl und Heiserkeit im unruhigen Fahrwasser zwischen den Ausläufern einer Naturkatastrophe und stranden im Wattenmeer, in dem mensch versinkt, bleibt er zu lange auf der Stelle. Das rettende Ufer ist weit, da helfen nur gesunder Verstand und eine Schaufel Sinnlichkeit, um sein eigenes Feld zu erweitern.

TUHKAUS
"Maailma päättyy tuhkaa" Demo CD-R
(myspace.com/tuhkaus)

Das finnische Krematorium steht in ULEåboRG. Pietätvoll geht es hier nicht zur Sache. Die Ehrfurcht vor Nuancen und Dreiklänge wird im Vorraum abgelegt und der Mantel der Ethik wird gleich mit verbrannt. Die Spielart ist sehr rudimentär und simpel, aber echt gelungen umgesetzt. Die Kratzbürste am Mikro verinnerlicht die natürliche Begegnung mit Sterben und Tod, der endgültige Abschied steht irgendwann für JedeN ins Haus, da hilft kein Beten, kein Haare raufen, kein Nägel kauen. TUHKAUS legen sich nackt und mit Honig beschmiert in den Ameisenhaufen, wühlen durch das Dickicht, des Pesthauchs des Dschungels, graben sich tief in die Gräber der Vorkriegsjugend und gewähren einen tiefen Einblick in ein Naturschauspiel, das außer Kontrolle gerät. Kojoten-Crust als Wirkungsspektrum gegen Hypotonie und Watte im Kopf.

TURBOSTAAT
"Das Island Manöver" CD
(Same Same but different/Warner)

Die Nordlichter stehen immer noch am Kai und schauen den Möwen und den frierenden Menschen zu, die sich heute bei nasskaltem Wetter ins Watt trauen. TURBOSTAAT sitzen derweil im Café in der neu überdachten Terrasse mit Blick aufs stinkende Meer, fühlen sich aufgelöst, eingesperrt, zeichnen kreative Wohnkultur, schreiben Postkarten an sich selbst und bitten zu Tisch. Draußen pisst es in Strömen, drinnen wärmt das Kaminfeuer. Es ist Herbst, das Island Manöver startet. Für ein Publikum, das nicht gerne lacht, sondern nachdenkt, nachdenklich ist. Jedes Manöver ist auch eine Entdeckertour, eine ideenreiche Verlockung, eigene Ängste und Grenzen kennen zu lernen und zu überwinden. TURBOSTAAT sind gestrandet, stecken fest, das musikalische Strandgut ist an der Küste verteilt und verrottet mit der Zeit. "Konstrukte zu Symbolen" trifft den Nagel auf den Kopf. Die geschlossene Gesellschaft feiert mit Dosenschampus und Krabbenbrötchen am Schwedenkai. Demut, Schweigen, Furcht. Die Stimmung ist so niederschmetternd, dass sich

der Drink mit dem Strick verknüpft. Draußen stehen sich die Weltverbesserer die Füße platt, essen Eis und starren zum Fenster herein. Das Leben hat nur ernste Seiten im Turbostaat. Und bei der Hafeneinfahrt und beim Leuchtturm erlebt mensch das andere Leben. Brötchen gibt's frei Bord. Guter Plan! Und morgen riecht es vielleicht nach Sommer...Pech gehabt!

V

VOICES OF DESTINY
"From The Ashes" CD
(massacre-reocrds.com/Soulfood)

Bei Voices Of Destiny handelt es sich um eine deutsche Band, die auf ihrem ersten Album eine Melange aus teils gemäßigten, teils zackig und variablen Power Metal mit ordentlich Keyboard-Bombast in Form von Streichern, Bläsern, Tasteninstrumenten, kurzen elektronischen Ausbrüchen, und eigentlich fast alles, was so ein Zauberkasten hergibt erschaffen haben, und richtig: Gothic! Das engelsgleiche Organ von Meike Holzmann umschmeichelt die zwölf Songs um gelegentlich von giftigen Krächz-Growls unterbrochen zu werden, welche Meike jedoch nicht davon abhalten ihre Lyrics in klagender, bittender und bettelnder Ich-Form abzuhalten, was wunderschön die Selbstverliebtheit der Gothic-Szene widerspiegelt. Für Freunde als auch Freundinnen des gerne und oft angepriesenen Episch-Symphonischen-Gothic-Metals durchaus empfehlenswert, alle anderen sollten die Finger an der Bierpulle lassen.
M. Witte

V.A.
"Es lebe der Punk Vol.12" CD
(nix-gut.de)

Was geht ab im Punkerland? Mein Leben scheint in Gefahr. Die moralischen Werte sind bedroht. Doch nicht nur Westerwelle, von Guttenberg und die Lebensmittelpreise sind in Gefahr, sondern auch die Gesellschaft. Im Angesicht des Todes bedrohen FREIBEUTER AG, ALARMSIGNAL, ZECKENTERROR, NI JU SAN, KONDOR, KANNICH IT LEBEN, LÜKOPODIUM, ABFLUSS und LADEHEMMUNG die gleichgültig schlurfenden apathischen genormten Zombies und hauchen ihnen revolutionäres Gedankengut ein, damit der Kampf ums Recht und gegen das System nicht umsonst war. Schließlich hat Punk seine Daseinsberechtigung, genau so wie das Abstraktionsprinzip, Haushaltsdefizit oder das Recht auf grüne Haare. Ich seh grün, du ärgerst dich schwarz, heut Abend sind wir blau, wir zeigen uns solidarisch, geben uns rebellisch, reichen uns die Hand und halten zusammen, damit sich was ändert. Alle Songs sind kämpferisch, das ist geradezu ansteckend und verführerisch. Das sich viele Slogans und Refrains wiederholen, kann ich mit leben. Denn was nicht kaputt zu kriegen ist, das hält eben länger und bleibt bestehen. So wie Punk und diese Sampler-Reihe. Allzeit punkbereit!

V.A.
"Punk Chartbusters Vol. 6" Do-CD
(wolverine-records.de/Soulfood)

Mein Radio brennt. Was motiviert, bewegt Punk-Bands, einen Song zu covern? Dient es dem Selbstzweck, ist es ein Zugpferd, schlechte spielerische Qualitäten zu kompensieren und kreative Grenzen auszutesten, größere Aufmerksamkeit zu erwerben und ein größeres Publikum zu erreichen? Über den Sinn und Zweck kann mensch streiten, über die Umsetzung nicht. Mittlerweile gibt es ja eine Vielzahl an reinen Coverbands, die das Publikum auf Stadtfesten, in Bierzelten verarschen und langweilen. Punk als Event? "Life is life" von OPUS, "Sexy" von Westernhagen, Schlager und Ü-30 Partystimmung, bei dem die Dritten ins Jack Daniels Glas fallen, während der Hexenschuss ein Ritt auf dem Dancefloor verhindert. Zugegeben, ich höre gerne Coversongs. LEATHERFACE haben mich mit "Eagle" von ABBA beeindruckt. Und auch hier gibt es bei 48 Songs einige gute Coverversionen. Viele bemühen sich, nah am Original zu sein und scheitern an spielerischen, sprachlichen Barrieren. Wirklich inspirierend ist kein Stück, bei vielen haben sich mir die Zehennägel hochgestellt, obwohl ich ziemlich abgehärtet bin. Falsch spielen, falsch singen, das ist kein Punk, ey! IRRENOFFENSIVE haben mich aufhorchen lassen (covern "Denkmal" von WIR SIND HELDEN), dass ich wieder auf den Boden komme und mir die Zehennägel schneiden und lackieren kann. Die private Feier lässt keine gute Stimmung aufkommen. Sascha lässt das kalt, zeigt den "Gute-Laune"-Dieben die kalte Schulter und hat kein Problem, die Feel-Good-Musik mit einem schönen Artwork aufzupeppen und den Steppbär tanzen zu lassen, bis der Frauenarzt kommt. Die Botschaft lautet, dass Punk sehr dick und meinetwegen auch arbeitslos sein darf und trotzdem das Recht hat, fröhlich zu sein oder suggeriert, dass das Leben in den Plattenbauten von Marzahn-Hellersdorf romantisch und das Covern ein kreative Entwicklungskultur sei. Das öffentliche Kulturangebot der VERLORENEN JUNGS, WÄRTERS SCHLECHTE, KAWENNZMÄNNER, LOST BOYZ ARMY identifiziert sich indes mit der Selbstverpflichtung, das Projekt Kunst und Kultur im Ansatz scheitern zu lasen. Unter diesem Aspekt ist die Umsetzung schon wieder amüsant und stimuliert die Vorstellungskraft der ZuhörerInnen. Die Kunst des Coverns liegt darin, dass aus dem Original ein Hybrid entsteht, ein Neues. Das wäre die subkulturelle Vielfalt, die CHARTBUSTERS 6 aber nicht erreicht hat.

V.A.
"The taste of Underground" CD
(antikoerper-export.de)

NARCOLAPTIC, DISCO OSLO, GUERILLA POUBELLE, NI JU SAN, GOTTKAISER, ORÄNG ATTÄNG, HOMICIDAL HOUSEPIG, NEUE KATASTROPHEN und COUCHDRIVERS zeigen, dass unterschiedliche Geschmacksauffassungen individueller Natur sind. Alle Bands haben eine ganz spezielle Art, Punk komplex darzustellen. N.K. entwickeln saure Reize, GOTTKAISER intensivieren den Gewöhnungseffekt, konzentrieren die Verarbeitung süßer Reize und auch die anderen überschreiten die Wahrnehmungsschwelle, bis das Gehirn auf die Anreize reagiert und genügend Endorphine ausschüttet, weil die Schärfe der zusammengestellten Speisen angenehme Gefühle auslöst. Vom übermäßigen Verzehr und Genuss lässt die Sensibilität der Rezeptoren nach, so dass die Schärfe weniger stark empfunden wird. Aber nicht nervös werden, das Antikörper-Forschungslabor experimentiert weiter, damit es auch morgen wieder heißt:
Außen Top Hits, innen Geschmack.

W

WORLD TO ASHES
"In Contemplation Of Death" CD
(Whirlwind Records/CMS)

Da ist dem Plattenlabel im Infoblatt aber ein Fauxpas unterlaufen. So sollten herausragende und empfohlene Titel des ersten Full-Length-Albums der Freiburger Jungspunde eigentlich mit einem Stern versehen werden, zumindest wird es über der Tracklist der zehn Songs plus Intro so angekündigt, nur leider hat kein einziges Stück besagten Stern bekommen. Beabsichtigt oder nicht – nach dem dritten Durchlauf erscheint mir ersteres zutreffender-, denn nicht nur mir läuft beim Begriff „Metalcore" mittlerweile ein unwohliger Schauer über den Rücken, der mich zur Vorsicht mahnt. Habe ich 2004 noch Heaven Shall Burns „Antigone" mit voller Begeisterung über den grünen Klee gelobt, verhält es sich sechs Jahre später etwas anders. Zu viele unscheinbare Typen gründeten über die Jahre Bands, vermischten melodischen Death Metal – gerne mit Göteborg-Touch – mit Moshparts und charakteristischen Aggro-Breakdowns aus dem Hardcore. Hier und da doppelläufige Gitarrenlicks der alten Thin Lizzy/Iron Maiden-Schule, obendrauf ein Shouter, der gerne guttural krächzt und fertig ist die Metalcore-Suppe. Mit den Jahren hat sich der Hype, der um dieses Genre entstanden ist, aber totgelaufen, was auch viele Bands erkannten, und deshalb ihren Sound mit wahnwitzigen Spielideen und atemberaubender Technik garnierten, oder ihre Texte auf Deutsch präsentierten. World To Ashes setzen dagegen auf alt bewährtes, agieren dabei melodischer als manch andere Kollegen, mit weniger Durchschlagkraft und ohne poppige Refrains, was zweifelsohne gut gemacht ist, doch manchmal etwas ermüdend wirkt, dennoch hat man derartiges in den letzten Jahren viel zu oft gehört. Metalcore hat sich durch ein aufdringliches Überangebot und einer MySpace Omnipräsenz bei vielen Leuten ins Abseits katapultiert, wodurch es den Anspruch verloren hat, zeitlos zu sein, wie traditioneller Hardrock oder klassischer Heavy Metal. Also Freiburg: Das wird wohl leider nichts.
M. Witte

HEADBUTT STREETTEAM | LA MANCHA | R'N'R HIGHSCHOOL | VIENNA ROCK BRIGADE
PROUDLY PRESENT
LET'S GET LOUD
... LEISE WAREN WIR LANG GENUG
10 BANDS
2 STAGES
DEMENTED ARE GO
ELVIS JACKSON
THE OTHER
BETONTOD
the Naps
The Revolvers
Strength Approach
BORN TO LOSE
BOUND to FAIL
UND VIELE MEHR...
28.08.2010
EISHALLE - AMSTETTEN
WWW.MYSPACE.COM/LETSGETLOUDFESTIVAL
GOOD NIGHT WHITE PRIDE
La Manga
Vienna Rock Brigade
LOVE MUSIC HATE FASCISM

Im letzten UNDERDOG gab es ein ausführliches Gespräch mit Jean und Patrick von **GUTS PIE EARSHOT**. Beide haben während ihrer Konzertreisen desöfteren Station auf Wagenplätzen gemacht, beide waren und sind im Wagenleben involviert, *Jean* in Köln, *Patrick* in Münster. Das Leben auf einem Wagenplatz ist auch ein solidarischer Akt, den individuellen Lebensraum mit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zu gestalten, auszufüllen und eine Ort zu schaffen, wo jedeR sein kann wie mensch ist. Es fällt schwer, in dieser Gesellschaft der Ver- und Gebote, der Verordnungen und Gesetze sich als eigenständiges Individuum behaupten zu können. Um so schwerer, wenn mensch es einmal doch, oder wieder, gewagt hat, den ausgetretenen Pfad der Tradition und der Angepaßtheit zu verlassen. Aber wir wären nicht in Deutschland, wenn da nicht der Gesetzgeber vorgesorgt hätte: Eine Fülle von Gesetzen und Verordnungen regeln (und unterbinden !) das Leben im Wagen. Sei es, dass eine Baugenehmigung für ein rollendes Heim verlangt wird und/oder das Landschaftsschutz- und allg. Wohngesetze zum Tragen kommen.
Unter dem Motto "was nicht ausdrücklich erlaubt ist, bleibt verboten" oder "...wenn das jeder machen würde" werden jegliche Freiräume zerstört. Allenfalls werden WäglerInnen "geduldet", d.h. behördlicherseits so lange ignoriert, wie wir nicht die "öffentliche Sicherheit und Ordnung" stören, einE missgünstigeR NachbarIn oder ein gerade zufällig daherkommender "Aktiv-Bürger" Anzeige erstattet und die Behörden von Amts wegen einschreiten (dürfen).
Der auf Wagenplätzen gelebte Alltag ist dabei oft die Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und sozialer Versorgung.
Wagenplätze sind keine an den Stadtrand zu drängenden Slums, sondern eine Bereicherung der städtischen Vielfalt, der urbanen Dichte und schon alleine deshalb erhaltungswürdig.
Patrick berichtet aus seinem Wagenleben...

"Wagenleben ist und bleibt eine unkonforme Lebensform in einem erkämpften Freiraum, der auf diese Art für viele unvorstellbar ist."

UNDERDOG: Es gibt ja viele Wagenplätze. Warum hast du dich für den in Münster entschieden?

Patrick: Durch das unterwegs-sein mit **GUTS PIE EARSHOT** bin ich seit Anfang der 90er auf viele verschiedene Wagenburgen gekommen. Oft haben Leute von Plätzen die Konzerte organisiert oder wir haben auf Wagentagen gespielt und immer wieder haben wir nach Konzerten auf einem Wagenplatz geschlafen. In der ersten Zeit von GUTS PIE kam ganz viel Input über die Wagenszene und die Leute, die da gelebt haben.
In der Zeit waren wir auch meist mit Wagenleuten auf Tour, mit deren ausgebauten LKWs oder Bussen. Außerdem haben *Jean* (Drums) und *Gunther* (Tasten) in Köln auf dem Wagenplatz gewohnt.
Für mich kam es in Köln nie in Frage in den Wagen zu ziehen, warum auch immer, ich habe damals in WGs gewohnt, war auch gut...
1998 bin ich über eine Freundin auf den Platz in Münster gekommen, fand Platz und Leute direkt super, war 3 Jahre lang oft und viel als Besucher hier und habe mir 2001 einen Wagen gekauft, in dem ich immer noch wohne.

UNDERDOG: Die Entscheidung für das Wagenleben ist demnach ein Prozess und keine spontane Entscheidung. Oder hattest du vielleicht keinen Bock mehr auf die Betonwelt, also auch auf die Menschen mit Betonköpfen, und bist in die Wagenburg "geflüchtet"?

Patrick: Nein ich bin nicht geflüchtet (*lacht*).
Allerdings ist die Wagenburg in Münster kein Innenstadtplatz, sondern 5-6 Km außerhalb, angeschlossen an ein Recycling-Industriegebiet, was natürlich super für die Infrastruktur hier ist; wegen Baumaterial, Brennholz, Batterien fürs Stromnetz etc., aber ansonsten total im Grünen und so ein bisschen eine Insel im Nirgendwo. Paralleluniversum Wagenburg....
Wenn ich hier bin und Konzert- und probenfreie Zeit habe, dann kann es passieren, dass ich eine Woche lang nicht vom Platz runterkomme, weil es ja immer genug Dinge hier zu machen, zu erleben und zu erzählen gibt.

UNDERDOG: Klingt nach einem gemütlichen Leben, was aber bestimmt auch seine beschwerlichen Momente hat. Ist das Leben in der Wagenburg auch ein politisches Statement, eine Möglichkeit Widerstand zu leisten?

Patrick: Natürlich ist das Wagenleben an sich schon ein politisches Statement, auch wenn es ja völlig normal für mich ist.
Wagenleben ist und bleibt eine unkonforme Lebensform in einem erkämpften Freiraum, der auf diese Art für viele unvorstellbar ist.
Es ist ein Gegenentwurf zur Vereinzelung, gegen das neoliberale Denken, dass doch jedes für sein eigenes Glück zuständig sei und das bitteschön, ohne sich mit anderen zusammenzutun und zu organisieren, schaffen soll.
Eine Gruppe ohne hierarchische Strukturen oder zumindest mit dem Ziel diese zu bekämpfen, kommt -denke ich- irgendwann automatisch an den Punkt diesen kapitalistischen Wahnsinn, der uns umgibt, nicht mehr so selbstverständlich mitmachen zu wollen.
Das gemeinsame Leben ist für mich ein Versuch, mich diesem Scheiß ein Stück weit zu entziehen, nicht planlos mitzukonsumieren, auch wenn ich ja weiterhin hier lebe und das ausbeutende System mittrage.
Es gibt ganz sicher so etwas wie eine gemeinsame Denke in der Wagenszene, aber das zu benennen, ich wüsste nicht wie. Für mich ist es die Möglichkeit, mit vielen Menschen zusammen Gemeinschaft zu leben und immer wieder neu zu üben. *Wir sind für das verantwortlich*, was mit und bei uns passiert. Dabei haben wir das Glück, von der Stadt Münster seit Jahren in Ruhe gelassen zu werden, was für Wagenburgen und deren BewohnerInnen ja eine absolute Seltenheit ist. Das Thema Wagenleben ist hier nie von der Lokalpolitik als Wahlkampfthema oder Profilierungsbaustelle für Innensenatoren oder ähnliche A***** benutzt worden.
In vielen Städten heißt Wagenleben ja, einen Fulltimejob zu haben, um diese Lebensform überhaupt leben zu können.

UNDERDOG: Du warst ja bereits vor deinem "festen" Wagenleben mehrfach Besucher. Was fandest du dabei besonders interessant?

Patrick: Jean und mich von GUTS PIE EARSHOT hat es immer schon fasziniert, wenn wir an Orte gekommen sind, wo ich gesehen hab, dass Leute megaviel Energie in ihr Projekt gesteckt haben. Das kann auch eine kleine Wandbemalung im Flur eines Abbruchhauses sein, wo für 3 Monate die Leute leben und wissen, dass sie geräumt werden. Und trotzdem kämpfen und ihren Raum gestalten.
Für mich ist dieses gemeinsame zur Normalität geworden und hat mich -denk ich- in den Jahren geprägt und verändert.

"(...)alles, was ich an Dingen habe, aber nicht benutze, belastet mich(...)"

UNDERDOG: Was für einen Wagen hast du? Bei euch gibt es ja auch Zirkuswagen, die über 10 Meter lang sind...Ist dein Wagen mobil oder hast du es standhaft umgebaut?

Patrick: Ich wohne in einem alten holländischen Holzbauwagen, der theoretisch mobil ist. Das Fahrgestell ist zur zeit voll rott, das will ich aber wechseln, wenn ich die Zeit finde...
Natürlich ist im Winter mein Platz begrenzt, ich wohne auf 12qm², was aber einfach auch dazu führt, dass ich mir nicht irgendwelchen Kram kaufe, den ich eh nicht gebrauchen kann.

UNDERDOG: Ja, wir neigen dazu, uns mit Wohlstandsmüll zu umgeben. Welchen Luxus gönnst du dir im Wagenleben? Auf was kannst du gerne verzichten?

Patrick: Grins, jau das Wort Luxus hat sich für mich mit dem Wagenleben auf jeden Fall komplett umdefiniert. Ich empfinde es als Luxus, wenn ich gutes Holz zum Heizen habe, während draußen alles vor Kälte erstarrt. Außerdem haben wir einen Saunawagen, einen Kanal zum schwimmen direkt vor der Tür, einen großen Garten mit Gemüse, Kräutern und Obst... wir können uns diesen Luxus unabhängig von Geld und Müll selber basteln! Tja und alles, was ich an Dingen habe, aber nicht benutze, belastet mich, weil es mir Platz weg nimmt und mich unnötig beschäftigt. Also guck ich, ob jemand anderes was damit anfangen kann.
Durch unsere Nähe zu den Recylinghöfen und Schrottis von Münster sehe ich ja immer wieder, was alles weggeschmissen und vernichtet wird, komplett neu - aber aus dem Verbrauchskreislauf rausgefallen. Und dann ist es billiger, das Zeug zu zerstören, als zu gucken, wer es gebrauchen könnte... z.b. jeden Herbst ein 5 Meter hoher Berg zerschredderter Teakholzgartenmöbel, neu, aber zu teuer, das einzulagern und im nächsten Frühjahr zu verkaufen...
Dafür ist dann manchmal doch noch wat Heiles für uns dabei...

UNDERDOG: Parken ist Kunst. Bist du ein Dauerparker oder ein vorübergehender Aussteiger? Siehst du das Wagenburgleben als Experiment?

Patrick: Jein... gesellschaftlich gesehen ist das ein Experiment. Aber weil wir alle auf dem Platz ähnliche Dinge erleben und Probleme zusammenhaben und zusammenlösen, entwickelt sich so ein Gefühl, dass wir das Wagenleben völlig normal finden und oft gar nicht mehr nachvollziehen können, was so Normalbürger für Probleme haben. Völliges Unverständnis z.b. für Konsumwahn und Ersatzbefriedigungen oder für die unfassbar hässliche und menschenfeindliche Gestaltung der deutschen Innenstädte...
Das Glück, nicht die Hälfte der Arbeitszeit alleine dafür aufzuwenden, eine scheiß Miete zu bezahlen, um einfach nur wohnen zu können, was doch für alle einfach so gegeben sein sollte.

UNDERDOG: Gibt es für dich Momente, in denen du aufgeben möchtest? Die Winter sind ziemlich hart, oder???

Patrick: Hihi nee ganz anders, im Winter ist es mit Ofen im Wagen so warm, wie es in Wohnungen gar nicht zu machen ist.
Andererseits klar, es gibt Momente, wo ich genervt bin, nicht einfach Strom aus der Steckdose zu haben, oder das Warmwasser aufdrehen zu können. Aber ich war in allen Lebensformen, die ich ausprobiert habe, irgendwann genervt von dem, was ich gerade nicht habe, egal ob unterwegs oder zu Hause.
Ich mag es einfach, im Winter mit Feuer im Ofen in einem kleinen Raum zu leben.

UNDERDOG: Du lebst also schon einige Jahre dort. Zurückblickend auf die Anfangszeit, denke ich, musst du schon ein wenig handwerkliches Geschick und technisches Know-How mitbringen, um für die Wagenburg geeignet zu sein, oder bist du ein kreativer Autodidakt?

Patrick: Klar, ich hatte am Anfang wenig Erfahrung mit all den handwerklichen Sachen, aber es gibt genug Leute, die Ahnung haben und das ja auch weitergeben. Und ansonsten schreibt mir ja niemand vor wie gut oder ordentlich ich irgendeine Baustelle an meinem Wagen machen muss. Das Ding ist meins und wenn es scheiße geworden ist, weil es im Winter reinregnet oder zieht, dann mache ich es im nächsten Sommer besser. Das ist ja gerade auch so eine Erfahrung im selbstorganisierten, eben wegzukommen von dem Anspruch an mich und andere, dass alles sofort gut und perfekt sein muss. Und dass niemand kommt und mich ankackt, weil ich etwas nicht dem Standard entsprechend gemacht habe.

UNDERDOG: Funktioniert das Leben in der Wagenburg also nur, wenn ihr euch gegenseitig helft, unterstützt, gibt es ein soziales Netzwerk, Kreativwerkstatt o.ä.? Wie sieht die Öffentlichkeitsarbeit aus?

Patrick: Bei uns organisiert sich das Zusammenleben -denke ich- immer auch an den Notwendigkeiten, die da sind oder die kommen. Dinge wie soziales Netzwerk, Kreativwerksatt oder Öffentlichkeitsarbeit heißen nicht so, sind aber irgendwie trotzdem vorhanden.
Es gibt Leute, die gut mit Ämtern reden können, andere die Handwerkern, aber es ist nicht nur wichtig, ob Leute messbar irgendwelche supertollen Dinge für die Gruppe machen, genauso wichtig finde ich es, dass die kleinen unauffälligen Dinge gemacht und organisiert werden. Weil das die Stimmung prägt.

UNDERDOG: Patrick, wie funktioniert die Stromversorgung, Wassernutzung? Arbeitet ihr mit Solartechnik? Und scheiße, wie sieht das aus mit der Fäkalienentsorgung? Habt ihr einen Graben gebuddelt??

Patrick: Nuja, ganz simpel (*lacht*).
Wir haben einen Generator wenn fett Strom gebraucht wird und viele haben ein Solarsystem, es gibt auch auf Solarbasis Wlan und einen Gemeinschaftscomputer.
Ansonsten, manche leben eben auch ganz ohne Strom.
Wasser gibt's per Standrohr am Hydranten. 1000liter Wasserfass auf einem Anhänger für die Dusche, die mit einem großen Gasbrenner läuft, fette 12 Volt-Pumpe zum Duschkopf...Das Abwasser und das Klo laufen in die Kanalisation und Klo-nachspülen mit dem Abwasser aus der Küche...

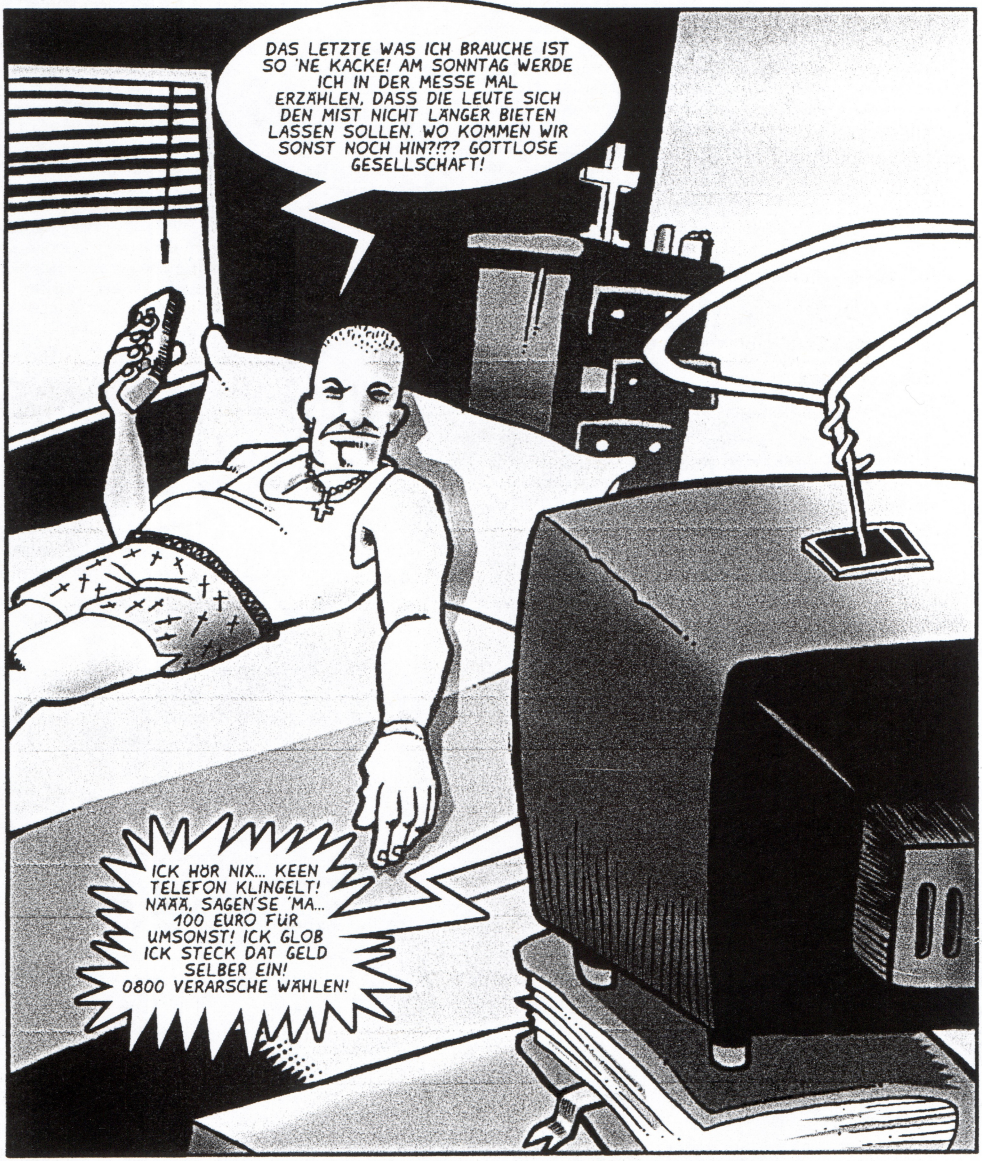
UNDERDOG: Nutzt du die Plattform "wagenburg.de" regelmäßig und hast du Interesse an Kontakten zu anderen WagenburglerInnen? Gibt es auch direkte Austauschmöglichkeiten, also konkrete Besuche, Reisen zu auswärtigen WagenburgerInnen?

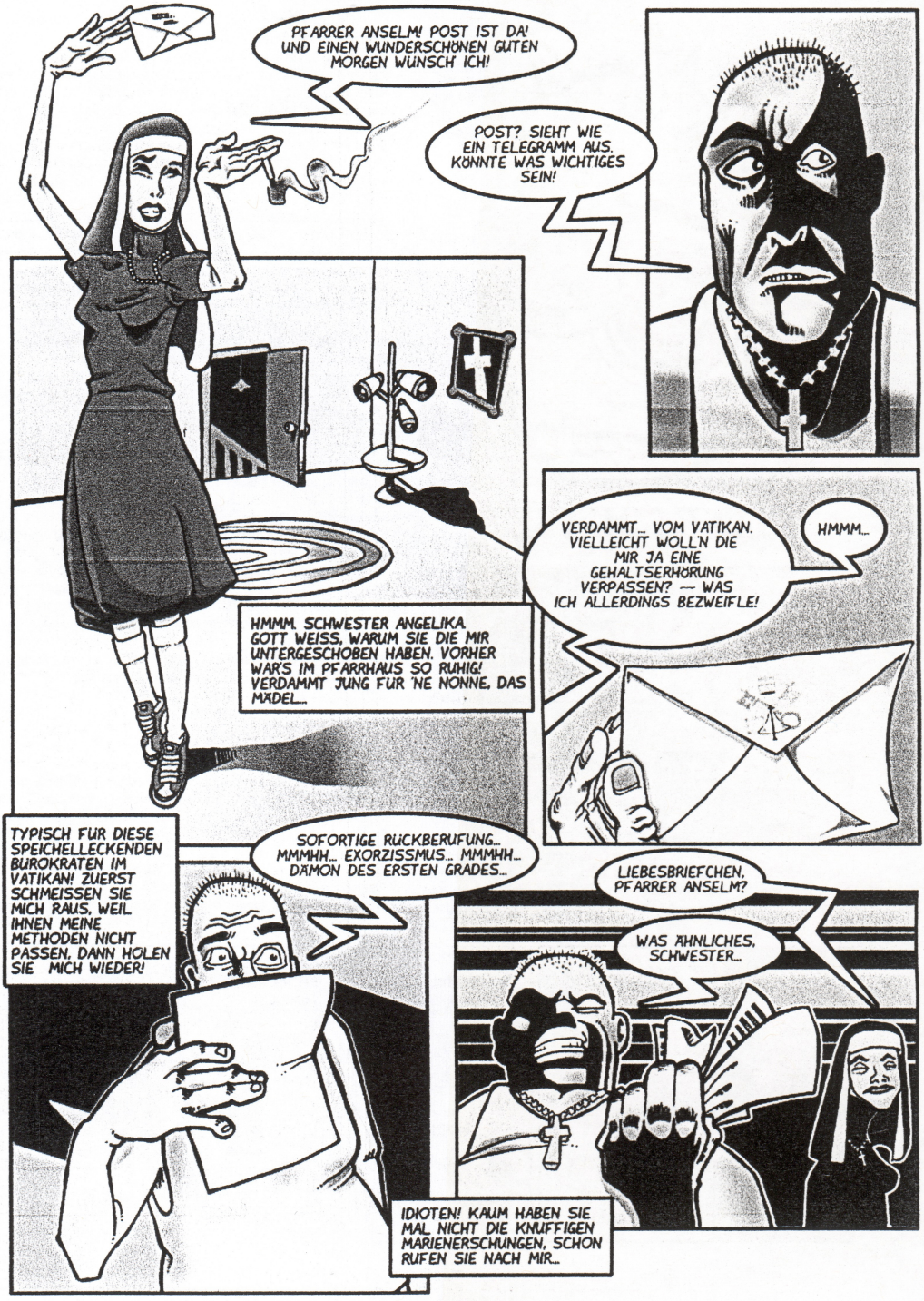
Patrick: Da ich viel unterwegs bin, ist mein Kontakt zu Leuten aus der Wagenszene meist direkt, wir haben für viele bedrohte Wagenburgen Solikonzerte gemacht, und klar, ich sehe das Wagenleben als eine Lebensform, für die ich mit möglichst vielen kämpfen will. Ich habe die Räumung 1993 und die Zeit danach in Köln erlebt, wo um die 30 Wagen vor den Augen der WäglerInnen geschrottet wurden, die Bagger sind einfach über die Wagen drübergerollt. Danach war es für einige nicht mehr möglich weiterzumachen, weil das so ein Mega Schock war. Dafür kamen superviele Leute aus anderen Städten, haben sich solidarisiert und haben 3 Jahre ständige Räumungen und Vertreibungen mitgetragen. Ohne die wäre die Power, so lange durchzuhalten, glaube ich, nicht dagewesen. Und das sind dann in der Presse die reisenden Chaoten, die gewaltbereit zu jeder Gelegenheit durch Deutschland reisen.

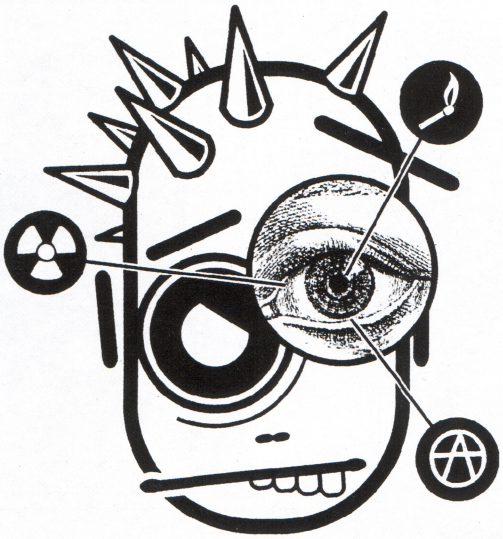
PFARRER ANSELM IN:

DÄMONENBRUT DER HÖLLE...

ZEICHNUNG UND STORY: BÄSH




PFARRER ANSELM! POST IST DA! UND EINEN WUNDERSCHÖNEN GUTEN MORGEN WÜNSCH ICH!
POST? SIEHT WIE EIN TELEGRAMM AUS. KÖNNTE WAS WICHTIGES SEIN!
HMMM. SCHWESTER ANGELIKA. GOTT WEISS, WARUM SIE DIE MIR UNTERGESCHOBEN HABEN. VORHER WAR'S IM PFARRHAUS SO RUHIG! VERDAMMT JUNG FÜR 'NE NONNE, DAS MÄDEL...
VERDAMMT... VOM VATIKAN. VIELLEICHT WOLL'N DIE MIR JA EINE GEHALTSERHÖHUNG VERPASSEN? — WAS ICH ALLERDINGS BEZWEIFLE!
HMMM...
TYPISCH FÜR DIESE SPEICHELLECKENDEN BÜROKRATEN IM VATIKAN! ZUERST SCHMEISSEN SIE MICH RAUS, WEIL IHNEN MEINE METHODEN NICHT PASSEN. DANN HOLEN SIE MICH WIEDER!
SOFORTIGE RÜCKBERUFUNG... MMMHH... EXORZISSMUS... MMMHH... DÄMON DES ERSTEN GRADES...
LIEBESBRIEFCHEN, PFARRER ANSELM?
WAS ÄHNLICHES, SCHWESTER...
IDIOTEN! KAUM HABEN SIE MAL NICHT DIE KNUFFIGEN MARIENERSCHEINUNGEN, SCHON RUFEN SIE NACH MIR...



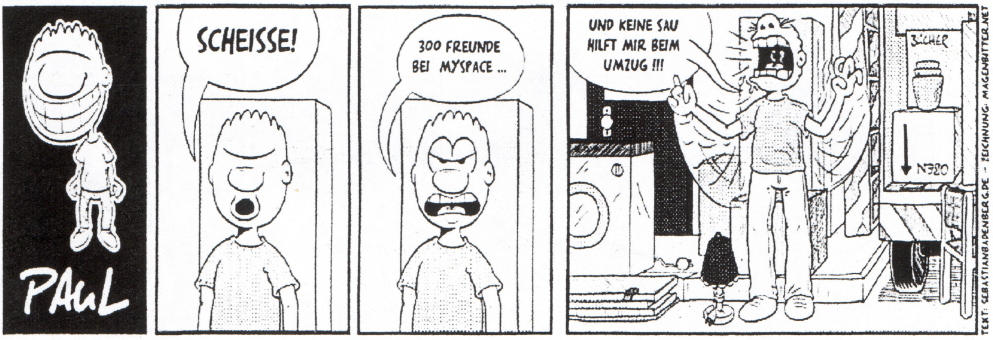
LESE LOUNGE

Kirihito, Band 2
von Osamu Tezuka
14,5 x 21 cm
290 Seiten
ISBN 978-3-551-79181-8
€ 16,90
www.carlsen.de

Hintergrund:
Mit KIRIHITO erscheint eines der großen Meisterwerke der Comic-Geschichte erstmals in deutscher Sprache. Osamu Tezuka, als "Gott des Manga" verehrt, entwarf diesen düsteren Thriller zu Beginn seiner späten Schaffensphase und erschütterte damit nicht nur allzu naive Vorstellungen über die menschliche Natur, sondern sprengte auch die Erwartungshaltungen an ihn und seine erzählerischen Fähigkeiten.

Die Geschichte: Der junge Arzt Kirihito Osanai wird mit einer mysteriösen Krankheit konfrontiert, die in einer entfernten Gebirgsregion der Insel Shikoku ihren Ursprung zu haben scheint: sie lässt Gesichter mutieren, erzeugt eine Gier nach rohem Fleisch und scheint Menschen in hundeähnliche Bestien zu verwandeln, bevor sie innerhalb weniger Monate sterben. Eine Rettung scheint nicht in Sicht. Kirihito versucht, hinter die Ursachen zu kommen und den Opfern zu helfen, die von der Gemeinschaft verstoßen und verfolgt werden. Eine Reise um den halben Erdball wartet auf ihn, in die Abgründe menschlicher Verhaltensweisen - mit einem medizinischen Establishment im Nacken, das Kranke nur als Versuchskaninchen betrachtet und für gute Forschungsergebnisse über Leichen geht.
KIRIHITO ist eine wahre Achterbahnfahrt in die menschliche Psyche - eine Geschichte, die auch vor den großen philosophischen und subtilen religiösen Fragen nicht halt macht und sich auch nicht scheut, die zynische Brutalität und Gier unmenschlichen Handelns in bisweilen schockierende Bilder zu fassen. Aber zugleich will KIRIHITO aufrütteln - liest sich diese Geschichte doch wie ein Pamphlet gegen alle Rassismen und Diskriminierungen, die menschliche Gesellschaften auch heute noch tagtäglich hervorbringen.
Die deutsche Ausgabe von KIRIHITO wird drei Graphic Novel-Bände umfassen.

Kritik: Der "Medical Thriller" geht in eine weitere, spannende Runde. Osamu dreht weiter an der Spannungsschraube, die Auflösung, die Enträtselung der Monmo-Krankheit steht bevor. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Geschichte von Dr. Urabe, der Kollege von Kirihito, der auf der Flucht nach Hause festgehalten wird. Osamu fertigt eine Charakterstudie zur Person Urabe an. Er ist mal ausgeglichen, ruhig, dann wieder impulsiv und als Steigerung aggressiv und zeigt fremd-verletzendes Verhalten. Die ganze Kraft der Emotionen werden im Panel deutlich spürbar, die Überforderung, die Kontrolle über sich und die Situation zu behalten, entlädt sich in Extreme: Vergewaltigung und Zusammenbruch. Der Widerspruch, sich einerseits für seinen Kollegen einzusetzen, ihm zu helfen und den Schlüssel der Monmo-Krankheit aufzulösen, gleichzeitig aber die hartnäckige Verweigerung, den Komplott, die Verschwörung gegen Dr. Kirihito öffentlich zu machen, entlädt sich in Wutausbrüche, die sich im Panel entladen.
Osamu hat es geschickt angestellt, den Einstieg zum 2.Teil mit Kirihito damit zu beginnen wie selbiger auf der Flucht nach Hause feststeckt und dann erst zum Ende des Buches wieder an dessen Geschichte anknüpft. Auch hier entwickelt sich ein ständiger Konflikt zwischen Mensch- und Tier-sein, was sich vordergründig im Verhalten, im



Umgang miteinander widerspiegelt. Die innere Zerrissenheit der Charaktere ist omnipräsent. Die Konfliktherde der Charaktere nehmen zu und zerstören jeden kurzen Moment der Harmonie. Hier werden nicht wichtige emotionale Teile unserer Persönlichkeit ausgeblendet, sondern ungefiltert bis ins Extreme ausgelebt. Die meisten Erwachsenen erleben diese Zerrissenheit als Gefühl innerer Konflikte, eine Empfindung von Leere oder des Alleinseins. Und diese Gefühle wirken ebenso intensiv und nachhaltig wie unvoreingenommene Lebensfreude. Bis diese aber vorherrscht, dauert es bis zum dritten und letzten Teil der Kirihito-Reihe. In der beigefügten Biografie zu Osamu Tezuka wird deutlich, dass es ihm in seinen Arbeiten um Liebe geht. Liebe alle Kreaturen dieser Welt. Liebe alles, was lebendig ist. Im Falle von Kirihito lautet die Botschaft: Wir folgen, nur nicht uns selbst. Wir sind auf der Hut, so zu sein, wie andere uns gerne hätten, aus Angst vor Ablehnung und dem Wunsch nach Liebe und Glück. Doch wer sollte uns eigentlich je ablehnen können, wenn wir selbst uns annehmen?
Ich bin total begeistert und warte gespannt auf die entscheidende dritte Fortsetzung.

MOLOKO PLUS #41
64 Seiten (21x21cm); €3.- (+CD-Beilage)
Feldstr. 10, 46286 Dorsten
www.moloko-plus.de

Das fängt ja gut an...STOMPER 98-Anzeige, - Interview und für Torsten aus Dorsten ist die einzige Risikobereitschaft, die Schriftart zu ändern. Ich bin risikofreudiger und lege den Tonträger ein: Gegröle und Genöle, da hat sich Torsten nicht lumpen lassen und das nostalgische 80er-Jahre-Feeling eingefangen. In diesem liegt auch der Schwerpunkt der Ausgabe: Boots- und Skinpower in den "wilden 80er Jahren", sowie mit Deutscher W. (OHL) einer der umstrittensten Experten im Ost-Westkonflikt. Ich ahne, dass sich die aktuelle Ausgabe zum Eventmagazin entpuppt, schließlich ist der Ruhrpott die Kulturmetropole 2010 und Essen das "deutsche New York", da will Torsten den Touris (und den AbonenntInnen) mit einer Retrospektive beweisen, dass die Wurzel allen Übels immer noch aus den Erinnerungen stammt. Das Interesse an der bundesdeutschen Skinhead-Szene wurde in der vorliegenden Ausgabe mit DIE ALLIIERTEN geweckt. "Pökelfritz" knüpft an der Vergangenheitsbewältigung an, beamt sich back to the roots...oder auch boots, in eine Zeit, in der es chic war, die Gesellschaft mit Hakenkreuz T-Shirt und Songtiteln wie "Karneval in Auschwitz" zu provozieren. Ironie ist...die letzte Phase der Enttäuschung! Das Punksein kann aber auch ein Katalysator sein, weiß Pökel und kombiniert: "Punk und OI verändern einen zwar nicht, aber es fördert das Bewusstsein, nicht alleine zu sein!"
Ganz alleine stand Bubi Scholz am Ende seiner Karriere da. Eben noch der beliebte Boxer einer ganzen Nation, knockt der Teufel Alkohol Bubi zunächst aus und schickt seine Frau über den Jordan, zumindest weiß das der Gärtner. Geselliger zeigen sich HEARTBREAK STEREO, für die "Punkrock und Trinken gute Freunde" sind. Aber Vorsicht: In Finnland leiden viele unter Alkoholismus, und die Kranken werden gewalttätig, bringen Leute um oder stürzen sich in den Moshpit. Torsten stürzt sich auf VOLXSTURM und reist mit ihnen zurück ins Jahr 1993, als die erste EP und mit "Käse auf'm Pimmel" ein anbetungswürdiges Meisterwerk der primären Sexuallyrik veröffentlicht wurde. Der Absturz nimmt mit Mirco seinen Lauf, der für die Brieftauben-DVD Werbung macht und sich dadurch die Punkrock-Rente sichern will. Die hat Deutscher W. schon mal sicher und liefert eine messerscharfe Intimrasur, bei der sich die Geister sch(n)eiden. Deutscher W. steht über den Gesetz und richtet wie ein Scharfrichter über alles, was seine Freiheit bedroht. Und das kann je nach Album und Laune der böse Russe, der böse Moslem oder der böse Kritiker sein. Er bekämpft, was ihn stört und wähnt sich in einer "genialen Schlacht", der "unbeirrt seinen Weg geht".
Gesamteindruck: Back to the Boots! Die Retrospektive vermittelt einen ungeschönten Eindruck einer Lebenseinstellung, die Wut und Langeweile in kreative Bahnen lenkt und mit Fußball, Punkmusik kompensiert wird. Die aktuelle Ausgabe bietet viel Zündstoff und Kontroversen, da knallt es in nahezu jeder Zeile. Das weckt die Neugierde und erregt Aufsehen. Das M+ verfolgt das Ziel, ein möglichst authentisches Bild von Zeitzeugen nachzuzeichnen und vergisst dabei unglücklicherweise, sich eine Kontroversenkompetenz anzueignen, also die Texte aus kritischer Distanz zu referieren und zu kommentieren. Davon abgesehen ist die Idee, eine Retrospektive-Studie anzulegen gut und durchaus sinnvoll, basiert im M+-Kontext allerdings nur auf die bloße Selbstdarstellung und die Widergabe fremder Erinnerungen.

PLASTIC BOMB #70
80 DIN A 4 Seiten (+CD); €3,50.-
PLASTIC BOMB, Postfach 100205, 47002 Duisburg
www.plastic-bomb.de

Wie schon zuvor das MRR und das UNDERDOG bietet auch die neu "Fachzeitschrift für Punker und Straßenköter" ein (kleines) Gay-Special. Doch bis dahin tappt Micha im Dunkeln und es macht ihm Spaß, den eigenen Teller in der Unsicht-Bar zu erforschen. Die Forschungsergebnisse eingestellt hat hingegen Mitbomber Sven und verkündet den Abschied vom PB. Offenbar deckelt sich der Inhalt nicht mehr mit seiner Lebensweise und arbeitet als Medienberater und sucht neue Herausforderungen. HC-Helge entdeckt den Pop im Punk und schaut über den Tellerrand. Ins Klo schauen indes diverse Asselzecken, die beim Punk im Pott den asozialen Widerstand erproben und Basti führt seine soziologischen Studien aus, als über sich für die Musik zu begeistern. Latti ist hingegen ganz begeistert von der Community "Abgefuckt liebt dich" und plaudert mit Erfinder, Programmierer Jan Rakete über Sinn, Zweck, umstrittene Werbung mit Grauzonen-Bands, den Superpunk-Modus und den Arbeitsaufwand. Da merkt der aufgeschlossene Punk, dass Latti selbst User ist und Jan zum Lachen verhelfen will. Helge wiederum kann sich kaum beherrschen vor Begeisterung, wenn er dem TELEMARK-Gitarristen zuhört. SKAndale bleiben beim 20-jährigen Jubiläum der Bands DISTEMPER aus Moskau und MOSKOVSKAJA aus Unterwaldhausen aus. Beide Bands bekommen die gleiche Frage gestellt, das Ergebnis ist ernüchternd, was auch an der abnehmenden Qualität des

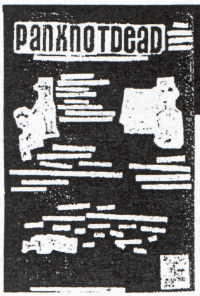
Wodkas liegt. Düster wird es beim OI POLLOI Tourbericht, was weniger an depressive Schotten, denn mehr am Layout und Druck liegt. Erhellend ist das Gespräch mit Helge und Dave von M.D.C, der im Wesentlichen über die Verhältnisse und Veränderungen im Punk/HC sinniert und eigene Erfahrungen/Beobachtungen einbringt. Chris Scholz' bringt sich auch wieder ein, seine Kolumne ist immer wieder frech und unterhaltsam. Kollege Vasco findet heuer keine Worte und will lieber von den Straßenkötern erfahren, welche Propaganda zukünftig abgehandelt werden soll. Nachdem Micha sich bei einer Thai-Massage (all inclusive) amüsiert und riecht wie ein "Riesenbaby nach Minze und japanischem Heilpflanzenöl" geht es auf Reise nach Aserbaidschan, wo OVERKILL FOR PROFIT den Punkhammer schwingt, die kleine Szene vorstellt und einen politischen Kurzbericht liefert. Ausführlicher ist der zweite Teil zu Punk und Anarchie in Kolumbien, wo es einen sehr detailreichen Einblick in den direkten Aktionen und dem Kollektiv CNA gibt. Erneut auf hohem Niveau bewegt sich auch Ronjas Her-Story, dieses Mal mit Lizal (DIE DORKS). Ronja schafft es mit ihrer Fragestellung bei Lizal Persönliches, Privates und auch mal einfach nur Nettes zu entlocken. Das kleine Special "Punk und Homosexualität" fristet leider nur ein Nischendasein im Heft und Ronja konstemiert, dass der Rahmen nicht ausreicht. Schade, denn hier werden Ressourcen und Ideen verspielt.

Gesamteindruck: Meinetwegen können die thematischen Schwerpunkte zunehmen. Aber auch so gefällt mir der politische Anteil, die Themenvielfalt und der globale Playground ganz gut. Und wie jede Bombe tickt der Zünder wie der menschliche Zerfall. Bis zur Explosion klettert das PB die Evolutionsstufe langsam voran und ist dabei Kind geblieben: Immer neugierig und aufgeweckt...muss alles in den Mund nehmen und ausprobieren, bevor es hinten wieder ausgeschieden wird. Das PB begünstigt das Hämorrhoiden-Leiden beim Stuhlgang und zu langen Toiletten-Sitzungen. Aber das kratzt mich nicht!

TRUST #141
68 DIN A 4 Seiten; €2,50.-
TRUST Verlag, Dolf Hermannstädter, Postfach 110762
www.trust-zine.de

Dolf findet es seltsam, dass es erst eine neue Kommunikationsplattform braucht, um wieder in Kontakt zu kommen, und Community-FreundInnen keine richtige FreundInnen sind. Jan wehrt sich gegen Vorwürfe, dass TRUST sei retro-lastig, bemängelt, dass das sinnvolle historische Denken im Fanzine-Journalismus etwas ganz Schlimmes sei und philosophiert über das "Neue" und verbringt seine Freizeit neuerdings volltrunken im Taxi. Zu Hause kotzt Jan ins Klo und erinnert sich an das Interview mit Eric Hysteric von VOMIT VISIONS/DER DURSTIGE MANN, der sich an die Auftritte wenig erinnern kann, da auch hier der Teufel den Schnaps und das Tuborg abgefüllt hat. Flüssig geht es mit Steve Ignorant (CRASS/SCHWARTZENEGGAR) weiter. Jan trifft sich mit ihm im Pub, bekommt Essen zubereitet, ist völlig nervös und versinkt in geschichtsträchtigen Tiefen der CRASS-Odyssee, die mit dem Fluch von "Do they owe us a living" belegt ist. Sebastian indes ist ein wenig unmotiviert und kocht halbgare Weisheiten mit Chris von BURNING LOVE. Eye-C hingegen schwingt die Keule mit BRUJERA, die gut darin sind, Leute zu erschrecken. Jan erschreckt Ralf von MURDER DISCO X mit ausschweifenden Fragen, beruhigt sein Gewissen damit, seit über 30 Jahren Punk zu hören und Classic Rock mit der Muttermilch aufgenommen zu haben. Das prägt und dennoch hat sich Ralf vom Mutter Business losgelöst und versucht verzweifelt, Teil einer Jugendkultur zu bleiben, die schon dreimal recycelt wurde. Jan-Christian und Benjamin versuchen verzweifelt den Oberguru der Jugendkultur, Jello Biafra, zu treffen und müssen dann doch via Telefonleitung über Autogrammwünsche, aber hauptsächlich über Barack Obama plaudern, bei dem Jello mächtig in Fahrt kommt. Mächtig ins Stocken kommt Stone, der sich über Isis ein Gedankenspiel leistet und mich kalt lässt.

Gesamteindruck: Das aktuelle TRUST ist ein Wechselbad der Gefühle. Zaghafte Fehlversuche von ISIS, BURNING LOVE wechseln sich mit feurigen Instinkten ab. Der Zusammenstoß von ruhiger Vernunft und leidenschaftlicher Partnerschaft belastet das Intellekt Wohltat, aber das Bewusstsein und der Wille sind freilich nirgends groß, wo die elementaren Triebkräfte fehlen. Abgeklärt und aufgeheizt findet der Inhalt insgesamt zu einem guten Ende.



PANX NOT DEAD #4
48 DIN A 4 Seiten; €1,50.-
Motte, Hauptstr. 40, 23923 Palingen
www.punkid.info

Motte kommt vom Dorf und mag das "chillige" Leben zwischen Rollrasen, Audi und "Konsum" (=Kiosk). Scheiße findet der "ultraharte, pubertierende, pseudopolitische Nachwuchspunk" das Geld und möchte den Tauschhandel wieder einführen. Motte findet auch den Unterricht an der Waldorfschule interessant. Jene frei Schule, an denen nach der von Rudolf Steiner begründeten Waldorfpädagogik unterrichtet wird, die auch übles rassistisches und antisemitisches Gedankengut beinhaltet. So beruht sich Steiners Rassenlehre (Wurzelrasse) auf eine Art spiritueller Evolution. Nach dieser Auffassung entwickele sich der Geist stets höher, während auf diesem Weg bestimmte Lebensformen zurückbleiben. Steiner erkläre die Menschheitsentwicklung als Abfolge von sieben "Wurzelrassen" mit jeweils sieben "Unterrassen". Dabei halte Steiner die "weiße Rasse" für "die zukünftige, am Geist schaffende Rasse" und das deutsche Volk für besonders befähigt zur "Geistesschau". Wusch! Kollektiver Brechreiz dürfen Fragen wie "Was haltet ihr von Politik", "Was drücken eure Texte" beantworten. Da bleibt Spielraum für süffisante Töne und klare Verhältnisse. Dreist druckt Motte Wort für Wort aus den Rechtshilfe-Tipps "Was tun wenn's brennt" (http://www.rote-hilfe.de/content/download/1041/9912/file/wtwbaktuell1106.pdf) der Rote Hilfe e.V. ab. Diese wären eine Grundlage für ein weiterführendes Interview mit der Pressestelle des Vereins. Interessant wird es, wenn sich Motte eigene Gedanken macht. Über Erderwärmung ("es ist wichtig, den Tieren und Menschen zu helfen"), Chaostage-Film ("Story ist Müll, peinliche Sponsoren") anders leben als die Gesellschaft und "Macht nicht kaputt was andere für euch aufgebaut haben". Motte wildert bei Kehrt-Marsch.de und entleiht sich deren Kampagne für einen Artikel gegen die Bundeswehr und Kriegsgeräte. Motte leiht sich vom Nachbarn und Altpunk Gustav auch dessen alten Fanzines,

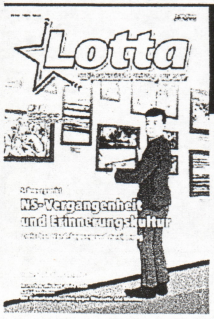
die er auflistet, wobei ich da den Sinn und Zweck nicht nachvollziehen kann, oder war es eine gemeinschaftliche Frühjahrputzaktion nach der Waldorfpädagogik, aber "Tanz deinen Namen" ergibt ja auch keinen Sinn, ist aber so! Die Rubriken "Lustiges", der verschmierte Wahl-Zettel, der fiktive Leserbrief und Mottes Versuch, lustig zu sein, scheitert an der eigenen Selbstüberschätzung.

Gesamteindruck: Mottes Zine ist der Aufruf, Punx aller Länder zu vereinigen. Nachbar Gustav ist schon mal dabei. Motte hat gute Ansätze, ist aber in seinem Vorhaben, sich und sein Projekt voranzutreiben mit ständigen Aufrufen, mitzumachen, beschäftigt, dass er wichtige Ressourcen ungenutzt lässt. Sein mangelndes analytisches Verständnis kompensiert er mit kreativen Ideen, die sich wiederum an der Waldorfpädagogik orientieren: sich umschauen, sich inspirieren zu lassen und Best-Practice-Beispiele aufzunehmen.

PANKERKNACKER #23
80 DIN A 4 Seiten; €4.-
(+Hörspiel-CD)
Postfach 360421, 10974 Berlin
www.pankerknacker.com

Stefan verzichtet zukünftig und überhaupt auf Anzeigen von Bands, Labels und Personen aus der sogenannten Grauzone. Im Vorwort schwimmt sich Stefan frei und taucht ab in die Tiefen der Grauzonen-Problematik, bei der einige Fanzines und Labels feststecken und die Felle, respektive die Klientel wegschwimmen. Bei Bela B. sind Stefan, Ivana und Yörk wieder aufgetaucht und plaudern über die Liebe zu St. Pauli, den schlechten Einfluss von Marcus Wiebusch und über die Portion Adrenalin. Kurz darauf werden die Koffer gepackt und abgeht's nach Spanien, an die Ostküste nach Benidorm zum "Funtastic Dracula Carnival", wo der Großteil der Bevölkerung zu Tabletten und und chemischen Muntermachern greift. Die Lachmuskeln werden bei der Studio Braun-Inszenierung des Theaterstückes "Dorfpunks" strapaziert, getreu dem Schamonischen Wahlspruch "Dein Dorf trägst du immer mit dir rum" wurde Hamburg zu einer norddeutschen Kleinstadt umfunktioniert und es hagelte "sinnlich choreographierte Prügelorgien und dörflich-dialektischen Wortwitz". Die Wirklichkeit regiert in einem schönen Bildband von Lucia Romanowska, die die Straßenpunk-Szene abgelichtet hat. DISTEMPER werden zum 20-jährigen Jubiläum gratuliert und berichten von der Ska- und Punkszene in Russland, in der es kaum eine Vernetzung, wenig Informationen gibt Auch wenig Informationen gibt es über Wally und TOXOPLASMA zu erfahren und hey, mal ehrlich, was soll der Scheiß, bei nahezu jedem Interview auf weiterführende Informationen auf die Homepage zu verweisen?! ICH WILL das hier lesen, dafür habe ich schließlich bezahlt (Na gut, ich habe ein Belegexemplar bekommen, aber es geht ja ums Prinzip...). Nach einigem Geplänkel und Lückenfüllern (P.P. BOX, DEAD ONES-News...) fallen mir die kleinen Fake-Anzeigen auf: Kochen ohne Knochen mit Joachim Hit...äh...Hiller, PUNKROCK!-Bocky als Gay-Skin, sowie die die liebevoll detaillierten Veränderungen an Mensch und Punk im Photoshop-Layout. Ja, das kann er, die Killer-Kirsche, der Punkrock-Grafiker, der freche Lümmel von der ersten Pank! Enttarnt wird auch Andy Kuttner, de als Schwabe für die Gentrifizierung herhalten muss und nackt mit seinem Fahrrad aus dem Viertel gejagt wird...naja, freiwillig, oder? Zum Tier mutiert Friedemann, wenn er mit COR auf der Bühne steht und lässt die Leute reden, es schere ihm einen Dreck.

Gesamteindruck: Opa Knack erfindet den investigativen Journalismus und sehnt sich nach dem Pullitzer-Preis. Wo andere KollegInnen unter den Beschränkungen ihrer Arbeit zu leiden haben, wird im PANKERKNACKER dazu aufgerufen, in die Kacke zu greifen. Informationen, sollte mensch annehmen, sind noch flüchtiger als monetäres Rotwild. Stefan erlegt es mit einem Blattschuss und transportiert bedingungslos und transparent über schmutzige Details, die ans Licht kommen wie die Motte. Die Rahmenbedingungen sind exzellent: Es gibt genügend Gastschreiber, die das Niveau in einen elitären Exzess führen, bevor sich der Volkszorn entlädt. Und das noch in Vollfarbe und mit Hörspiel-CD...Hunde, wollt ihr ewig leben?



LOTTA #38
60 DIN A 4 Seiten; €3
LOTTA, Am Förderturm 27, 46049 Oberhausen
http://projekte.free.de/lotta

Im Schwerpunkt werden verschiedene Artikel zum Thema "NS-Vergangenheit und Erinnerungskultur" dargestellt. LOTTA hat ja bereits in den vergangenen Ausgaben hiesige Gedenkstätten vorgestellt und widmet sich im Schwerpunkt der Frage der Schuldbewältigung und dem öffentlichen/politischen Diskurs, die Täter als Opfer zu stilisieren, um die Verstrickungen in das NS-Regime zu verdrängen oder gar abzuweisen. Marc Czichy bemerkt hierzu, dass die NS-Verbrechen "von einer Ausdifferenzierung der Erinnerungskultur begleitet werden", die Aufarbeitung der historischen Verbrechen weicht einer "universellen" Erinnerungskultur, die von einer Erinnerung an alle Opfer geprägt sein werde. Hieran knüpft ein Interview mit Alfons Kenkmann an, der die oft fragwürdigen Denkmuster des "Bewältigungsstolzes" kritisiert, die die Täter (Beispiel: Brand auf die Synagogen, Verhalten der Bevölkerung) ausblendet. Um die "Trivialisierung des medialen Geschichtsbooms" entgegenzuwirken sei es wichtig, die Stimmen der Opfer des NS Gehör zu verschaffen, um das Vermächtnis der Opfer zu bewahren.

Die Geschichte der Alte Synagoge in Wuppertal wird vorgestellt und Kiki Thimas beschäftigt sich mit den Anforderungen an die Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft. Schade, die Migrations-Geschichte von Isaak Behar wäre einer Vertiefung gerecht geworden, denn schließlich erkennt der Autor, dass Isaak als Jude mit türkischer Staatsangehörigkeit als einziges Mitglied seiner Familie die NS-Zeit mitten in Berlin überlebt hat. Aber es geht inhaltlich auch um die Vernetzung zwischen Gedenkstätten und migrantischer Organisationen und Vereine, die eine Ausgrenzung und Diskriminierung verhindern soll. Der Arbeitskreis Angreifbare Traditionspflege stört zurecht die Kameradschaftsabende und definiert die Gebirgsjäger als Mörder und NS-Verbrecher. Mit direkten Aktionen und kreativer Öffentlichkeitsarbeit ("Dokumentation und

Aktion") entstand eine medienwirksame Dynamik, die die verlogenen, verfälschten Veteranengeschichten außer Kraft setzte und die Umdeutung von Tätern zur Opferhaltung aufbrechen konnte.

Gesamteindruck: Die Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte und deutschen Verbrechen steht momentan im Zentrum der Öffentlichkeit. Diese Auseinandersetzungen sind immer auch vom aktuellen Gedenkdiskurs, d.h. den momentanen Absichten der allgemeinen Politik und der Interpretation von Geschichte geprägt. Das gilt nicht nur für die öffentliche Diskussion.

Dem Nationalsozialismus zu gedenken und ihn im Gedächtnis zu bewahren, bedeutet auch Reflexion über den jeweils eigenen Blick auf die Geschichte. Geschichte wird aus der Gegenwart konstituiert. Verschiedene politische

Verhältnisse und gesellschaftliche Situationen bedingen unterschiedliche Erinnerungsschwerpunkte. Erinnerung an den Nationalsozialismus, den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg ist wichtig - aber der Kontext und das "Wie" sind entscheidend, um eine Verdrängung, Verharmlosung der NS-Verbrechen zu vermeiden und um die Stimmen der NS-Opfer Gehör zu verschaffen. Was allerdings im LOTTA-Schwerpunkt gänzlich fehlt, sind Artikel und Aussagen zur Schuldfrage des deutschen Volkes, sowie eine expliziter Blick auf die Vergangenheitspolitik und Erinnerungskultur in der DDR, da eine ausreichende Auseinandersetzung in der Gesellschaft nicht stattgefunden hat.

ANTIFASCHISTISCHES INFOBLATT #86
60 DIN A 4 Seiten; €3,10.-
AIB, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin
www.antifainfoblatt.de

Der aktuelle Diskurs um die Extremismus-Theorie verschärft die Kriminalisierung antifaschistischer und linker Projekte, die sich gegen Rechts engagieren. Die schwarz-gelbe Bundesregierung stellt 2 Millionen Euro für die Bekämpfung des linken und islamischen Extremismus zur Verfügung. Dabei werden alle Meinungen jenseits des konservativ-neoliberalen Weltbilds in einen Topf geworfen und ihnen der Stempel „radikal" oder „extremistisch" aufgedrückt. Legitime gesellschaftliche Diskurse werden so kriminalisiert. Das AIB greift die Extremismusdebatte auf und durchleuchtet den Wandel der Bundesprogramme, die eine zunehmend politische Kontrolle und Einmischung erfahren. Antifaschistische Arbeit und Projekte gegen Rechts sollen verstaatlicht werden. Insbesondere durch das Engagement der Familienministerin Kristina Schröder/Köhler wird der Extremismusansatz durch eine allgemeine Formulierung gleichgesetzt: Links- ist auch gleich Rechts-Extremismus. Eine zentrale Rolle bei der Bewertung dessen, was „extremistisch" ist, spielt der Verfassungsschutz. Dieser hat Handhabe, darüber zu urteilen, was rechts- oder linksextremistisch ist und kriminalisiert kritische, linke Projekte im Kampf gegen Rechts und Organisationen aus dem Bereich der politischen Bildung nach der neuen Extremismusformel zu „Extremisten" wurden. Demnach gibt es die "die allgemeingültige, neutrale, friedliche, auf der freiheitlich-demokratischen Grundordnung basierende gesellschaftliche Mitte und die radikalen wie extremistischen Ränder, die die Mitte gefährden, kurz: in der Mitte das Zentrum der Guten, die Bösen am Rand. Die Auswirkungen auf die antifaschistische Arbeit ist gravierend. So werden Aktionen gegen Rechts von vornherein als "extremistisch" eingestuft und Demos so verboten werden. Der VS indes kann nun als pädagogisches, politisch neutrales Organ bspw. in Schulen Präventiontsarbeit leisten und Info-Veranstaltungen durchführen, obwohl der VS keinen pädagogischen Auftrag inne hat. Auch andere Organisationen stehen plötzlich auf dem Index des Verfassungschutzberichts. Trotz guter Absichten und ihrem ehrenamtlichen Engagement verlieren Vereine ihren Rechtsstatus und es wird (rückwirkend) die Gemeinnützigkeit abgesprochen. Unter dem Deckmantel des „Extremismus" werden Initiativen und kritische Organisationen systematisch mundtot gemacht und so ihrer gesellschaftlichen Wirkungs-Spektrum beraubt. "Die Elemente nationalsozialistischer Ideologie" werden nach Meinung von Tilda Summer ("Nie wieder Rechtsextremismus!") "zum Randgruppenphänomen" erklärt, was dazu führe, deren Verbindung zur deutschen Normalität zu leugnen. Demgegenüber werden so plötzlich KZ-Überlebende von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA) zu Linksextremisten. Die Extremismusformel macht's möglich! Eine Lösung könne sein, sich grundlegend vom Begriff des Extremismus zu lösen, finanzielle und informell unabhängig zu bleiben, was letztendlich zu einer (Re-)politisierung führt.

Neben weiteren Infos und Artikeln zur NS-Szene, Braun-Zone und Rassismus hat mich der Artikel zum NS-HC interessiert. Die Kampagne "NS-HC ausschalten durchleuchtet die Neo-Naziszene, die "ursprünglich alternative(...)mit antifaschistischen Inhalten verbunden Kultur von Punk und HC mit rassistischen, antisemitischen und neonazistischen Inhalten/Botschaften zu füllen" (s. auch UNDERDOG #3, S. 22ff). Es folgen konkrete Belege und Aussagen von Bands wie BRAINWASH, MOSHPIT und DAILY BROKEN, die die Agitation in soziale Bewegungen drückt und durch angebliche Gemeinsamkeiten mit linken Inhalten einen Ausgangspunkt für Kommunikation schafft (Querfrontpropaganda).

Gesamteindruck: Der Themenschwerpunkt macht deutlich, wie gefährlich es ist, rassistische, antisemitische und neonazistische Inhalte zu bekämpfen, ohne selbst als extremistisch eingestuft und kriminalisiert zu werden. Die Folge, dass somit extrem rechte Gedankenmuster verharmlost und ausgeblendet werden, ist insofern problematisch, da diese Gedankenmuster sich auch innerhalb der Gesellschaft verbreitet sind und die Grenzen aufweicht. Klar aber ist: Konsequenter Antifaschismus ist und bleibt notwendig und legitim!!!

VERBOTENE FRÜCHTE #18
140 DIN A 6 Seiten; kostenlos
Karsten Conform, Am Hang 6, 32683 Barntrup
www.verbotenefruechte.de.tl

Albert vergleicht das Gefangenenlager Guantanamo Bay mit dem Konzentrationslager Auschwitz und zeichnet ein entsprechendes Cover, das mit einem Obama-Zitat zur versprochenen Schließung aufwartet. Versprochen ist versprochen und wird erst nach der Wahl gebrochen. Karsten ist indes endlich aus seiner Lethargie erwacht, hat die Antriebslosigkeit überwunden und stellt fest, dass früher mehr Action in seinem Leben war und schlussfolgert, dass es regionale, wirtschaftliche Gründe hierfür gibt: Konzerne sind pleite, verlagern den Standort ins Ausland, für Konzerte müssen er und seine Schreiberlinge einen großen Radius abstecken, kurz: OWL verödet. Auf ihren subkulturellen Streifzug geistern

Carsten und Co auf allerlei Veranstaltungen herum. Albert zieht sich bei voller Autofahrt die Hose runter und genießt mit blanken Hoden den Fahrtwind, vorm Konzertort machen Punx Jagd auf Golffahrer, während die Band drinnen mit Flaschen beschmissen wird. Da muss mensch sich erst mal beim Umsonst und Draußen in Porta erholen. Neben Party, Pogo, Bier, Ausnahmezustand war die Veranstaltung offenkundig "geil" oder auch mal "verdammt geil".

Beim Taubertal-Festival geht es zunächst in den Supermarkt, dann in die gebuchte Pension, dann aufs Festival. Neben Sonnenbrille und Wolkenbruch wurden die Bands begutachtet. Carsten begutachtet sein Portemonnaie und entscheidet, beim Mera Luna einige Bands sausen zu lassen, was auch an den Straßenverhältnissen und SonntagsfahrerInnen gelegen hat. Albert begeistert sich für BURN PILOT, die eine ganze Flsche Jägermeister an die Leute in der ersten Reihe "verfüttert". Durst gelöscht, ab ins Heiabett. Der seltsame Wecker schreit laut "Ahahahahhhh" und bricht den gesunden Schalf ab. Ein Fall für "Die drei ???", die das gleichnamige Hörspiel von 1980 knapp 20 Jahre später auf der Bühne in abgeänderter Fassung aufführen. DEPECHE MODE locken in die TUI-Arena und 14.000 Anhänger folgen artig, als nach 1 3/4 Stunde die Lichter angehen. Bei TOXPACK gehen auch alle Lichter an, wenn sich bei ihren Konzerten alle gut verstehen, egal ob kurze, lange oder bunte Haare. So brechen sie die Kulturen und gehen weiter gerade aus! Es folgen weitere Liveberichte und Schilderungen von Festivals, Vorlesungen, bis die 42-seitige Review-Ecke die VERBOTENE FRÜCHTE-Handlung beendet.

Gesamteindruck: Musik ist Trumpf! Das kostenlose VERBOTENE FRÜCHTE Fanzine entwickelt sich zum kulturellen Event-Tagebuch, oder auf schwäbisch: Konzertblättle. Dabei sind die Eindrücke wenig spannend, noch unterhaltsam und eine totale Überdosis, die das Heft quantitativ füllen. Wen das VF in erster Linie Wert auf das Printmedium legt, erwarte ich da schon mehr thematische Abwechslung und Vielfalt. Bezeichnend erlebt Carsten die Ereignisse von vor 20 Jahren intensiver und blüht auf, wenn er in der "Tagesschau vor 18 Jahren" ins Schwärmen gerät. Doch bei all dieser aufflammenden Euphorie gerate ich heuer nicht ins große Schwärmen. Vielleicht ist die kommende Ausgabe wieder von Leidenschaft und appetitlichen Themen er- und gefüllt, auf dass die Früchte der Begierde wieder Vergnügen bereiten.

HUMAN PARASIT #9
60 DIN A 5 Seiten; €2.-
Philipp Bäppler, Norderstr. 35, 24939 Flensburg
www.myspace.com/humanparasit

Hui. Der neue Human Parasit funkelt mich an. Zwei leuchtende Augen einer zähnefletschenden Bestie. Ist das Bäppi, wenn mensch ihn zu dolle ärgert? Egal! Das Nordlicht hat seinen Platz gefunden, oder besser formuliert: einen Moment auf einen kalten Stein und kommuniziert mit Respekt zwischen Ostsee, SAT-TV und Hausbesetzer-Zone. Bäppis persönliche Trauerandacht aus dem letzten HP hat viele LeserInnen berührt. Bäppi widmet seine Aufmerksamkeit seiner Freundin Ina und der Stadt Flensburg. Hier fühlt er sich heimisch, mag den skandinavischen Einfluss und ist im harmonischen Einklang mit sich. Diese Gelassen- und Zufriedenheit transportiert Bäppi auch ins Heft. Er macht sich das subkulturelle Angebot der Stadt zunutze und berichtet über Bands, Personen und Projekte aus dem politischen Zentrum. ALERT waren zu Besuch und Niklas kritisiert maskuline Verhaltensmuster zu Bäppis Thema "Gleichberechtigung und Emanzipation", und dass es in der Musik-Szene "nicht um Inhalte geht -und darum sich selbst zu verändern- sondern darum sich zu profilieren". Nach dem intensiven Gespräch ist es Zeit für einen Ausflug in andere Gefilde. Bäppi und Ina haben sich bei "Das Quiz" mit Jörg Pilawa beworben. Bäppi berichtet von dem Casting und dem Blick hinter den Kulissen zum Team-Selektions-Prozedre. Doch trotz optimistischer Vorfreude folgte eine schriftliche Absage. Dennoch hält Bäppi zum Trost ein 10-fragiges Quiz bereit und sucht den wahren Schlaufuchs.

Clara von BEYOND PINK erzählt ihren Lieblings Witz und berichtet aus ihrem Klassenzimmer. Clara ist Lehrerin und gibt Einblicke in das social economic network.

Das Klima ist der Gipfel und wird von Nils analysiert. Er berichtet von den Aktionstagen gegen den Klimagipfel in Kopenhagen und konsterniert, dass die "Bewegung" kalkulierbar und damit kontrollierbar sei.

In Bewegung ist auch der grandfather des Punk, Micha Krieger von u.a. NASTY VINYL, WOHLSTANDSMÜLL. Dem Gespräch kommt zugute, dass sich Bäppi und Micha kennen und schätzen. Micha öffnet die Plaudertasche, resümiert über den Sinn von Punkrock, die Chaostage in Hannover, die Musik-Szene zu Hannover und feierte sein 20-jähriges Jubiläum nach dem Motto "Arbeitslos und Spaß dabei".

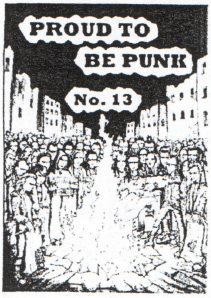
Ballo ist Mitverantwortlicher des "Break the Silence"-Festival und gibt aktuelle Infos und Hintergrundinformationen zum Event. Tja, und AndreasCrack hat mit dem Artikel "He-Man und die starken Männer" zumindest mächtig Eindruck beim Kollegen Kolly hinterlassen, der sich als unglaublich leidenschaftlicher Sammler der Action-Figuren darauf freut, den Artikel in seine Vitrine auszustellen oder in einen goldenen Rahmen zu verewigen. Keinen goldenen Käfig benötigt Jens von der "Destruction Crew" aus der Meierei in Kiel. Gleichzeitig gibt es Hintergrundinfos zu den Strukturen im Freiraum, denn das Haus "lebt von allen, die sich einbringen und (...)Eigeninititative zeigen".

Gesamteindruck: Auch Bäppi zeckt sich im Humanen Parasiten ein, zeigt Eigeninitiative und glänzt mit persönlichen Fragen, die sich nicht nur mit der Materie Musik beschäftigen, sodass die befragten Personen Einblicke in ihre Persönlichkeitsstruktur offenbaren. Das ist angenehm, spannend und tiefgründig, genauso wie der Inhalt im HP. Das Layout orientiert sich am Gestreckten Mittelfinger, Kollege Falk hat da wohl seinen Stempel aufgedrückt. Im "Wort zum Ende" erklärt Bäppi, dass die 10. Ausgabe nur zum selbstorganisierten Festival Ende April erschienen wird. Gleichzeitig kündigt oder droht Bäppi an, inhaltliche Änderungen (Schwerpunkte) und vielleicht sogar mehr englische Worte. Der HUMANEN PARASIT ist die lebendige Mixtur aus Innovation, Fortschritt und regionale Berichterstattung. Mit diesen Handlungsstrukturen ist Bäppi mit dem HP für die Zukunft gut aufgestellt und beugt einer drohenden Fanzinekrise vor. Denn Qualität schlägt jeden Trend!

PUNKROCK! #11
100 DIN A 5 Seiten; €3.-
Postfach 100523, 68005 Mannheim
www.punkrock-fanzine.de

Bei Bocky ist die Kacke am Dampfen. Angeregt von kritischen Szene-BeobachterInnen wie AktivistInnen greift er das Thema Anzeigen von unpolitischen (Grauzonen-)Bands auf, fragt sich, wer denn da überhaupt drauf achtet, kann die Kritik(erInnen) sogar verstehen und rechtfertigt die aktuellen Anzeigen von Krawallbrüder und Stomper 98 im Heft damit, dass er sich mit den Bands persönlich noch auseinandersetzen möchte. Diese Vorgehensweise erinnert an die Debatte um die Rehabilitierung von David Kornowski, der sich mit dem Modelabel HATE CORE in auflagenstarken Fanzines wie OX und PLASTIC BOMB eingezeckt hat, dabei seinen "Ausstieg aus der Neo-Nazi-Szene" beteuert hat und viele Fakten gegen einen öffentlichen Freibrief sprachen (http://projekte.free.de/lotta/pm/pm20060906.htm).
Siggi von EISENPIMMEL gibt allerhand unsinnige Statements zu jedem einzelnen Song des aktuellen Tonträgers von sich und erkennt in den Strukturen einen Hauch von Pommes Mayo-Geschmack, Bierzelt-Romantik, die einer Spritzfindigkeit zugrunde liegt, einer Stilfrage, die in einer anderen Galaxie beantwortet wird.
NAPOLEON DYNAMITE föhnen und toupieren ihre Haare, haben was "ganz arg" gegen Deutschland und finden es zum Kotzen, "dass man im Punk/HC für jede dumme Idee(...)in eine Schublade gesteckt wird".
Dass Skinheads nicht gleich in eine bestimmte Schublade gesteckt werden können, erklärt Alf Garnett in seinem letzten Teil "The Spirits of '69", wo SHARP-Bands und -Skins, OI-Skins, Fascho-Skins und traditionelle Skinheads mit all ihren (un-)politischen Ausrichtungen und Inhalten in einer beschränkten, kurzen Auswahl vorgestellt und mit einem treffenden Schluss-Zitat auf den Punkt beschrieben werden.
Dennis Degenerate eröffnet die Freiraum-Sparte mit der Band NIGHT FEVER aus Kopenhagen, gefolgt von einem Plädoyer für die Erhaltung des SO36, das stellvertretend für andere Berliner Freiräume im Zuge der Gentrifizierung von der Räumung/Schließung bedroht ist.
Beppo von SPERMBIRDS berichtet unterhaltsam von der zurückliegenden Australien-Tour und liefert Anekdoten, Zitate und Eigenarten von Begegnungen mit Menschen, Situationen vor, während, nach den Konzerten, erkennt in Touren wie dieser die Quintessenz des Spermbirds-Daseins und den Grund, warum es die Band nach all den Jahren noch gibt.
Kay wirft einen Blick auf das rechte Fanzine "Feindkontakt", HELLRATZ finden auf der einen Seite, dass Punk tot ist, auf der anderen Seite wiederum nicht. Frank Zander gehört nicht zum Altenteil, will 120 werden und weitermachen wie bisher und Snitch knallt die Frösche in Pop mit einem Album-Review, das sich vordergründig als WG-Castings-Geschichte entpoppt.
Gesamteindruck: Das PUNKROCK! ist von der sogenannten Schweinegrippe verschont geblieben und zeigt sich immun-gestärkt gegen ein Virus, das in menschliche Körperzellen eindringt wie der unpolitische Mensch, der sich als Punk oder Skin verkleidet, um die Zellstruktur zu verändern. Bocky, Oliver und Co mutieren zu PUNKROCK!-Schweinen, die in den Spielarten des Punk herumwildern, sich nicht auf einen Impfstoff festlegen und auf ihr eigenes Gespür vertrauen, PUNKROCK! dabei Punk neu entdecken, selbst wenn mitunter die eigene Tiefe fehlt.

PROUD TO BE PUNK #13
80 DIN A 5 Seiten; €???
Jan Sobe, Stockartstr. 15HH, 04277 Leipzig
www.myspace.com/proudtobepunkfanzine



Jan investiert laut eigener Aussage "Zeit, Liebe und Herzblut" in die neue Ausgabe, greift das Thema Zusammenarbeit wischen NIX GUT und FREI.WILD auf und kommentiert Andys Stellungnahme. Neben dem Fanzine arbeitet Jan neuerdings ehrenamtlich als Nachhilfelehrer für zumeist arabische MigrantInnen, macht Krach mit einer neuen Kapelle ohne Namen und gibt uns eine moralische Gute-Nachtgeschichte mit auf den Weg, bevor es in den Polit-Punk-Untergrund geht.
Das ROMP-Zine aus Luzern (Schweiz) wird vorgestellt, die Strukturen erklärt, während sich das Redaktions-Kollektiv fragt, "warum mach ich das bloß"?!
Kreativ geht es weiter. Alternative Wohnräume und ein teil-selbstbestimmtes Leben verwirklichen anstatt in einer "Ghetto-Schubladenwohnung" zu versauern. Daran knüpft die Kampagne "Wir bleiben Alle" an, die sich klar gegen sozialen Ausschluss und Vertreibung positioniert, gegen Gentrifizierung engagiert.
Jan stellt den CD-Sampler "If the kids are united..." vor, der im Rahmen des Vereins Bon Courage veröffentlicht wurde, liefert die Geschichte zur Entstehung und stellt die politische Intention vor.
In der Grauzone greift Jan den PUNKROCK!-Artikel zum Fanzine "Feindkontakt" auf, sieht sich auf deren Myspace-Seite um und entlarvt das angeblich nicht-politische Organ als Plattform für extrem rechte bis rechts-offene Veranstaltungen, Fanzines, Bands, die mit ihren Symbolen, Verhalten "unsere Szene verunreinigen".
Kumpel Kunti stellt sich und seine Radiosendung "Kamikaze Radio"vor, in der Reihe "oppositionelle Gruppierungen im 3. Reich" begibt sich Jan auf die Spuren der Roten BergsteigerInnen, deren Mitglieder sich aufgrund des antifaschistischen Widerstandes denunziert, bespitzelt, verhaftet und im KZ vernichtet wurden.
Der Artikel von Yannic über "Jagd und Jäger" ist dürftig, dann wedelt Jan wieder mit der Anarchie-Fahne und stellt das Thüringer Medium "Libertad Para Todos" vor, das eine gleichnamige kostenlose anarchistische Zeitung herausbringt und u.a Stellung zum militanten und pazifistischen Teil der Bewegung bezieht. Theoretische Ansätze zu Anarchie werden mit dem Buch von Horst Stowasser präsentiert, bevor das israelische Projekt "Anarchists against the wall" ihre Rolle im gefährlichen Kampf gegen die von Israel und Armee initiierte und durchgeführte Strategie, mit einer Trennungsmauer auf palästinensischen Boden Besatzungsvorrechte einfordern.
Im Sachsen-Report gibt es eine weitere Übersicht über aktuelle Bands, Zines und Projekte. STURZ-FLUG setzen zum Crust-Kamikaze an, bevor Jan den Fanzine-Wald durchforstet und das Umfrage-Thema "PC-Fluch oder Segen" abholzt.
Gesamteindruck: Die geballte Ladung Anarchie, die Kraft durch DIY und der Enthusiasmus springt aus nahezu jeder Zeile und ist ein Beleg für Jans Zielsetzung, möglichst viele Personen und Projekte vorzustellen, die im Kontext

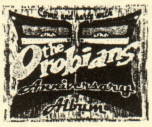
der kommunikativen Freiheit die Balance gemeinsamer und gegensätzlicher Interessen ausloten, Kooperationsmuster als politische Strategie einbettet und eine dominante Handlungsposition offenbart. Jans idealtypische Alternative zu Staat und Lebensform spiegelt sich im Heft wider, er verinnerlicht Werte und stellt sein kommunikatives Handeln in einen öffentlichen Diskurs. Die politische Interaktion ist Teil seiner subjektiven Struktur, der instrumentellen Ideen, den Freund vom Feind zu unterscheiden.

NOISY NEIGHBOURS #29
76 DIN A 4 Seiten; €1,50.-
Traurige Tropen GbR, Edisonallee 10, 53125 Bonn
www.noisy-neighbours.com

Keule regt sich über SONY auf, die die Umwelt schützen und demnach keine physischen Tonträger, sondern nur noch Streams anbieten wollen. Bessere Menschen sitzen möglicherweise bei der GEMA, denkt sich Keule, da diese ja die KünstlerInnen schützen, was Meik Michalke im Gespräch aber widerlegt, denn sind die Titel auch ohne Anmeldung bei der GEMA geschützt und arbeitet erst, wenn der/die KünstlerIn die Rechte an ihnen abgibt. Als Alternativorganisation erklärt Meik die „Creative Commons" (CC)-Lizenz, die eine kommerzielle Nutzung ausschließt. Das eigentliche Problem sind aber die Verwertungsgesellschaften, ein Verein, der für die GEMA tätig ist, „aber es wird sich eine Alternative im Netz etablieren". Erneut Keule versucht Ska ins NN zu etablieren und streitet im Dialog mit LIBERATORS Gitarrist Daniel über schlechte Musik, Vorbehalte und versucht herauszufinden, was die Abend unter „Funkfeuer der dritten Skawelle" versteht. Tja, was folgt sind Gespräche mit Bands über Musik, Kunst, Mainstream und Übungsraum-Castingshows. Die vielen Rezensionen sind geprägt von Fachwissen, höflicher Kritik und einer überflüssigen Punktevergabe. Andrasch Neunert kümmert sich um Filmbesprechungen und schaltet die „Gay Glotze" ein, betrachtet die Absichten der Regisseure, greift Dialoge auf und beleuchtet einzelne Szenen. Schaum vorm Mund hat Bernd Höcker, der die Kölner Geldeintreiber von der GEZ kritisiert: Die öffentlich-rechtlichen Sender agieren als Staat, sind Propaganda-Apparat, die beim Thema Rechtsstaatlichkeit gegen Grundrechte verstößt.

Gesamteindruck: Mich haben insbesondere die Themen und Gespräche zu GEZ und GEMA interessiert. Schade, dass Keule beispielsweise zum Thema GEZ nicht noch weiterführende Tipps liefert und Kampagnen vorstellt, die die Kritik aufrechterhalten und untermauern wie es „Dafür zahl ich nicht" tut. Und zur GEMA hätte ich mir weitere GesprächspartnerInnen aus den Bereichen Bands, VeranstalterInnen etc. gewünscht.

Black Butcher Records



BBR 059 OROBIANS ANNIVERSARY ALBUM CD TRADITIONELLER SKA AUS ITALIEN.DAS BESTE AUS DEN LETZTEN 11 JAHRE.

BBR 069 BOBBY PINS & THE SALOON SOLDIERS CD Trad.Ska,Soul,Rocksteady. Klingt alt,kommt frisch, hat Groove,must have!

BBR 065 BABOONZ PROGRESS!? CD MONSTER-STREET-SALSA REGGAE CORE.

BBR 070 SKANNIBAL PARTY VOL.9 CD Geil,krass,fett,orgasmus-kompatibel. Ska aus aller Welt,Güteklasse A

EURE KOHLE FÜR UNSEREN LUXUS:
http://commerce.madbutcher.de

A Division of BLACK BUTCHER RECORDS Mad Butcher Rec.

Mad Butcher Records
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel. ++49-5528-2049282
Fax. ++49-5528-2049283
mikc@madbutcher.net
www.madbutcher.de

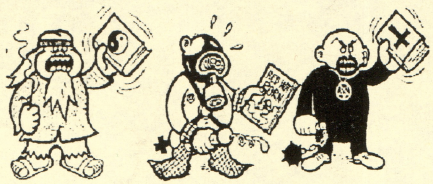
We support: Cable Street Beat Strictly Antifascist

UNDERDOG

Autonomes Zentralorgan Wildeshausen

ANTIFASCISTAS

UNDERGROUND



☆ Politik ☆ Infos ☆ Musik ☆ Comix

www.underdogfanzine.de